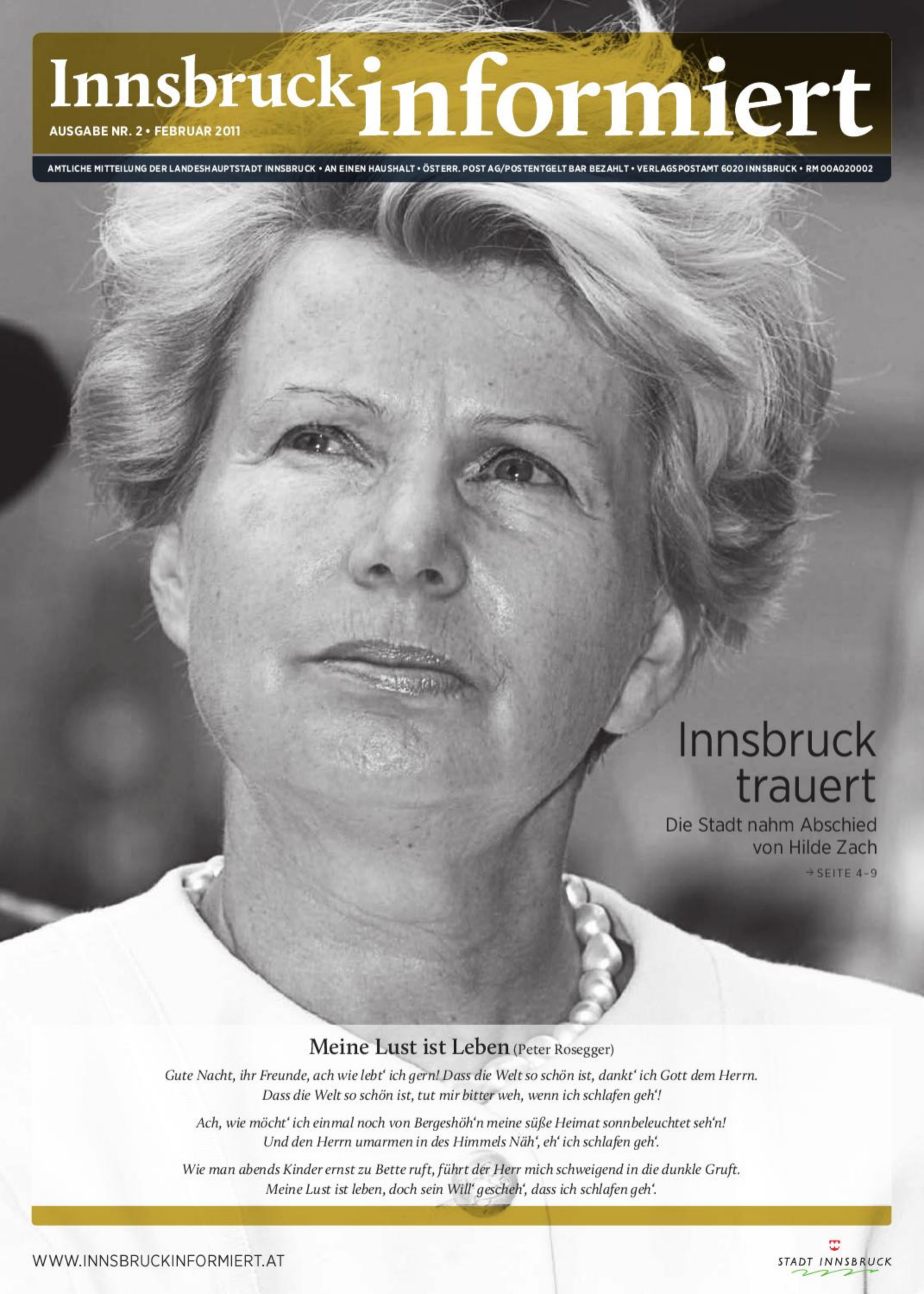
Innsbruck informiert

AUSGABE NR. 2 • FEBRUAR 2011

AMTLICHE MITTEILUNG DER LANDESHAUPTSTADT INNSBRUCK • AN EINEN HAUSHALT • ÖSTERR. POST AG/POSTENTGELT BAR BEZAHLT • VERLAGSPOSTAMT 6020 INNSBRUCK • RM 00A020002



Innsbruck trauert

Die Stadt nahm Abschied von Hilde Zach

→ SEITE 4–9

Meine Lust ist Leben (Peter Rosegger)

Gute Nacht, ihr Freunde, ach wie lebt' ich gern! Dass die Welt so schön ist, dankt' ich Gott dem Herrn.
Dass die Welt so schön ist, tut mir bitter weh, wenn ich schlafen geh'!

Ach, wie möcht' ich einmal noch von Bergeshöh'n meine süße Heimat sonnbeleuchtet seh'n!
Und den Herrn umarmen in des Himmels Näh', eh' ich schlafen geh'.

Wie man abends Kinder ernst zu Bette ruft, führt der Herr mich schweigend in die dunkle Gruft.
Meine Lust ist leben, doch sein Will' gescheh', dass ich schlafen geh'.

STADT INNSBRUCK

Raiffeisen
Meine Bank

JETZT
ENERGIE-
SPARTAGE

Wenn's ums Bauen geht,

ist nur eine Bank meine Bank.

Beim Planen eines Hausbaus können Sie viel Geld sparen – mit der passenden Finanzierung und den richtigen Förderungen. Wie das funktioniert, sagt Ihnen Ihr Raiffeisenberater, zum Beispiel bei den Energiespartagen in Ihrer Raiffeisenbank. Nähere Infos unter www.raiffeisen-tirol.at

INNSBRUCK TRAUERT

Abschied von Hilde Zach 4
Die Landeshauptstadt Innsbruck trauert

Große Ehrenbezeugungen 7
für Alt-Bürgermeisterin Hilde Zach

Requiem im Dom und Trauerzug 8
durch die Stadt

LEBENSRAUM INNSBRUCK

Welcher Kindergarten ist der Richtige? 10
Tage der offenen Tür am 10. und 11. Februar

Berichte rund um die Stadt 12



© J. BSL

Skitouren im Großraum Innsbruck 18
mit öffentlichen Verkehrsmitteln

POLITIK & STADTVERWALTUNG

Standpunkte 20
Mehr Wohnraum für Seniorinnen und Senioren

Aus dem Stadtsenat 24

Ressortberichte 25
Interviews mit der Bürgermeisterin & den Stadträten

STADTLEBEN

Veranstaltungskalender 31

Ausstellungskalender 36

Buena-Vista-Feeling 37
Das 4. Symphoniekonzert am 24./25. Februar

Kulturveranstaltungen 38

Ausgezeichnet 40
Österr. Museumspreis für das Alpenvereinsmuseum

Vereinsporträt 42
„Hilfe für das Kinderherz"

Sporttermine & -meldungen 43

Besuche 45

Stadtblitzlichter 48

Not- & Wochenenddienste 50

INNSBRUCK GRATULIERT

Ehrungen, Jubiläen & Geburtstage 51

RATHAUSMITTEILUNGEN

Geburten 54

Eheschließungen & Sterbefälle 55

Kurzmeldungen und Bürgerservice 56

STADTGESCHICHTE

Innsbruck vor 100 Jahren 59

Aus dem Stadtarchiv 60
Edle Damen in Pradl

Stadtgeschichte aktuell 62

IMPRESSUM

„Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert"
Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 74.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck
Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Die Stadtgemeinde Innsbruck, Magistratsabteilung I, Amt für Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: Medienservice Stadt Innsbruck, Fallmerayerstraße 2, 6020 Innsbruck; Tel.: 57 24 66, Fax: 58 24 93; E-Mail: post.medienservice@innsbruck.gv.at • Chefredakteur: Wolfgang Weger (WW) • Redaktion: Lisa Bellmann (LB), Mag.a Elisabeth Hohenauer (EH), Mag. Christof Mergl (CM), Mag.a Anneliese Teutsch (AT)
Sekretariat und Veranstaltungen: Sandra Dirisamer
Produktion: target group publishing GmbH, Karl-Kapferer-Straße 5/1, 6020 Innsbruck; Tel.: 58 6020; E-Mail: office@zielgruppenverlag.at
Layout und Grafik: Philipp Frenzel
Anzeigenannahme: Thomas Pilgram, target group publishing GmbH, Tel.: 58 6020-10, E-Mail: verkauf@zielgruppenverlag.at
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten
Coverfoto: © Stadt Innsbruck/B. Großruck

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker!



© FOTOWERK AICHNER

Unter großer Anteilnahme der Innsbruckerinnen und Innsbrucker und Menschen aus ganz Tirol wurde letzte Woche Alt-Bürgermeisterin und Ehrenbürgerin Kommerzialrätin Hilde Zach zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet.

Hilde Zach hinterlässt sichtbare und spürbare Spuren in der Landeshauptstadt Innsbruck und bei den Menschen. Ihr politisches Lebenswerk, ihr Wirken für ein lebenswertes, modernes und offenes Innsbruck werden unvergesslich bleiben. Wie kaum eine andere Persönlichkeit hat die Alt-Bürgermeisterin eine Ära geprägt. Hilde Zach stand zu ihrer Anschauung und zu ihren Entscheidungen. Sie genoss durch ihre Art des toleranten Umganges mit den MitbürgerInnen und politischen Mitbewerbern hohen Respekt und große Wertschätzung quer über alle Gesellschaftsgruppen und politischen Fraktionen.

Ihre Disziplin, ihr großes Engagement, ihre soziale Einstellung, ihr Mut und ihr Durchsetzungsvermögen werden uns immer in Erinnerung bleiben. Hilde Zach hat sich nicht geschont in ihrem Bemühen, für die Menschen in Innsbruck Positives bewegen zu wollen. Ihre Krankheit hat sie dabei in bemerkenswerter Art und Weise ertragen und hintangestellt. Aber gerade auch deswegen war sie für so viele Menschen eine Persönlichkeit, bei der sie Halt und Geborgenheit, Trost und Aufmunterung erfahren haben. Hilde Zach wollte immer sofort und schnell helfen – ihr war das Problem, das Anliegen jedes Einzelnen das Vordringlichste.

Ich durfte zehn Jahre, acht davon in der Innsbrucker Stadtregierung, den Weg unserer Alt-Bürgermeisterin und Ehrenbürgerin begleiten. Hilde Zach war für mich, war für uns nicht nur in der politischen Arbeit eine „Lehrmeisterin".

Als Bürgermeisterin und jahrelange politische Wegbegleiterin danke ich und habe größten Respekt vor dem politischen Lebenswerk, vor dem Menschen Hilde Zach, der so viel für unser Innsbruck, für eine positive nachhaltige Entwicklung unserer Stadt und für die Innsbruckerinnen und Innsbrucker geleistet hat – dies werden wir in Ehren halten und in diesem Sinne für unser Innsbruck weiterarbeiten.

Ihre

Mag.a Christine Oppitz-Plörer
Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck



DIE LANDESHAUPTSTADT INNSBRUCK TRAUERT

Abschied von Alt-Bürgermeisterin Hilde Zach

Hilde Zach: Jahrzehnte politischer Einsatz, 15 Jahre Stadt- und auch Europapolitik, acht Jahre Bürgermeisterin. Ein Leben mit vorbildlichem Engagement für Gemeinwesen, Wirtschaft, Politik, Kultur, mit Mut, Willensstärke und Durchsetzungskraft sowie mit großer Toleranz, viel Herz und spontaner Hilfsbereitschaft ging zu Ende.

Nach langer, schwerer Krankheit und über viele Jahre mit großer Geduld ertragenem Leiden, das ihren überdurchschnittlichen Einsatz in ihrer Verantwortung als Bürgermeisterin von Innsbruck aber in keiner Weise schmälerte, ist Kommerzialrätin Hilde Zach in der Nacht vom 15. Jänner auf 16. Jänner im 69. Lebensjahr zu Hause in der Obhut ihres langjährigen Lebenspartners Dr. Kurt Bruni verstorben.

Verantwortung und hoher Einsatz

Hilde Zach trat stets für die Toleranz und das Miteinander ein. Sie gab Innsbruck ein modernes Gesicht und ein weltoffenes Lebensgefühl: Der Bahnhof-Neubau, der Neubau der Nordkettenbahnen, die Neugestaltung der Maria-Theresien-Straße und der Neubau des Kaufhauses Tyrol, die Autobahnabfahrt Innsbruck Mitte mit der Südring-Unterführung, die Einhausung der Autobahn in Amras, der Congresspark Igls, die Fusionierung von Congress und Messe, der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen und Seniorenwohnheime, der Neubau der Volksschule Innere Stadt, das neue Zentrum O-Dorf, der Bürgergarten, das Stadtteilprojekt „Tivoli Neu", die Wohnverbauung des ehemaligen Lodenareals, die zukunftsweisenden Hochwasserschutzmaßnahmen an Sill und Inn, die komplette Erneuerung der Straßenbahngarnituren, die Weichenstellung für das Projekt Straßenbahn/Regionalbahn, die Grundsteinlegung für das 5. Gymnasium, das heuer eröffnet wird, der Verbleib der Messe in der Stadt und derzeitige Neubau und nicht zuletzt die erfolgreiche Bewerbung Innsbrucks um die ersten Olympischen Winterjugendspiele im Jahr 2012 – Hilde Zach hat mit ihrer Politik die Entwicklung der Stadt nachhaltig geprägt.

In ihrer Ressortverantwortung für die Finanzen war sie konsequent und gewissenhaft bemüht, den sparsamen Kurs fortzusetzen, neue Schulden, wenn irgendwie möglich, zu vermeiden und hatte so nicht nur den Haushalt der Stadt, sondern auch die Gebarung der Beteiligungen im Auge.



2006 – Angelobung zur Bürgermeisterin

© STADT INNSBRUCK

Als Kulturverantwortliche war es ihr ein großes Anliegen, den Ruf Innsbrucks als Kulturstadt international zu festigen, den großen traditionellen Kulturveranstaltern wie z.B. Landestheater, Konzerte der Stadt, Festwochen und Tanzsommer eine optimale Basis zu geben und gleichzeitig auch die junge Kultur entsprechend zu fördern. Mit der Einführung des Neujahrskonzertes hat sie Innsbruck zu einem beschwingten Start ins neue Jahr verholfen.

Unter ihre politische Ägide fällt auch die effiziente Zusammenführung von Symphonieorchester und Landestheater in der Tiroler Landestheater- und Orchester GmbH. Weitere Leistungen auf kultureller Ebene waren beispielsweise die Gründung der Innsbrucker Festwochen GmbH, der Umbau des Stadtarchivs/Stadtmuseums und die Übernahme des Museums Goldenes Dachl, der Umbau des Treibhauses, die Probebühnen im Landestheater, die Literaturaktion „Innsbruck liest" und die Kunst- und Kulturinnovationsförderung „stadt_potenziale".

Erste Bürgermeisterin einer Landeshauptstadt

Hilde Zach wurde am 30. Oktober 2002 in einer Sondersitzung des Gemeinderates in Nachfolge von DDr. Herwig van Staa zur Bürgermeisterin von Innsbruck gewählt. Innsbruck war somit die erste österreichische Landeshauptstadt mit einer Frau als Stadtoberhaupt. Bei der Wahl 2006 trat Hilde Zach als Bürgermeister-Kandidatin an und schaffte mit der Liste „Für Innsbruck" wieder die relative Mehrheit.

Rechtzeitig hatte Hilde Zach die Weichen für ihre Nachfolge gestellt und in der früheren Stadträtin und Vizebürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer die nach ihrer Ansicht am besten geeignete Kandidatin gefunden.

Im Rahmen einer Sondersitzung des Gemeinderates am 8. März 2010 im Plenarsaal des Innsbrucker Rathauses wurde Mag.a Christine Oppitz-Plörer in Nachfolge von Hilde Zach mit großer Mehrheit zur neuen Bürgermeisterin von Innsbruck gewählt.

Beeindruckend waren die Dankes-Bezeugungen für Hilde Zach, die von allen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen kamen und die die Bewunderung für ihren überdurchschnittlichen Einsatz und ihr aufrichtiges Bemühen als Bürgermeisterin zum Ausdruck brachten.

Für Hilde Zach war die Stadtpolitik das Leben, sie war rund um die Uhr für Inns-



© STADT INNSBRUCK (3)

„Es liegt alles in Gottes Hand, davon bin ich zutiefst überzeugt. Jeder Mensch muss mit Aufgaben fertig werden, die ihm im Leben gestellt werden. Alles hat eine gewisse Wichtigkeit und auch wieder nicht. In irgendeiner Form hat alles einen kausalen Grund."

Eine von Hilde Zachs Lebensweisheiten

Vier Bürgermeistergenerationen. *(v. l.) Niescher, Zach, van Staa, vorne Lugger mit Gattin Luise.*

2002 *– Hilde Zach ist Bürgermeisterin, van Staa gratuliert.*

Eine begeisterte Tänzerin *– mit Kurt Bruni.*





bruck im Einsatz, war mit allen Maßnahmen und Entscheidungen vertraut und fehlte praktisch nie bei für die Stadt wichtigen Ereignissen. Sie fühlte sich stets gesamtverantwortlich für alle Entscheidungen und für das Geschehen in der Stadt. Für die Daseinsfürsorge, für Jugend und Familien, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, für Innsbruck als Bildungs- und Wirtschaftsstandort hatte Zach stets zwei offene Ohren. Beeindruckend war auch ihr sozialer Einsatz und die Zeit, die sie für einsame und in Not befindliche Menschen aufwendete, ohne das je an die „große Glocke" zu hängen. Ihre „harte Schale" überdeckte für manche, die Hilde Zach nur oberflächlich kannten, ihre Herzlichkeit, ihr Verständnis und ihre große Hilfsbereitschaft.

Ihre Liebe galt vor allem der Kultur, ihre größte Sorge – zuletzt verstärkt in der Zeit der Weltwirtschaftskrise – dem Erhalt der in den letzten Jahren vorbildlich und konsequent erkämpften Konsolidierung des Stadtbudgets mit Verwaltungsreform, Schuldenabbau und einer gut durchdachten Investitionspolitik. Zach war auch begeisterte, aber zugleich auch kritische Europäerin. Die Europäische Einigung bezeichnete sie stets als großes Friedenswerk.

Europäisches Engagement

Seit 2004 war Hilde Zach neben ihrer Funktion als Bürgermeisterin Vertreterin des Österreichischen Städtebundes im Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates. Von 2004 bis 2008 war sie als Vorsitzende des ständigen Ausschusses für Kultur und Erziehung, zuständig für Medien, Jugend, Sport und Kommunikation, des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates tätig. Seit 2008 war sie Vizepräsidentin des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates. Es war ihr Verdienst, dass der 23. Europäische Gemeindetag 2006 in Innsbruck stattgefunden hat. Mit der Verleihung der Ehrenmedaille des Europarates wurde ihr europäisches Engagement entsprechend gewürdigt. Am 22. Februar 2010 wurde Hilde Zach in Barcelona für ihr europäisches kommunalpolitisches Engagement geehrt. Die Ehrung steht unter dem Titel: „Bürgermeister, die Geschichte geschrieben haben." Unter den vielen Ehrungen und Auszeichnungen, die Zach erhielt, stechen besonders die Verleihung des Großen Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich sowie die Ernennung zur Ehrensenatorin der Universität Innsbruck hervor.

Ehrenbürgerin Hilde Zach

Im engsten Familien- und Freundeskreis wurde Bürgermeisterin Hilde Zach im Beisein der Ehrengäste Landeshauptmann Günther Platter, Alt-Bürgermeister und Alt-Landeshauptmann Lt-Präs. DDr. Herwig van Staa und Bischof Dr. Reinhold Stecher sowie Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer und Vizebgm. Christoph Kaufmann am 19. März im Stadtsenatssitzungszimmer mit der höchsten Würdigung der Stadt Innsbruck, der Ehrenbürgerschaft, ausgezeichnet.

Die Ehrenbürgerkette, die Hilde Zach feierlich überreicht wurde, ist die Kette von Dr. Reinhold Stecher, die er zu seiner Ernennung zum Ehrenbürger erhielt. Mit dieser Geste wollte Bischof Stecher seine







© STADT INNSBRUCK (3)

Aktiv in Europa, *umsichtig und gewissenhaft als Innsbrucks Finanzchefin (im Bild mit Finanzdirektor Dr. Josef Hörnler), verbunden mit der Heimat.*

große Wertschätzung für Hilde Zach zum Ausdruck bringen. „Ich bin als Seelsorger und Bischof verwöhnt worden von Persönlichkeiten, die Werte hochhalten und mit einer positiven Grundeinstellung und Aufrichtigkeit ihre Ziele verfolgen. Zu diesen Persönlichkeiten zählt in besonderer Weise Bürgermeisterin Hilde Zach. Es ist eine Ehre für mich, meine Ehrenbürgerkette Hilde Zach überreichen zu können", so Stecher damals.

Der Einstieg von Hilde Zach in die Stadtpolitik

Der Einstieg von Hilde Zach in die Kommunalpolitik erfolgte nach der Gemeinderatswahl vom 24. April 1994. DDr. Herwig van Staa hatte gemeinsam mit Hilde Zach beim ersten Antreten mit der Liste „Für Innsbruck" die relative Mehrheit an Mandaten erreicht und wurde Bürgermeister von Innsbruck. Hilde Zach übernahm als amtsführende Stadträtin die Ressorts Kunst und Kultur, Wirtschaftsförderung und Tourismus, Jugend, Frau und Familie und Statistik.

Nach der Gemeinderatswahl im Jahr 2000 wurde Herwig van Staa als Bürgermeister bestätigt und Hilde Zach zur 1. Bürgermeister-Stellvertreterin mit den Ressorts Kultur sowie Erziehung, Bildung und Gesellschaft mit Frauenförderung, Familien und Senioren, Kinder- und Jugendförderung gewählt.

Am 30. Oktober 2002 folgte im Gemeinderat mit großer Mehrheit die Wahl zur Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck, nachdem DDr. Herwig van Staa am 26. Oktober als Landeshauptmann an die Spitze der Tiroler Landesregierung wechselte. Hilde Zach damals: „Dass mein Weg und mein Wirken in der politischen Öffentlichkeit eine Signalwirkung für andere Frauen ist, erfahre ich jeden Tag. Ich glaube, dass sich vieles geändert hat und auch die Einstellung der Männer vielfach eine andere wurde. Frauen sind heute eine echte, ernst zu nehmende Konkurrenz. Mit uns Frauen ist zu rechnen."

Bei der Wahl 2006 trat Hilde Zach als Bürgermeister-Kandidatin an, schaffte mit der Liste „Für Innsbruck" wieder die relative Mehrheit und wurde am 8. Mai nach der Bildung eines Arbeitsübereinkommens von den Fraktionen „Für Innsbruck/Seniorenbund, ÖVP und SPÖ mit 28 von 40 Stimmen erneut zur Bürgermeisterin gewählt. ww

Hilde Zach * 25.8.1942 – † 15.1.2011

Bürgermeisterin der Stadt Innsbruck 2002–2010

Hilde Zach ist am 25. August 1942 in Innsbruck geboren. Ihre Mutter stammte aus einer mit 16 Kindern gesegneten Haller Salinenarbeiterfamilie. Die Eltern Josef Zach (er kam mit 13 Jahren als Lehrbub von Bayern nach Hall) und Mathilde Ebenbichler haben einander als Lehrbub und Lehrmädchen kennen gelernt und hatten später als Eheleute die Möglichkeit, einen Betrieb in Hall von ihrem Lehrherrn zu übernehmen. Selbst war sie das mittlere von drei Kindern.

Die Schwester ist heute Wirtin im Leipziger Hof und der Bruder übernahm den seit Kurzem nicht mehr bestehenden elterlichen Metzgereibetrieb in der Wilhelm-Greil-Straße. Ihre Liebe zur Musik und zum Theater hat sie von der Mutter geerbt. Die Familie Ebenbichler galt als sehr musikalisch und dem Theater verbunden.

Nach dem Besuch der Volks-, Haupt- und Handelsschule (im Internat in Feldkirch) hat Hilde Zach später neben der Berufstätigkeit die Matura im Abendstudium nachgeholt. In der Handelsschule war sie immer Vorzugsschülerin. Ihren Wunsch, auf eine höhere Schule zu gehen und Lehrerin zu werden, hatte der Vater nicht goutiert, weil er der Meinung war, „dass sich das nicht auszahlt, weil die Madeln eh wegheiraten". „Alle mussten wir die Metzgerlehre machen und im Geschäft mitarbeiten, mein Bruder hatte das männliche Privileg, die Handelsakademie besuchen zu dürfen", erzählte Zach einmal.

Hilde Zach kam mit 18 Jahren nach Innsbruck. Ihre Eltern hatten 1956 die Bombenruine „Weiß", das Eckhaus am Bozner Platz/Wilhelm-Greil-Straße erworben.

Im Alter von 20 Jahren – das war ihr erster Einstieg in die Politik – ist sie zur „Jungen Wirtschaft" gestoßen. Im Rahmen der politischen Laufbahn ist Hilde Zach mit 40 zum Wirtschaftsbund gekommen, vertrat dort die Interessen der Innenstadt-Wirtschaft und wurde 1990 Wirtschaftsbundobfrau.

Die kaufmännische Ausbildung bekam sie im elterlichen Betrieb, dort hatte sie 20 Jahre eine Führungsposition inne. Anschließend folgten über 12 Jahre selbstständige Tätigkeiten in verschiedenen Branchen u. a. auch in Deutschland, Frankreich und England. Hilde Zach war Inhaberin einer gastronomischen Vollkonzession. Viele kennen Hilde Zach auch noch von ihrem Betrieb „Zach am Markt", den sie später verpachtete.

Zwei schwere Schicksalsschläge, von denen sie sich nicht aus der Bahn hat werfen lassen, hat Hilde Zach erlebt. Mit 30 Jahren kurz vor der Heirat der tödliche Unfall ihres damaligen Verlobten, Josef Norz, und 1997 die Krebserkrankung, die sie zunächst überwunden zu haben glaubte.

Hilde Zach lebte in langjähriger Lebensgemeinschaft mit dem Innsbrucker Arzt Dr. Kurt Bruni.

Große Ehrenbezeugungen für Hilde Zach

Der Gemeinderat der Stadt Innsbruck trat am 19. Jänner im Beisein der Trauerfamilie zu einer öffentlichen Trauersitzung im Plenarsaal zusammen. Die Gemeinderatsfraktionen erwiesen im Rahmen der Sondersitzung der am 15. Jänner verstorbenen Alt-Bürgermeisterin und Ehrenbürgerin Hilde Zach über die Parteigrenzen hinweg in sehr emotionalen und persönlichen Worten ihre Hochachtung. Der Platz vorne in der Mitte des Plenarsaals, den Hilde Zach acht Jahre lang als Bürgermeisterin von Innsbruck einnahm, blieb leer, geschmückt mit einem Blumenstrauß und einer Kerze, dahinter wurde ein Bild der Alt-Bürgermeisterin projiziert.

An der Trauersitzung nahmen neben der Trauerfamilie und Hilde Zachs Lebenspartner Dr. Kurt Bruni auch Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa, der ehemalige Landtagspräsident Prof. Ing. Helmut Mader, aktive und ehemalige GemeinderätInnen, StadträtInnen und Vizebürgermeister sowie weitere Freunde und Weggefährten der Verstorbenen teil. Von Seiten der Beamtenschaft waren der Magistratsdirektor und frühere Magistratsdirektoren sowie AbteilungsleiterInnen und AmtsvorständInnen gekommen. Musikalisch umrahmt wurde die Sitzung von Mitgliedern des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck unter der Leitung von Toshio Oishi.

Zahlreiche Beileidsbekundungen aus dem In- und Ausland

Einleitend verlas Bgm. Mag.a Christine Oppitz-Plörer stellvertretend für die zahlreichen Beileidskundgebungen aus dem In- und Ausland das Schreiben des SOS-Kinderdorf-Präsidenten Helmut Kutin, in dem dieser Hilde Zach als großzügige und tapfere Frau bezeichnete und deren großes soziales Engagement und das Verständnis für die SOS-Kinderdorffamilie hervorhob.

Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer dankte ihrer verstorbenen Amtsvorgängerin in einer bewegenden Rede für ihr Lebenswerk: „Hilde Zach ist mutig und konsequent ihren ganz eigenen Weg gegangen und hat viele sichtbare und spürbare Spuren in unserer Stadt hinterlassen. Sie war wesentlicher Motor, Innsbruck ein modernes Gesicht und ein weltoffenes Lebensgefühl zu geben." Hilde Zach habe sich mit ihrem unbändigen und umsichtigen Einsatz für die Agenden der Stadt und der immer spürbaren Sympathie, die sie den Menschen entgegenbrachte, in den acht Jahren als Bürgermeisterin der Tiroler Landeshauptstadt die Liebe der Innsbruckerinnen und Innsbrucker im wahrsten



© STADT INNSBRUCK/VANDORY

Aufbahrung in der St.-Georgs-Kapelle, wo sich mehr als 10.000 BürgerInnen von Hilde Zach verabschiedeten.

Sinne des Wortes erarbeitet. „Wirtschaft mit Weitblick, Kultur als Herzensangelegenheit und Politik aus Leidenschaft – Hilde Zach zeichnete sich in allen Bereichen, in denen sie tätig wurde, durch herausragende Leistungen aus. Das brachte ihr großen Respekt ein, weit über alle Parteigrenzen hinweg". Hilde Zach habe mit ihrer pflichtbewussten Auffassung von Politik der Innsbrucker Stadtpolitik und dem Gemeinderat ein neues Selbstbewusstsein gegeben. „Hilde Zach war Bürgermeisterin mit Leib und Seele: Sie lebte die Politik, sie mochte die Menschen und sie liebte ihre Stadt, ihr Innsbruck! Ihr leidenschaftlicher Einsatz für Innsbruck, ihr Mut und Rückgrat, ihr Durchsetzungsvermögen und nicht zuletzt ihr soziales Wirken, ihr Verständnis, ihre Toleranz und ihre Hilfsbereitschaft waren beispielhaft", so Bürgermeisterin Oppitz-Plörer.

Im Namen der Sozialdemokratischen Fraktion brachte Stadträtin Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter Hilde Zach den tief empfundenen Respekt und den Dank für viele Jahre tapferen Einsatz zum Ausdruck, erinnerte an politische Auseinandersetzungen ebenso wie an vertrauliche Momente und hob unter den Eigenschaften Hilde Zachs vor allem ihr Kämpferherz, ihre Geradlinigkeit und das stete Bemühen, das Verbindende vor das Trennende zu stellen, hervor.

Gemeinderat Mag. Gerhard Fritz von der Grün-Fraktion betonte, dass es nicht schwer sei, nur Gutes von Hilde Zach zu reden. Ihre beherzte, geradlinige Art, ihr Einsatz für das Gemeinwohl und den Frieden zur Sicherung eines demokratischen Grundkonsenses seien einmalig. „Als starke Frau und beherzte Kämpferin für ein menschliches Zusammenleben wird sie uns stets ein Vorbild bleiben."

Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber bezeichnete Hilde Zach als ein Gesamtkunstwerk. „Ihr Leben war eine Einheit von Denken, Tun und Sein, erfüllt von großen Emotionen und sozialer Verantwortung und in allem geprägt von der Liebe zu den Menschen. Auch für die Innsbrucker Volkspartei sei sie eine enorm prägende Kraft gewesen. Ein studentisches „Fiducit", was so viel heißt wie „es gilt und das hat es", gab Vizebgm. Gruber der Verstorbenen auf den Weg mit in die Ewigkeit.

GR Rudi Federspiel erinnerte an viele gemeinsame Erlebnisse in der langjährigen Zusammenarbeit mit Hilde Zach, an Auseinandersetzungen, die immer friedlich endeten und an so manche gemeinsam errungene Verbesserungen.

GR Helmut Kritzinger sprach von Hilde Zach als eine moderne Konservative, mit viel Herz und kristallklarem Verstand und hob ihren kraftvollen und energischen Weg für Innsbruck hervor, der nach Gesamt-Tirol ausstrahlte. „Eine besondere Frau ist heimgegangen. Uns bleibt die Erinnerung an das gemeinsam Erlebte und die Spuren, die sie hinterlassen hat."

Bischof Dr. Manfred Scheuer: *„Ich habe Hilde Zach als eine Frau von Kultur und Stil, von Lebensfreude und Energie erlebt. Sie war wohlwollend, herzlich, persönlich und zugleich eine politische Person, die Innsbruck verkörpert hat. Das Leben hat für Hilde Zach große Herausforderungen und Schicksalsschläge gebracht. Die Art und Weise, wie sie gelebt hat und gestorben ist, wie sie vielen Problemen von Kranken, Betagten und Hilfesuchenden persönlich nachgegangen ist, ist auch ein Glaubenszeugnis."*





Landeshauptmann Günther Platter: *„Ein großes Herz hat aufgehört zu schlagen. Wir verlieren mit Hilde Zach eine leidenschaftliche Innsbruckerin und eine große Tirolerin. Hilde Zach hat zweifelsohne zu den prägendsten politischen Persönlichkeiten der vergangenen Jahre und Jahrzehnte gezählt. Bei all diesen Diskussionen stand immer das Wohl der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund. Ob ihr etwas persönlich oder politisch nützlich war, das hat sie nie interessiert. Letztlich war es wohl genau das, was sie auch politisch so erfolgreich gemacht hat."*

SOS-Kinderdorf-Präsident Helmut Kutin: *„Ich kannte und schätzte Hilde Zach seit vielen Jahren – als Mensch und als Politikerin. Als Bürgermeisterin der Landeshauptstadt war sie sehr stolz darauf, dass Innsbruck das Herz der SOS-Kinderdörfer ist. Der Einsatz für Not leidende Kinder und junge Menschen war ihr besonders wichtig. Aus dieser Haltung und Motivation heraus hat Hilde Zach die Arbeit der SOS-Kinderdörfer in Tirol und auf der ganzen Welt immer wieder unterstützt. Die gesamte SOS-Kinderdorf-Familie trauert um den Verlust einer außergewöhnlichen, großzügigen und tapferen Frau."*



© STADT INNSBRUCK (3)

Die Behindertenvertrauensperson Larissa Kogler *verabschiedet sich im Namen aller Menschen mit Behinderung von Bürgermeisterin Hilde Zach. „Mit ihrem Tod verliert die Stadt Innsbruck einen wertvollen Menschen. Hilde Zach war immer für uns da."*







© STADT INNSBRUCK/VANDORY (4)

Alt-Bürgermeister LT-Präsident DDr. Herwig van Staa überbrachte eingangs die Beileidsbezeugung von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, der, weil er in der Trauerwoche in Wien unabkömmlich war, versprach, in den kommenden Tagen das Grab von Hilde Zach aufzusuchen. Van Staa dankte im Namen des Landes vor allem Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer und allen RednerInnen, die Hilde Zach jenen Respekt und jene Anerkennung entgegengebracht haben, die sie verdient habe. Hilde Zach habe mit ihm die gleiche Überzeugung geteilt in politischer, gesellschaftlicher und religiöser Hinsicht. Was Hilde Zach als Bürgermeisterin für Innsbruck zuwege gebracht hat, habe Bedeutung für das ganze Land. Van Staa hob auch die Bedeutung Hilde Zachs als große Frauenpolitikerin hervor, die die Frauen nicht durch Diskussionen, sondern durch ihr Handeln emanzipiert habe. Der Wunsch von Hilde Zach, ein Haus der Musik in Innsbruck zu errichten, sei für ihn ein Auftrag, in gemeinsamer Anstrengung für eine Verwirklichung zu sorgen.

Im Anschluss an die Trauersitzung begab sich die Trauerversammlung in die St.-Georgs-Kapelle im Alten Landhaus, wo die Verstorbene aufgebahrt war, um gemeinsam mit den Mitgliedern der Tiroler Landesregierung von Hilde Zach Abschied zu nehmen und sich in das Kondolenzbuch einzutragen. Anschließend nahmen zahlreiche InnsbruckerInnen die Gelegenheit wahr, sich ebenfalls im Kondolenzbuch zu verewigen. WW/EH





Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer, Erzbischof Dr. Alois Kothgasser

„Wenn Hilde Zach sich verabschiedet, heißt das noch lange nicht, dass sie geht." Dr. Kurt Bruni

Innsbruck stand am 21. Jänner im Zeichen der Begräbnis-Zeremonien von Alt-Bürgermeisterin und Ehrenbürgerin Hilde Zach. Familienangehörige, Ehrengäste aus dem In- und Ausland sowie die Bevölkerung erwiesen der Verstorbenen die letzte Ehre. Gut 15.000 Menschen begleiteten Hilde Zach auf dem letzten Weg durch ihre geliebte Stadt.

Das Requiem im Dom zu St. Jakob wurde gemeinsam von Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer, Erzbischof Dr. Alois Kothgasser und Abt Prälat Raimund Schreier unter Mitwirkung einer großen Zahl von Priestern zelebriert. Die Lesung wurde von Superintendentin Luise Müller vorgetragen. Prof. Dr. Esther Fritsch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde, verlas den Psalm 23 auf Hebräisch. Nichten und Neffen trugen für ihre Tante Hilde die berührenden Fürbitten vor. Die Paukenmesse von Joseph Haydn, aufgeführt vom Domchor mit Orchester unter der Leitung von Domkapellmeister Christoph Klemm und unter Mitwirkung der Musikschule der Stadt Innsbruck war die musikalische Ehrerweisung an Hilde Zach.

„Zach hat nie im Stich gelassen"

„Sie ist leidenschaftlich für die Menschen eingetreten, hat sie gefördert und sich um sie gekümmert", so Bischof Dr. Manfred Scheuer in seiner beeindruckenden und sehr persönlichen Predigt. „Hilde Zach war eine wunderbare und gläubige Frau, als Mensch und Politikerin hatte sie die Fähigkeit, sich in andere hineinzudenken. Sehr vielen Problemen von Kranken, Betagten und Hilfesuchenden sei sie persönlich nachgegangen. Davon habe sie wenig gesprochen. „Ihr Wunsch war, dass der Herrgott auf Innsbruck schaut, dass die Stadt von großen Katastrophen verschont bleiben möge", so Bischof Scheuer.

„Wie ein Hirtenhund, der um seine Herde kreist"

Die Eucharistiefeier endete mit Worten von Kammersängerin Brigitte Fassbaender. Im Namen der Trauergemeinde und mit persönlicher Hingabe schilderte Kammersängerin Brigitte Fassbaender Hilde Zach als eine Frau mit Respekt und Demut, von schrankenloser Toleranz, mit Herzlichkeit und Wahrhaftigkeit und verglich sie mit einem Hirtenhund, der um seine Herde kreist. „Sie hatte für uns alle ein offenes Ohr und ein offenes Wort, war immer präsent mit Rat und Tat. Unbeirrbar und beharrlich ist sie ihren Weg gegangen durch die Höhen und Tiefen des Lebens. Wenn auch die Stadt nun ohne sie leben muss, Hilde Zach wird immer gegenwärtig sein in ihrer strahlenden und unvergleichlichen Eigenart." Entsprechend dem Wunsch von Hilde Zach in den letzten Tagen ihres Lebens dankte Brigitte Fassbaender im Namen der Verstorbenen der Familie, den Bürgerinnen und Bürgern Innsbrucks und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

„Innsbruck ich muss dich lassen"

Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Trauerzug durch die Stadt zum Westfriedhof. Der mit weißen Rosen geschmückte Sarg wurde von einer Kutsche mit zwei Pferden gezogen. Die Einsegnung am Westfriedhof nahm Propst Dr. Florian Huber vor, der der Verstorbenen ein herzliches „Pfiati Hilde und auf Wiedersehen" mit gab. Am Grab spielte eine Bläsergruppe der Musikkapelle Amras u. a. das Lied „Innsbruck, ich muss dich lassen." Die Schützen von Wilten und St. Nikolaus schossen einen letzten Salut. WW/EH



EHRENGÄSTE AUS DEM IN- UND AUSLAND

An Ehrengästen kamen zu den Begräbnisfeierlichkeiten unter anderem Vizekanzler Bundesminister DI Josef Pröll, die ehem. Vizekanzler Dr. Ehrhard Busek und Hubert Gorbach, der ehem. Nationalratspräsident Dr. Andreas Khol, Staatssekretärin Mag. Verena Remler, Landeshauptmann Günther Platter, der Südtiroler Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Alt-LH und Alt-Bgm. LT-Präs. DDr. Herwig van Staa, Bgm. Mag.a Christine Oppitz-Plörer, Altbgm. Ehrenbürger Romuald Niescher, viele BürgermeisterkollegInnen aus Nord- und Südtirol, Mitglieder des Tiroler Landtages, der Landes- und Stadtregierung und des Gemeinderates, Abgeordnete zum National- und Bundesrat, Repräsentanten des Österreichischen Städtebundes und Gemeindebundes, der 1. Bürgermeister von Freiburg Otto Neideck und Faruk Catal aus Sarajevo.

Der fürstliche Kommerzienrat Prof. DDr. Herbert Batliner, ein besonderer Freund und Mäzen Innsbrucks, war von Liechtenstein angereist. Von Seiten des Europarates kamen u.a. Gaye Doguanoglu, Vizepräsidentin des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates, Giovanni Di Stasi, ehemaliger Präsident des Kongresses und Kaiser-Maximilian-Preisträger 2009 sowie Erwin Mohr, Altbürgermeister von Wolfurt/Vorarlberg, Vizepräsident des Rates der Gemeinden und Regionen Europas.

Weiters nahmen Julia und Tobias Moretti, Repräsentanten des Diplomatischen Corps, VertreterInnen der Universitäten, BehördenvertreterInnen, MitarbeiterInnen des Magistrats der Stadt Innsbruck unter Leitung von Magistratsdirektor Dr. Bernhard Holas an den Begräbnisfeierlichkeiten teil. An der Ehrenformation beteiligten sich über 700 TeilnehmerInnen mit 40 FahnenträgerInnen.

Welcher Kindergarten ist der Beste für mein Kind?

Die Eltern haben die Wahl: Tage der offenen Tür am 10. und 11. Februar



***Neben den städtischen Kindergärten und Schülerhorten** subventioniert die Stadt eine Vielzahl an privaten Einrichtungen. Einen Einblick in das gesamte Betreuungsangebot der Tiroler Landeshauptstadt gibt die KiJu-Broschüre. Auf über 60 Seiten finden Eltern in dem Heft alles über Spielgruppen, Kindergärten, Schülerhorte, Spielplätze oder auch Lernbetreuungseinrichtungen. Die KiJu-Broschüre ist im Rathaus/ Bürgerservice erhältlich.*



© STADT INNSBRUCK

***In den Kindergärten** gibt es auch vielfältige Spielmöglichkeiten in freier Natur.*

Mit den Tagen der offenen Tür geben die Kindergärten und Schülerhorte der Stadt Innsbruck auch heuer wieder einen Einblick in ihre Arbeit. Dabei soll Eltern und Erziehungsberechtigten die Entscheidung erleichtert werden, welche Einrichtung die beste für ihr Kind ist. Heuer finden die Tage der offenen Tür am 10. und 11. Februar statt. Die Kindergärten sind ab 8 Uhr, die Horte ab 11 Uhr geöffnet.

Die Stadt Innsbruck bietet ein breites Spektrum an Betreuungseinrichtungen: 27 Kindergärten und zehn Schülerhorte stehen zur Verfügung. Im Gegensatz zur Schule gibt es die freie Wahl des Kindergartenplatzes. Es lohnt sich für Eltern also, sich die einzelnen Einrichtungen genau anzusehen. An den Tagen der offenen Tür informieren die PädagogInnen über die Konzepte ihrer Einrichtungen und stehen allen Interessierten für Fragen zur Verfügung. Für die kleinen Besucher werden in der Zwischenzeit verschiedenste kreative und sportliche Aktivitäten angeboten.

Von Seiten der Stadt gibt es ein großes Bemühen, den Bedürfnissen der Eltern und ihrer Kinder gerecht zu werden. Im Vordergrund stehen dabei in jedem Fall die qualitätsvolle Betreuung der Kinder sowie der bedarfsgerechte Ausbau der Einrichtungen. Derzeit besuchen 1.968 Kinder die städtischen Kindergärten, 557 Kinder werden in den Schülerhorten betreut. Für das Wohl des Innsbrucker Nachwuchses sorgen 147 ausgebildete Fachkräfte und 63 HelferInnen. Ein voller Erfolg sind die alterserweiterten Gruppen, die die Stadt seit 2007 anbietet. In diesen Gruppen können Kinder ab zwei Jahren aufgenommen werden. Die Anzahl der Kinder in den alterserweiterten Gruppen wurde mit 20 festgelegt, davon können fünf unter drei Jahre alt sein. Für das Wohl der Kinder sorgen je zwei BetreuerInnen – eine davon mit FrüherzieherInnen-Ausbildung.

EINSCHREIBUNG AM 23. UND 24. FEBRUAR

Die Einschreibung in die Kindergärten und Schülerhorte findet am 23. und 24. Februar statt. Einschreibzeiten in den Kindergärten: 8 bis 11.30 Uhr sowie 14 bis 16 Uhr (Ganztagskindergärten). Mitzubringen sind die Geburtsurkunde des Kindes, die e-card und der Meldezettel.

Einschreibzeiten in den Schülerhorten: 11 bis 12 Uhr sowie 14 bis 17.30 Uhr. Mitzubringen sind der Meldezettel und die e-card des Kindes.

Die Arbeit der Kinder ist Spielen

Seit Herbst 2009 ist der Kindergartenbesuch für über 4-jährige Kinder in den Innsbrucker Kindergärten bis 14 Uhr gratis. Zudem ist der Kindergartenbesuch für 5-jährige seit Herbst 2010 verpflichtend. Ein Vorteil bei der Einführung des verpflichtenden Kindergartenjahres liegt unter anderem darin, dass Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft regelmäßig einen Kindergarten besuchen.

Zudem wurde der „Bildungsplan" eingeführt. Dieser gibt Anregungen, wie Kinder in ihrer individuellen Entwicklung optimal unterstützt werden können. Da sich die Kindergärten der Stadt Innsbruck seit Jahren professionell mit ihrer pädagogischen Arbeit auseinandersetzen, verfügen (fast) alle Betriebe über Konzeptionen. Bei der Umsetzung des Bildungsplanes ist dies nun natürlich ein entscheidender Vorteil. Die Konzeptionen liegen in den Kindergärten und Schülerhorten auf und sind für alle Interessierten einsehbar. Damit versuchen die PädagogInnen, Eltern einen konkreten Einblick in ihre Arbeit zu geben. Eltern sollen wissen, nach welchen Werten die Kinder in den jeweiligen Einrichtungen gefördert und gefordert werden. Kinder verstehen sich selbst bzw. die Welt um sich herum im wahrsten Sinne durch „Begreifen". Das Spiel ist gewissermaßen der „Hauptberuf" eines jeden Kindes. Im Kin-

„Mit dem großen Angebot an Betreuungseinrichtungen möchte die Stadt Innsbruck Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig es ist, dass es den Kindern im Kindergarten bzw. Hort gut geht und sie dort qualitätsvoll betreut werden. Ich schätze die Arbeit unserer PädagogInnen sehr und weiß, dass sie ihr Bestes zum Wohle der Kinder leisten. Bei allen Eltern bedanke ich mich für das Vertrauen, das sie in unsere Einrichtungen setzen."

Vizebürgermeister Christoph Kaufmann



dergarten wird das Fundament, das Kinder zu Hause erhalten, mit der Vielfalt des Spiels gefestigt und ausgebaut. „Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Spiel- und Schulfähigkeit", betont etwa Dr. Armin Krenz, einer von zahlreichen Experten, bei dem die PädagogInnen der Stadt regelmäßig Fortbildungen besuchen. Die Weiterbildungen tragen mit dazu bei, dass die Kindergärten und Schülerhorte den wachsenden Anforderungen gerecht werden. Unter anderem basieren auch die Konzeptionen auf der professionellen Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit und sollen diese für Eltern transparent machen.

Verlässliche Betreuung auch in den Ferien

Im Jahr 2002 hatten im Sommer insgesamt zwei Kindergärten und ein Schülerhort geöffnet. Im Sommer 2011 werden es bereits acht Kindergärten und vier Schülerhorte sein. Der kontinuierliche Ausbau des Angebotes soll mit dazu beitragen, dass die Betreuung der Kinder auch im Sommer möglichst „stressfrei" funktioniert. Im Sommer geöffnet haben die Kindergärten Bachlechnerstraße, Innerkoflerstraße, Kinder am Tivoli, Lönsstraße, Mitterweg, Peergründe, Reichenau-Süd und St. Nikolaus sowie die Horte Angergasse, Domanigweg, Kaysergarten und Kinder am Tivoli. Die Anmeldung findet wieder im Mai in den jeweiligen Betrieben statt.

MEHR INFORMATIONEN

Nähere Informationen zu den Kindergärten und Schülerhorten der Stadt: Amt für Kinder- und Jugendbetreuung, Rathaus, 4. Stock, Zimmer 4210 bis 4220.
Amtsleiterin: Mag.a Brigitte Berchtold

DIE 27 INNSBRUCKER KINDERGÄRTEN

KINDERGÄRTEN MIT ÖFFNUNGSZEITEN VON 6.30–18 UHR: (MIT MITTAGESSEN UND MIT ALTERSERWEITERTER GRUPPE)

- KG Innerkoflerstraße 9, Tel. 58 30 86
- KG Kinder am Tivoli, Olympiastraße 33a, Tel. 34 63 08
- KG Bachlechnerstraße 26, Tel. 28 53 87 (mit Integrationsgruppe)

KINDERGÄRTEN MIT ÖFFNUNGSZEITEN VON 7–16.30 UHR (MIT MITTAGESSEN):

- KG Arzl, Framsweg 19, Tel. 26 82 38 (mit alterserweiterter Gruppe)
- KG Hötting, Schneeburggasse 30, Tel. 27 49 78-1
- KG Hötting West, Franz-Baumann-Weg 10, Tel. 28 47 36
- KG Igls, Fernkreuzweg 7, Tel. 37 74 79
- KG Lönsstraße 30, Tel. 34 25 41
- KG Mitterweg 67, Tel. 28 38 70
- KG Mühlau, Hauptplatz 3, Tel. 26 71 08
- KG Olympisches Dorf, An-der-Lan-Straße 40, Tel. 20 40 68 (mit Integrationsgruppe)
- KG Pechegarten, Leopoldstraße 43, Tel. 58 51 69
- KG Peergründe, Peerhofstraße 3, Tel. 29 12 77 (mit alterserweiterter Gruppe)
- KG Pradl, Pembaurstraße 20, Tel. 34 34 41
- KG Reichenau, Wörnlestraße 4, Tel. 39 35 85 (mit alterserweiterten Gruppen)
- KG Reichenau Süd, Prof.-Martin-Spörr-Straße 4, Tel. 34 62 92 (mit Integrationsgruppe)
- KG Sieglanger, Weingartnerstraße 26, Tel. 56 38 94
- KG St. Nikolaus, Innstraße 97, Tel. 29 35 33
- KG Walderkammweg 8, Tel. 20 46 70
- KG Wilten West, Franz-Fischer-Straße 38, Tel. 56 23 77 (mit alterserweiterter Gruppe)

KINDERGÄRTEN MIT ÖFFNUNGSZEITEN VON 7–14 UHR (MIT MITTAGESSEN):

- KG Allerheiligen, St.-Georgs-Weg 15, Tel. 28 35 56
- KG Angergasse, Angergasse 20, Tel. 28 38 58
- KG Dreiheiligen, Jahnstraße 5, Tel. 57 84 93
- KG Hungerburg, Höhenstraße 143, Tel. 28 88 44
- Integrativer Kindergarten, Ing.-Etzel-Straße 71, Tel. 58 68 26

KINDERGÄRTEN MIT ÖFFNUNGSZEITEN VON 7–13 UHR:

- KG Burghard-Breitner-Straße 20, Tel. 34 23 15
- KG Erzherzog-Eugen-Straße 25, Tel. 58 22 55

DIE NEUN SCHÜLERHORTE (ÖFFNUNGSZEITEN 11–18 UHR):

- Schülerhort Angergasse 20, Tel. 28 28 26
- Schülerhort Domanigweg 3, Tel. 34 24 59
- Schülerhort Dreiheiligen, Jahnstraße 3, Tel. 56 37 10 oder 0664/811 87 74
- Schülerhort Hötting-West, Franz-Baumann-Weg 10, Tel. 29 36 73 oder 0664/811 87 78
- Schülerhort Kaysergarten, Innstraße 113 a, Tel. 29 20 55 oder 0664/811 87 75
- Schülerhort Olympisches Dorf, An-der-Lan-Straße 40, Tel. 20 40 67
- Schülerhort Reichenau, Burghard-Breitner-Straße 20, Tel. 34 62 76
- Schülerhort Walderkammweg 8, Tel. 20 46 71
- Schülerhort Wilten, Michael-Gaismayr-Straße 4, Tel. 58 54 84

Stärken und Potenziale fördern: Pilotprojekt mit der Neuen Mittelschule Wilten

Die Stärken und Kompetenzen jedes und jeder einzelnen SchülerIn zu erkennen und zu fördern und damit Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen: Das ist erklärtes Ziel eines neuen Projekts der Stadt Innsbruck gemeinsam mit dem Zukunftszentrum Tirol und der Pädagogischen Hochschule Tirol. Die InitiatorInnen Notburga Troger (Integrationsstelle Stadt Innsbruck), GF Dr.-Ing. Bjørn Ludwig (Zukunftszentrum) und Dir. Dr. Werner Mayr (PHT) stellten den dafür ausgewählten Schulklassen der Neuen Mittelschule Wilten das Projekt am 17. Dezember vor.



© A. TEUTSCH

(v. r.) Mag.a (FH) Birte Schmidt (Projektleitung Zukunftszentrum), *Notburga Troger (Integrationsstelle Stadt Innsbruck), GF Dr.-Ing. Bjørn Ludwig (Zukunftszentrum), Dr. Werner Mayr (Direktor PHT) mit den TrainerInnen Bernhard Hungsberger, Michael Graf und Sandra Klein (vorne links).*

Inhalt und Ziele des Pilotprojekts

Für dieses Pilotprojekt wurde die „Kompetenzwerkstatt", ein Projekt des Zukunftszentrums für Jugendliche ab 13 Jahren, auf die Bedürfnisse von 12-jährigen SchülerInnen adaptiert. Die Kinder werden bis zur 4. Klasse von vier Coaches begleitet. Wichtig seien dabei stets das Ziel Hauptschulabschluss und dann die berufliche Orientierung, wie Notburga Troger erklärte: „In das Projekt sind auch Kooperationspartner eingebunden wie das AMS, die Wirtschaftskammer oder Betriebe, die als Lehrstellen in Frage kommen."

Das Pilotprojekt soll helfen, rechtzeitig den Fokus auf die beruflichen Perspektiven der SchülerInnen zu richten: „Viele Schüler kennen von über 180 Lehrberufen nur acht bis zehn", schilderte Troger die Lage. Langfristiges Ziel sei es, mit dem Projekt eine Struktur zu schaffen, die sich in die Bildungslandschaft einfüge. Vier Coaches erarbeiten gemeinsam mit den SchülerInnen im Rahmen von 10 Workshops spielerisch deren Stärken und Neigungen: „Die Kinder lernen sich selbst und ihre Träume und Wünsche besser kennen", konkretisierte Trainer Bernhard Hungsberger. „Das motiviert und macht Spaß." Je nach Begabungen und Kompetenzen werden die SchülerInnen freiwillig und kostenlos in wöchentlich zwei Stunden in den dazu gehörenden Hauptfächern speziell gefördert: „Sie sind eingeladen, konkret auszuprobieren, sei es in Interviews, Filmprojekten oder handwerklichen Tätigkeiten", so GF Ludwig.

Um den SchülerInnen das Vorhaben gleich bei der Auftaktveranstaltung greifbarer zu machen, errieten sie spielerisch anhand von Pantomime, Rollenspielen oder Zeichnungen verschiedene Stärken und Kompetenzen: Eigenschaften wie Konfliktlösung, Kontaktfreude, Kreativität und Überzeugungskraft standen hier bereits im Mittelpunkt. AT

ISD und Vinzenzgemeinschaft mobilisieren das Ehrenamt

Rund 70 Prozent der pflege- und betreuungsbedürftigen Bevölkerung, so schätzen Experten, werden in den eigenen vier Wänden betreut. Großteils von eigenen Angehörigen. Noch! Denn dieser Prozentsatz ist einer, der langsam, aber sicher schwindet. Die Zahl der Betreuungs- und Pflegebedürftigen schnellt ungebremst nach oben, die Anzahl der helfenden Angehörigen aber schwindet.

Eine soziale Schere, die sich öffnet, und die es schnell wieder zu schließen gilt, wie der Geschäftsführer der Innsbrucker Sozialen Dienste GmbH (ISD) erklärt. „Eine unserer zentralen Herausforderungen ist es, die rasant wegbrechende Zahl an pflegenden Angehörigen durch ehrenamtliche Helfer zu ersetzen", sagt Dr. Hubert Innerebner.

Eine Reduktion der Unterstützung durch pflegende Angehörige ohne adäquaten Ersatz würde die Betreuungsstruktur in Innsbruck nachhaltig negativ beeinflussen. Ende November wird deshalb das Projekt „Nachbarschaftszentrum Hötting/Höttinger Au" gestartet. „Dieses Projekt wird von der ISD und uns gemeinsam begleitet", erklärt Johanna Waldmüller von der Vinzenzgemeinschaft. Eine Partnerschaft, bei der zwei starke Partner versuchen, die Kräfte zu bündeln, um letzten Endes noch Stärkeres entstehen zu lassen. Der Raum Hötting/Höttinger Au wurde deshalb gewählt, da durch das hohe Alter des Stadtteils der Gemeinschaftsgedanke ausgeprägt, die Vinzenzgemeinschaft vor Ort bereits stark vertreten und laut mobiler Sozialarbeit ausreichend Bedarf gegeben ist. Sollte das Projekt von Erfolg begleitet sein, ist angedacht, es auf ganz Innsbruck auszudehnen.

KONTAKT

Für am Ehrenamt interessierte bzw. betreuungsbedürftige MitbürgerInnen stehen seit 18.11. folgende Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung:
hoetting.nachbarschaft@isd.or.at;
Tel. 0664 / 800931510

Rathausempfang für ReferentInnen des Ethikseminars



© C.MERGL

Im Dienste der Ethik: *(v. l.) Med-Uni-Rektor Dr. Herbert Lochs, Anatom Dr. Karl-Heinz Künzel, StRin Dr. Patrizia Moser, Mag. Dr. Lothar Müller und Dr. Michael Blumer beim Empfang der Stadt Innsbruck.*

Mors auxilium vitae" (frei übersetzt: der Tod ist die Hilfe für die Lebenden) – dieser lateinische Leitspruch der Anatomen ist für angehende MedizinerInnen ein Sinnbild für die Beschwerlichkeiten der frühen Studienjahre. Um die jungen StudentInnen möglichst früh beim schwierigen Umgang mit dem Tod zu begleiten, gibt es seit dem Wintersemester 2003/2004 an der Medizinischen Universität Innsbruck ein freiwilliges „Ethikseminar". Gesundheitsstadträtin Univ.-Prof. Dr. Patrizia Moser begrüßte die ReferentInnen und UnterstützerInnen dieser Initiative bei einem Empfang im Historischen Rathaus am 13. Jänner.

„Die jungen Studentinnen und Studenten müssen nicht nur auf die fachlichen Herausforderungen des Berufs, sondern auch auf die psychischen und seelischen Belastungen vorbereitet werden", so StRin Moser, die selbst als Pathologin an der Universitätsklinik tätig ist. „Ich bedanke mich daher bei sämtlichen freiwilligen UnterstützerInnen, ReferentInnen und Sponsoren – gerade im europäischen Jahr der Freiwilligen 2011 ist dieses Engagement besonders lobenswert."

Unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Michael Blumer und Mag. Dr. Lothar Müller ist das Ethikseminar mittlerweile zu einer viel besuchten Lehrveranstaltung geworden – obwohl die Teilnahme daran freiwillig ist, haben im heurigen Wintersemester etwa 260 StudentInnen bzw. StudienanfängerInnen daran teilgenommen. In Einzelveranstaltungen, die sich etwa mit Meditation oder Themen wie „Der letzte Weg im Krankenhaus" beschäftigen, werden der respektvolle Umgang mit dem Leben und mit dem Tod erörtert. Unterstützt und gesponsert werden die Ethikseminar-Veranstaltungen von der TILAK und der Hypo Tirol Landesbank. CM

„Bewusst Tirol" – Regionale Produkte in den heimischen Küchen



© AMTSBOL

Großküchenprojekt: *DI Wendelin Juen, LHStv. ÖkR Anton Steixner, Stadträtin Dr. Patrizia Moser und Dr. Hubert Innerebner, Geschäftsführer der ISD, stehen voll und ganz hinter „Bewusst Tirol".*

Die Kampagne „Bewusst Tirol" forciert die verstärkte Verwendung von Tiroler Lebensmitteln zur Zubereitung der Mahlzeiten in den öffentlichen Großküchen. Das Resümee zeigt, dass dieses Projekt durchwegs großen Zuspruch findet und auch schon erste positive Veränderungen im Absatz von heimischen Produkten spürbar sind. Auch ein positives Echo nach den Informationsveranstaltungen in den Gemeinden war zu vernehmen. Fast alle Bezirkskrankenhäuser sowie 70 Prozent der Alten- und Pflegeheime nehmen teil und achten darauf, vorwiegend Milch und Milchprodukte aus Tirol einzusetzen. Auch den Innsbrucker ISD-Heimen ist die Zusammenarbeit mit den Tiroler Bauern und der heimischen Wirtschaft ein großes Anliegen. Beinahe die gesamte Frischmilch stammt aus regionalen landwirtschaftlichen Betrieben, wodurch kaum ein Mehraufwand entsteht.

„Ich finde es wichtig, dass unsere Heimbewohner in den Genuss wertvoller Gerichte aus hochwertigen Tiroler Qualitätsprodukten kommen", zeigt sich auch Dr. Patrizia Moser, Gesundheitsreferentin der Stadt Innsbruck, von der Kampagne begeistert. „Die Stadt Innsbruck steht voll und ganz hinter dieser Initiative. Der Einsatz von heimischen Lebensmitteln verringert Transit, stärkt die regionalen Wirtschaftskreisläufe und erhält Arbeitsplätze in der Region."

Die ISD betreuen neben den Altenwohn- und Pflegeheimen auch den Innsbrucker Menüservice, übernehmen die Versorgung der Innsbrucker Schulen und Kindergärten und kochen so jährlich 1,4 Millionen Mahlzeiten. LB

Amraser Neujahrsempfang eröffnete neues Haus der Vereine

Am 19. Jänner lud die Amraser Arbeitsgemeinschaft zum traditionellen Neujahrsempfang erstmalig ins neue Haus der Vereine, das nach rund 15 Monaten Bauzeit fertiggestellt wurde. Überschattet wurde die Feierstimmung vom Tod von Hilde Zach, der in den Festreden und mit einer Schweigeminute gedacht wurde.

„Im Lauf dieser Woche hat sich vieles verändert, denn wir haben mit Hilde Zach ein politisches wie menschliches Vorbild verloren", so Vizebürgermeister Christoph Kaufmann. „Trotzdem freut es mich, heute Abend hier sein zu dürfen und den einzelnen Vereinen, die in dieses neue Gemeinschaftshaus einziehen werden, offiziell die Schlüssel überreichen zu können. Mir liegt das Vereinswesen in den Stadtteilen besonders am Herzen, da es für das Gemeinschaftsleben und den Zusammenhalt unverzichtbar ist."

Aus dem ehemaligen Bauernhaus der Familie Gratl in der Geyrstraße entstand in den vergangenen Monaten ein modernes Vereinszentrum. Für die Projektabwicklung zeichnete die Innsbrucker Immobilien GmbH (IIG) verantwortlich. Den Jungbauern, dem Trachtenverein, dem Skiklub, der Musikkapelle und vielen Amraser Vereinen mehr stehen nun über 955 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung.

„Ich bin fest davon überzeugt, dass sich durch dieses Haus das Gemeinschaftsleben in Amras noch weiter vertiefen wird", so Mag. Ferdinand Neu, Amtsvorstand Personalwesen der Stadt Innsbruck und Obmann der Arbeitsgemeinschaft Amras. „Wenn wir damit das Leben im Stadtteil noch ein Stück lebenswerter machen, dann bin ich für 2011 wunschlos glücklich." CM



Mehr Bilder auf www.innsbruckinformiert.at

© C. MERGL

Neujahrsempfang im neuen Haus der Vereine: *(v. l.) Amtsvorstand Mag. Ferdinand Neu, Dr. Franz Danler (Geschäftsführer der IIG) und Vizebürgermeister Christoph Kaufmann (4. v. l.) übergaben an die Vertreter der einzelnen Vereine die Hausschlüssel.*

Stadtmusikkapelle Amras: Mit Schwung ins Jahr 2011


Die „Amraser" *vor der Kulisse von Schloss Ambras.*

© MUSIKKAPELLE AMRAS

Die Stadtmusikkapelle Amras-Innsbruck feierte 2010 ihr 180-jähriges Gründungsjubiläum. Dies war Anlass, erstmals gemeinsam mit der Musikkapelle Feldthurns aus Südtirol das Frühjahrskonzert im Congress Innsbruck zu veranstalten. Den Innsbrucker Stadtteil Amras und die Südtiroler Gemeinde Feldthurns verbindet schon über viele Jahrzehnte eine Partnerschaft. Ein weiterer Höhepunkt war die Präsentation einer neuen CD mit dem Schwerpunkt auf Marschmusik. Die CD ist zum Preis von 10 Euro zuzgl. Versandkosten unter musikkapelle@amras.at erhältlich. Nach erfolgreichen Konzerten über den Sommer galt der Schwerpunkt im Herbst der Vorbereitung auf das Landeswertungsspiel, an dem die Musikkapelle als einziges Orchester von Innsbruck in der obersten Stufe erfolgreich teilnahm.

Überaus erfreulich gestaltet sich die Jugendarbeit und der Zulauf an begeisterten Mädchen und Burschen ist ungebremst. Derzeit stehen über 50 junge Musikerinnen und Musiker in Ausbildung. Anlässlich der zuletzt abgehaltenen Generalversammlung konnten Obmann Mag. Ferdinand Neu und Kapellmeister Paul Bramböck daher einen erfreulichen Bericht abgeben. Bei den Neuwahlen wurde Ferdinand Neu als Obmann bestätigt und Paul Bramböck übergab für die kommende Periode den Taktstock an seinen Bruder Dir. Christian Bramböck als neuem Kapellmeister.

Für 2011 hat sich der neue Vorstand ebenfalls viel vorgenommen. So wird das neue Probelokal im neuen Haus der Vereine in Amras mit ausgezeichneten Räumlichkeiten für das Gesamtorchester, aber auch für kleine Gruppen in Betrieb genommen. Der traditionelle Höhepunkt im ersten Halbjahr ist das Frühjahrskonzert am Freitag, 15. April 2011, im Innsbrucker Stadtsaal. Weiters sind schon mehrere Konzerte im In- und Ausland fixiert. Natürlich wird auch das Jugendblasorchester der Musikkapelle „Kids-Club" beim Landeswettbewerb mitmachen und sein Bestes geben.

WEITERE INFORMATIONEN
www.amras.at bzw. beim Obmann Ferdinand Neu unter musikkapelle@amras.at

Erstes Innsbrucker Behindertentaxi in Dienst gestellt



© C.MERGL (2)

Erstes Behindertentaxi Innsbrucks: *(v. l.) Hubert Stockner (Vorsitzender Behindertenbeirat), MMag. Gabriel Klammer (Fachgruppengeschäftsführer WK Tirol, Sparte Transport und Verkehr), Ugur Evkaya (Baser Taxiunternehmen), Vizebgm. Franz X. Gruber und Servet Baser.*



Rampe und Befestigungsvorrichtungen *machen das Fahrzeug zu einem idealen Transportmittel für Rollstühle.*

Für RollstuhlfahrerInnen war die Fahrt mit einem Taxi bisher nur schwer möglich. Im Sinne eines barrierefreien Innsbrucks hat die Stadt nun auf Initiative des Behindertenbeirates und des Behindertenreferenten Vizebürgermeister Franz X. Gruber gemeinsam mit einem lokalen Taxiunternehmen und der Wirtschaftskammer Tirol am 16. Dezember ein spezielles Behindertentaxi offiziell in Dienst gestellt.

„Ich bin sehr stolz darauf, dass nun auch Innsbruck über so ein Spezialfahrzeug verfügt", so Vizebgm. Gruber. „Das ist ein Meilenstein für unsere Mitbürger mit Handicap. Die Stadt Innsbruck hat damit einen wichtigen Impuls gesetzt, und ich bedanke mich sowohl bei der Wirtschaftskammer als auch ganz besonders beim Taxiunternehmen ‚Servet Baser' für die Bereitschaft, diese wichtige Einrichtung in die Tat umzusetzen."

Komfortabler Einstieg

Das Behindertentaxi bietet im Rückraum bequem einem Rollstuhl mit FahrerIn Platz. Daneben ist das Fahrzeug weiterhin als Transportmittel für nicht behinderte Menschen verwendbar. Besonders erfreulich ist die Tarifgestaltung: Die Fahrt kostet gleich viel wie mit einem herkömmlichen Taxi. Die Kosten des Umbaus, der unter anderem eine spezielle Rampe und Befestigungsvorrichtungen umfasste, wurden von der Stadt Innsbruck getragen. CM

TAXI-BESTELLUNG

Bestellt werden kann das Behindertentaxi entweder über die Taxizentrale 0512 / 5311 oder direkt beim Unternehmen von Servet Baser unter der Nummer 0650 / 55 33 987.

Innsbrucks Ampeln: Mehr Zeit für FußgängerInnen

Zu kurze Schaltintervalle bei Fußgängerampeln sind besonders für ältere bzw. gehbehinderte Menschen sowie für Schulkinder ein Problem. Verkehrsstadtrat Ernst Pechlaner stellte am 20. Dezember gemeinsam mit Amtsvorstand DI Dr. Reinhard Fischer und DI Michael Kaufmann vom städtischen Amt für Verkehrsplanung und Umwelt die neuen Verkehrslichtsignalanlagen vor, die es FußgängerInnen erlauben, bei Bedarf selbstständig eine längere Freigabezeit zu schalten.

„Es war uns wichtig, dass wir an den kritischen Kreuzungen so schnell wie möglich eine befriedigende Lösung finden", so StR Pechlaner. „Anfang nächsten Jahres werden vier Anlagen dazukommen und bei Bedarf kann dieses intelligente System noch an weiteren Standpunkten eingesetzt werden. Demnächst werden wir auch eine breite Informationsoffensive starten, um über Vorzüge und Funktionsweise der neuen Anlagen aufzuklären."



© C.MERGL

Flexible Ampelregelung: *(v. l.) StR Ernst Pechlaner, DI Michael Kaufmann und Amtsvorstand DI Dr. Reinhard Fischer an der Kreuzung bei der Innbrücke.*

Knopfdruck genügt

An der Unterseite der Anmeldetasten an Fußgängerampeln befindet sich ein Knopf, der die Freigabezeit um bis zu 50 Prozent verlängert. Inklusive der Schutzzeit (nach Ende des Grün-Blinkens) steht somit an neuralgischen Kreuzungen wie etwa am Sillpark eine sehr viel längere Grünphase für die FußgängerInnen zur Verfügung.

Bisher sind die Übergangszeiten an 17 kritischen Kreuzungen verlängerbar. Die Informationskampagne soll mit Broschüren vor allem an Schulen oder Altersheimen die Zielgruppen erreichen. CM

Flughafen Innsbruck überschritt erstmals die 1.000.000-Passagier-Grenze



© FLUGHAFEN INNSBRUCK

Freuten sich über eine Million Passagiere: *Prok. DI Marco Pernetta, Flugplatzbetriebsleiter, Direktor Mag. Reinhold Falch, Johannes Neuner, 1.000.000ster Passagier, Mag. Christian Fitz, Geschäftsführer Tyrolean, Dr. Andreas Bierwirth, Vorstand Austrian Airlines, Prok. Ing. Ewald Dworschak, Technischer Leiter.*

Am 22. Dezember 2010 um 11.45 Uhr war es so weit: Flughafendirektor Mag. Reinhold Falch konnte erstmals in der Geschichte des Innsbrucker Flughafens den 1.000.000sten Jahrespassagier begrüßen. Zusammen mit Mag. Christian Fitz, Geschäftsführer von Tyrolean, wurde Johannes Neuner nach der Landung des Fluges OS 903 aus Wien in Innsbruck als 1.000.000ster Passagier im Jahr 2010 am Flughafen Innsbruck willkommen geheißen.

„Es ist für uns eine große Freude, dass wir diese magische Grenze von 1.000.000 Jahrespassagieren erreicht haben", zeigte sich Flughafendirektor Mag. Reinhold Falch sichtlich stolz. „Vor 10 Jahren hätte das noch kaum jemand für möglich gehalten."

Gesamtjahresergebnis 2010

Aber nicht nur der 1-millionste Passagier gibt Anlass zur Freude, auch das Gesamtjahresergebnis 2010 dürfte eines der wirtschaftlich besten Jahre in der Geschichte des Flughafens Innsbruck sein. „Mit den neuen und erweiterten Gates – mit einem neuen, vergrößerten Duty Free Shop sowie einer neuen, modernen Bar im Gate-Bereich, welche täglich ab 5.30 Uhr geöffnet ist – hat der Flughafen Innsbruck auch im abgelaufenen Jahr wieder rund 5 Mio. Euro vor allem in die Serviceverbesserung investiert", so Direktor Falch. WW

Gratulation der RLB zur neu gestalteten Marktplatz-Filiale



© W. WEGER

Die „neue" RLB beim Markt: *V.l. Teamleiter Peter Eckert, Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer, RLB-Vorstandssprecher Dr. Hannes Schmid.*

Die Raiffeisen-Landesbank hat ihre Filiale am Marktplatz nach den Plänen von Architekt Johann Obermoser erneuert und auf 530 Quadratmeter Nutzfläche vergrößert. Da Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer bei der offiziellen Eröffnung am 9. Dezember verhindert war, stattete sie auf Einladung von RLB-Vorstandssprecher Dr. Hannes Schmid am 20. Dezember der Bank am Marktgraben einen Besuch ab.

Gemeinsam mit Teamleiter Peter Eckert führte Dr. Schmid das Stadtoberhaupt durch die modern gestalteten Räume und betonte, dass er diese Filiale nicht nur als Geschäfts-, sondern auch als Kultur- und Kommunikationszentrum im Innsbrucker Marktgeschehen sehe. Auch die Kunst solle künftig hier einen repräsentativen Platz finden. Es sei auch ein wichtiges Signal, wenn Betriebe in engem Kontakt mit der Stadt stehen.

Bürgermeisterin Oppitz-Plörer gratulierte im Namen der Stadtgemeinde zu dieser 2-Mio.-Euro-Investition in nicht einfachen Zeiten und zeigte sich sehr zufrieden über die kundenfreundliche Neugestaltung der RLB-Filiale am zentralen Marktplatz. „Die neu gestaltete Bank fügt sich hervorragend in das Marktplatz-Ensemble ein, das in Zukunft eine deutliche Aufwertung bekommen wird. Jeder moderne Betrieb trägt zum Image Innsbrucks bei", so Oppitz-Plörer.

Die Filiale am Marktplatz ist nach der Hauptanstalt in der Adamgasse die zweitgrößte der insgesamt zehn RLBs in Innsbruck. WW

Baumaßnahmen am Innrain bis Ende April abgeschlossen

Am Innrain zwischen der Schöpfstraße und der Holzhammerstraße gilt es, den Verkehr nachhaltig flüssiger zu gestalten. Das Land Tirol hat gemeinsam mit der Stadt Innsbruck und der Bundesimmobiliengesellschaft ein Projekt initiiert, das bis Ende April 2011 zahlreiche Adaptierungsmaßnahmen für den öffentlichen Verkehr, den Individualverkehr, RadfahrerInnen und FußgängerInnen umsetzen wird. Stadtauswärts wurde auf 200 Metern Länge bereits eine neue Busspur fertiggestellt. „Wegen der hohen Stauanfälligkeit wurde der Kreuzungsbereich stadtauswärts von derzeit drei Fahrstreifen auf vier erweitert. Da dort vor allem viele Busse regelmäßig im Stau stehen, ist eine Beschleunigung für den öffentlichen Personennahverkehr durch diesen Ausbau besonders wichtig", so Innsbrucks Tiefbaustadträtin Marie-Luise Pokorny-Reitter beim gemeinsamen Lokalaugenschein mit Mobilitäts- und Straßenbaureferent LHStv. Anton Steixner am 20. Dezember 2010.



© LAND TIROL

Zufrieden mit dem Baufortschritt: *StRin Pokorny-Reitter und LHStv. Steixner.*

Auch die Nord-West-Seite des Innrains vom Fernheizwerk bis zum Universitätsneubau der Chemie/Pharmazie und der theoretischen Medizin ist nunmehr fertiggestellt. Im unmittelbaren Bereich des neuen Unigebäudes wird in jede Fahrtrichtung eine Haltestelle für die Busse eingerichtet. Ein neuer, ampelgeregelter Übergang für FußgängerInnen sorgt für zusätzliche Sicherheit. Um dem starken Radfahrverkehr Rechnung zu tragen, wird außerdem ein neuer Radfahrstreifen installiert. Nach Ende der Winterpause sollen die Arbeiten wieder aufgenommen werden und bis Ende April abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 543.000 Euro, die Stadt Innsbruck übernimmt davon 205.000 Euro. CM

DAS PAVILLON-GENUSS-PAKET FÜR € 129.-

ALL-INCLUSIVE-GUTSCHEINE FÜR ZWEI PERSONEN:

1. APERITIF NACH WAHL AN DER PAVILLON-BAR IM ERDGESCHOSS
2. DREI-GANG-MENÜ MIT WEINBEGLEITUNG, WASSER UND KAFFEE
3. EINE FLASCHE WHITE SECCO IM HOFGARTEN ODER STADTCAFE
4. EINE WOCHE GRATIS TRAINIEREN IM ALFA SPORTS & SPA



EXKLUSIV ERHÄLTLICH IN DER PAVILLON-BAR IM ERDGESCHOSS UND IM RESTAURANT.

EINLÖSBAR AN DEN TAGEN DIENSTAG, MITTWOCH, DONNERSTAG. RESERVIERUNG UNTER 0512 / 25 70 00. KEINE BARABLÖSE. GÜLTIG BIS 31. DEZEMBER 2011.



Skitouren im Großraum Innsbruck mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Der Tourenskilauf erfreut sich seit Jahren immer größerer Beliebtheit. Innsbruck liegt mit über 30.000 Skitourenfreaks an der Spitze im Alpenraum. Viele Skitourenmöglichkeiten sind von Innsbruck aus gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, sodass man auf das eigene Auto eigentlich verzichten könnte.

SKITOUREN-INFOS

Die Beurteilung einer Skitour hängt von zahlreichen Faktoren ab: Schneeverhältnisse, Lawinensituation, Spaltengefahr, Gelände, Wetter, körperliche Verfassung und skifahrerisches Können etc. Überlegtes und defensives Verhalten sind oberste Gebote. Ausreichende Kenntnisse in **Lawinenkunde**, die sachgemäße Anwendung von **Entscheidungsstrategien** sind Voraussetzung für Touren im ungesicherten alpinen Gelände. Bei erhöhter Lawinengefahr sind Vorsichtsmaßnahmen wie z.B. Sicherheitsabstände, Selbstbeschränkung auf Routen mit entsprechender Hangrichtung und -neigung etc. notwendig. Die Mitnahme eines **Lawinenverschütteten-Suchgerätes („Lawinenpieps")**, einer **Lawinenschaufel** und einer **Lawinensonde** sollte bei jeder Skitour Standard sein.

Von einfachen Anstiegen bis hin zu schwierigen Hochtouren bietet der Großraum Innsbruck für alle die richtigen Tourenangebote.

Die ständig wachsende Zahl an SkitourengeherInnen führt mittlerweile in einigen Tälern, insbesondere an den Wochenenden, zu massiven Verkehrsproblemen. In diesem Sinne will der Alpenverein Bergsteigern und Bergwanderern vermitteln, dass die Anfahrt zu den Tourengebieten mit öffentlichen Verkehrsmitteln und damit die Unabhängigkeit vom eigenen Auto neben dem Umweltschutzgedanken auch persönliche Vorteile hat. Die Fahrt auf engen Gebirgsstraßen, die Parkplatzsuche und der unvermeidliche Rückweg zum Ausgangspunkt verursachen Stress und andere Probleme.

Der Alpenverein beschränkt sich aber nicht nur auf gute Ratschläge, sondern hat auf Initiative des Leiters der Fachabteilung Naturschutz, Peter Haßlacher, eine 136 Seiten starke Broschüre mit u.a. über 100 Skitourenzielen, Infos über Schutzhütten und Gasthöfe und den detaillierten Fahrplänen der „Öffis" herausgebracht.

Die erstmals 2002 erschienene und in der Folge rasch vergriffene Broschüre „Skitouren mit öffentlichen Verkehrsmitteln" wurde nun aktualisiert und neu aufgelegt. Da in den vergangenen Jahren die Erreichbarkeit der Ausgangspunkte für Touren und Wanderungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln spürbar verbessert wurde, ist auch das Angebot für eine umweltfreundliche Freizeitmobilität wesentlich größer geworden.

Neben gut erreichbaren und attraktiven Tagestouren wird in dieser 136 Seiten starken Broschüre auch eine Vielzahl an Mehrtagestouren mit interessanten Übergängen zu anderen Schutzhütten sowie in Nachbartäler angeboten. Jede Tourenregion beinhaltet einen kurzen Einführungstext und eine Übersichtskarte. Ein besonderes Service wird mit der Darstellung der Fahrpläne mit genauen An- und Rückfahrtszeiten geboten. Ebenso dargestellt werden die entsprechenden Fahrpläne für Rückfahrten nach Gebirgsüberschreitungen. Damit wird eine aufwändige Fahrplansuche erspart.

Für jede Anfahrtsstrecke zu den Tourenzielen werden Klimapunkte vergeben, die über eine Vergleichsberechnung des CO_2-Ausstoßes zwischen einem Mittelklasse-PKW sowie Bahn und/oder Bus erfolgt. Je höher die Zahl der Klimapunkte, desto umweltfreundlicher die Anreise. SkitourengeherInnen können die gesammelten Klimapunkte samt Originalbelegen von Bus und Bahn einsenden und an einem Gewinnspiel mit attraktiven Preisen teilnehmen. ww

BROSCHÜRE

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich beim Alpenverein Innsbruck, Meinhardstraße 7-11, Tel. 587828 und im Postbus-Kundencenter am Hauptbahnhof. Sie steht auch als pdf-Download unter www.alpenverein-ibk.at, www.postbus.at, www.alpenverein.at und www.kochalpin.at zur Verfügung.

Für Inhalt, Text, Fotos und Grafiken zeichnet Josef Essl verantwortlich.

Arzler Vereinshaus: Vorplatzgestaltung und Probelokal für den Theaterverein



Lokalaugenschein im Vereinsheim Arzl. *V.l. Franz Maurer, Kulturstadträtin Dr. Patrizia Moser, Mag. Josef Kunzenmann, Vizebürgermeister Christoph Kaufmann, Dr. Franz Danler.*

© W. WEGER

Das vor einigen Jahren generalsanierte Haus Krippengasse 4 in Arzl dient als Vereinsgebäude und als Domizil für den Unterausschuss Arzl. Nunmehr wurde das Dachgeschoß des Vereinsgebäudes ausgebaut und als Probelokal für den Theaterverein Arzl adaptiert. Der Haupteingang wurde barrierefrei zugänglich gemacht.

Gleichzeitig wurde in Abstimmung mit den Vereinen der Vorplatz neu gestaltet und eine Versickerungsanlage für Oberflächenwässer installiert. Anstelle des alten Holzschuppens wurde ein Flugdach in Holzkonstruktion für die Milchsammelstelle und für diverse Veranstaltungen errichtet. Im Einfahrtsbereich wurde eine Grüninsel situiert, wo später ein Brunnen errichtet werden könnte.

Am 20. Dezember besichtigten Vizebürgermeister Christoph Kaufmann und Kulturstadträtin Dr. Patrizia Moser im Beisein von IIG-Geschäftsführer Dr. Franz Danler, Unterausschuss-Obmann Mag. Josef Kunzenmann und Franz Maurer von der Theatergruppe die baulichen Neuerungen. Stadträtin Moser drückte ihre Freude darüber aus, dass der Theaterverein Arzl nun ein entsprechendes Probelokal zur Verfügung hat.

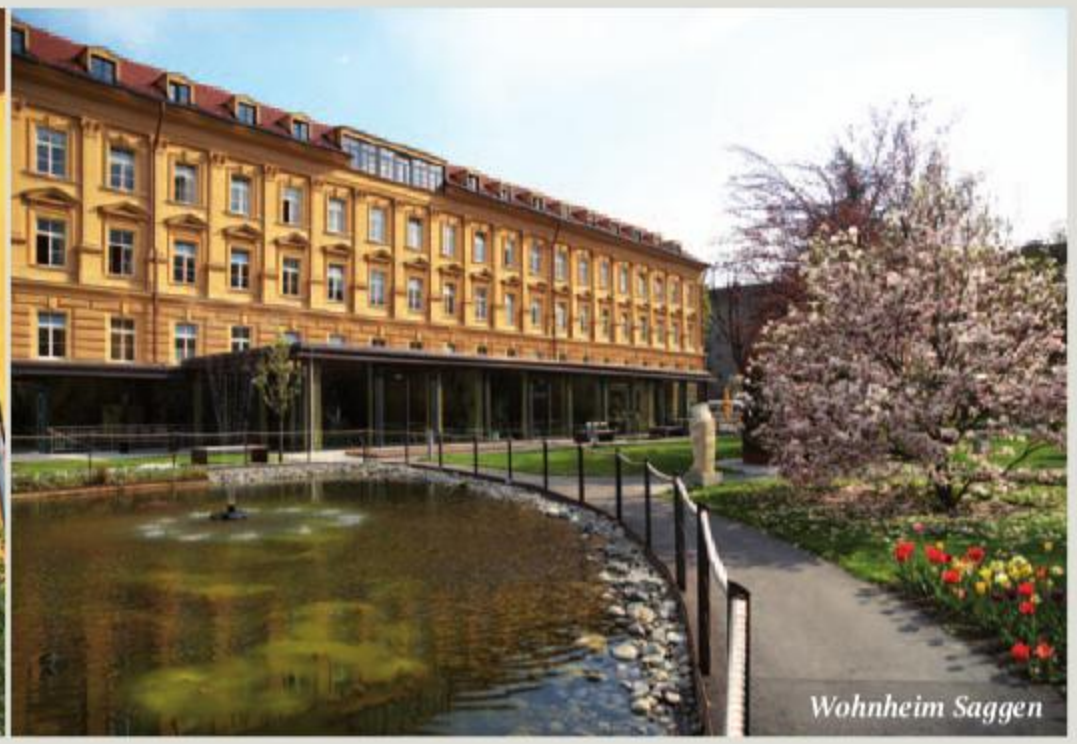
Die Baukosten für die Vorplatzgestaltung mit Flugdach belaufen sich auf rund 85.000 Euro, für den Einbau des Probelokals auf ca. 38.000 Euro.

Für Projektierung und Planung zeichnet die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) verantwortlich. Für die Projektentwicklung war DI Robert Kircher (IIG) und für das Baumanagement Klaus Nagl (IIG) zuständig. WW





Wohnheim Reichenau


Wohnheim Saggen

© ISD (2)

STANDPUNKTE

Mehr Wohnraum für Seniorinnen und Senioren

Die Menschen in Innsbruck werden immer älter. Eine Entwicklung, die zwar sehr positiv ist, die Gesellschaft aber vor große Herausforderungen stellt.

Im Jahr 2050 wird ein Viertel der Wohnbevölkerung älter als 65 Jahre sein. 1995 waren es 18.832 Menschen, 2010 22.052 und 2050 werden es 33.610 sein. Einen besonderen Anstieg gibt es bei den über 85-Jährigen, diese Bevölkerungsgruppe wächst bis 2050 um das beinahe Dreifache an.

Die Stadt Innsbruck trägt dieser demographischen Entwicklung seit einigen Jahren Rechnung und startete eine große Wohnheimoffensive, mit der das flächendeckende Angebot signifikant verbessert und die Qualität gesteigert wurde.

Im Jahr 1998 gab es in Innsbruck die vier städtischen Heime am Hofgarten, in Hötting, Pradl und Saggen, weiters das Malfatti Heim (heute St. Josef), das Nothburgaheim und St. Raphael. Alle Heime waren größtenteils in keinem guten Zustand. Lediglich die Seniorenresidenz Veldidenapark war auf dem neuesten Stand, deckte allerdings seit jeher nur das private Segment ab.

Wohnheimoffensive

Mit der Eröffnung des Wohnheimes Reichenau 1999 begann die Wohnheimoffensive. Neu eröffnet wurden weiters 2005 das Wohnheim Innere Stadt, 2007 das Wohnheim Tivoli und 2009 das Wohnheim Lohbach. Generalsaniert wurden die Heime Pradl, Hötting und Saggen. Die Nicht-ISD-Einrichtungen, Nothburgaheim in der Kapuzinergasse und St. Raphael, wurden ebenfalls zur Gänze erneuert. Insgesamt wurden bisher alleine an Baukosten rund 100 Mio. Euro investiert.

Mit derzeit sieben Wohnheimen sind die Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD) der größte Heimträger Westösterreichs. Waren es vor der Offensive 655, so bieten die ISD derzeit 896 Heimplätze an. Für alle BewohnerInnen gibt es moderne Einzelzimmer. Die Mehrbettzimmer sind für Paare vorgesehen. Betreut und gepflegt werden die SeniorInnen der ISD-Wohnheime von insgesamt 620 Vollzeitkräften.

Neue Wohnheimprojekte

Innsbrucks neuer Sozialreferent Vizebürgermeister Franz X. Gruber setzt die Wohnheimoffensive seines Vorgängers DI Eugen Sprenger fort. Am Programm stehen der Neubau des Heims am Hofgarten sowie die Errichtung einer neuen Wohn- und Betreuungseinrichtung im Olympischen Dorf, wo es derzeit noch kein Wohnheim für SeniorInnen gibt.

Um der Bevölkerung des Olympischen Dorfs ein Älterwerden in vertrauter Umgebung zu ermöglichen, soll im Bereich An-der-Lan-Straße ein neues Heim errichtet werden. Die grundsätzlichen Beschlussfassungen sind bereits gefallen. Für die Planung des 120-Betten-Hauses ist ein Architektenwettbewerb vorgesehen.

2011 erfolgt außerdem die endgültige Fertigstellung aller Sanierungs- und Neubau-Abschnitte des Hauses St. Josef am Inn. Weiters erfolgt derzeit die Sanierung und Erweiterung des Wohnheims Hötting.

Alternative Betreuungsformen

Neben den klassischen Wohn- und Pflegeheimen bieten die ISD sieben seniorengerechte Wohnanlagen.

Ein großer Schwerpunkt wird in Innsbruck auf die mobile Betreuung gelegt. Dazu zählen die mobile Hauskrankenpflege und Heimhilfe, mobile Therapien sowie die mobile Essensversorgung durch den Innsbrucker Menü-Service. „Damit ältere Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen Wohnungen leben können, müssen die mobilen Dienste weiter ausgebaut und alternative Wohnformen realisiert werden", so Vizebürgermeister Franz X. Gruber. Mit der mobilen Pflege kann gleichzeitig auch der Überlastung der Pflegeheime entgegengewirkt werden. EH

WOHNHEIME INNSBRUCK

Wohnheim Reichenau, 105 Plätze
Wohnheim Saggen, 156 Plätze
Wohnheim Hötting, 132 Plätze
Wohnheim Innere Stadt, 60 Plätze
Wohnheim Pradl, 189 Plätze
Wohnheim Tivoli, 126 Plätze
Wohnheim Lohbach, 128 Plätze

www.isd.or.at

STANDPUNKTE

Die Fraktionen im Gemeinderat zum Thema „Die Wohn- und Pflegeheimoffensive wird fortgesetzt“

D 1999 startete in Innsbruck eine große Wohnheimoffensive. Die bestehenden Häuser wurden großteils generalsaniert, vier neue Senioren-Wohnheime wurden errichtet. Damit konnte bisher eine signifikante qualitative und quantitative Verbesserung der Betreuungssituation in Innsbruck erreicht werden.

Die demographische Entwicklung zeigt allerdings, dass der Bedarf an Altenbetreuung und seniorengerechten Wohnplätzen weiter ansteigen wird. Mit der Errichtung eines neuen Wohnheimes im Olympischen Dorf wird die Wohn- und Pflegeheimoffensive in Innsbruck fortgesetzt. EH



© E. HOHENAUER

Ein Zuhause im Alter: *Bewohnerin Hilde Ulbrich im Gespräch mit Vizebürgermeister Franz X. Gruber im Wohnheim Innere Stadt. Damit Innsbrucks SeniorInnen auch in Zukunft gut betreut sind, werden neue Wohnheime errichtet.*

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Neues Wohnheim im Olympischen Dorf – die Wohn- und Pflegeheimoffensive wird fortgesetzt

Das Olympische Dorf wurde nach den Olympischen Spielen von 1964 und 1976 von jungen Familien besiedelt. Jetzt – 47 bis 35 Jahre später – ergibt sich für die älteren Menschen dieses Stadtteils ein erhöhter Bedarf an Wohn- und Pflegeplätzen. Nach langjährigem Bemühen konnte nun in der An-der-Lan-Straße ein bestens geeigneter Standort für ein neues Seniorenheim gefunden werden. Direkt an der Innpromenade im Grünen wird dieses Haus für ca. 120 Personen errichtet. Damit kommt die Stadt Innsbruck einem lang gehegten Wunsch der Bevölkerung dieses Stadtteils nach. Unserer Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer ist es zu verdanken, dass in dem ausgewogenen Doppelbudget 2011/12 dieses Projekt Niederschlag findet und damit die soziale Vorsorge und Sicherheit weiterhin umfassend aufrechterhalten bleibt. Nach Fertigstellung dieses Wohnheimes können die ISD unseren Seniorinnen und Senioren über 1.000 Wohn- und Pflegeplätze mit höchstem Wohn- und Pflegestandard anbieten.

GRin Herlinde Ladurner-Keuschnigg
Gemeinderatsfraktion „Christine Oppitz-Plörer – Für Innsbruck“

SPÖ INNSBRUCK

Endlich wird es gebaut

Die SPÖ hat das Seniorenheim im Olympischen Dorf im Gemeinderat beantragt und seit Jahren gefordert. Nun sind endlich die letzten Hürden genommen und einer Detailplanung und folgenden Umsetzung steht nichts mehr im Wege. Der Standort steht fest und jetzt kann die Realisierungsphase beginnen. Wir sind froh, dass wir mit unserer Idee die notwendigen Mehrheiten in den städtischen Gremien gefunden haben. Es ist wichtig, dass die Menschen, die seit Jahrzehnten im Olympischen Dorf wohnen, dort auch ihren Lebensabend verbringen können. In gewohnter Umgebung, im gewohnten Umfeld. Uns war es aber auch wichtig, den Menschen den bestmöglichen Platz für ihr Seniorenheim zur Verfügung zu stellen. Auch der wurde gefunden – direkt an der Inn-Promenade. Durch die Tatsache, dass auch ein öffentlicher Gastronomiebereich entsteht, wird sich das Seniorenheim als Begegnungsstätte für alle Bewohnerinnen des Stadtteils anbieten und zu einem Treffpunkt im Olympischen Dorf werden.

GR Arno Grünbacher
Klubobmann der Innsbrucker SPÖ

STANDPUNKTE

DIE GRÜNEN

Die Chance nützen

Innsbruck steht kurz davor, um rund 25 Millionen Euro mit dem Bau eines 120-Betten-Wohnheimes einen großen Teil der Innpromenade im Olympischen Dorf zu verbauen. Viel Geld für ein altes Konzept der Betreuung unserer älteren MitbürgerInnen. Da stellt sich für uns Grüne die Frage: Sollen wir nicht endlich die Chance nützen, über neue Konzepte der Altenbetreuung nachzudenken, diese umzusetzen und gleichzeitig auch die betroffenen Menschen in solche Überlegungen miteinzubeziehen – in diesem Fall die BewohnerInnen des O-Dorfes? Ja, es braucht stationäre Pflege – aber in welchem Ausmaß und welcher Form? Wir Grüne setzen uns seit Jahren für die Errichtung kleinerer, persönlicherer Einrichtungen ein, konzentrieren uns auf den Ausbau leistbarer ambulanter Betreuung, auf betreutes Wohnen, auf Pflegekonzepte zur Entlastung der vielen Angehörigen, die immer noch den Großteil der Pflegeleistungen in der Stadt erbringen. Innsbruck braucht diese neuen, zukunftsfähigen Konzepte, die anderswo erfolgreich umgesetzt werden. Wir Grüne sagen: Was anderswo möglich ist, muss in Innsbruck erst recht möglich sein. ■

Renate Krammer-Stark
(Die Innsbrucker GRÜNEN)

ÖVP INNSBRUCK

Heimoffensive sichert Daseinsvorsorge für alle

Die Daseinsvorsorge ist eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunalpolitik. Dank der langfristigen und vorausschauenden Planung – Stichwort Seniorenplan, welchen wir heuer neu überarbeiten und den aktuellen Entwicklungen und Bedürfnissen anpassen werden – ist Innsbruck für seine Bürger dafür bestens gerüstet. So sieht die laufende Heimoffensive den weiteren Aus- und Neubau von Wohn- und Pflegeheimen vor. Aktuell werden die Sanierung des Heimes am Hofgarten und des Wohnheimes in Hötting sowie der Neubau eines Heimes im O-Dorf umgesetzt. In Zukunft werden wir aber auch neue Wege in der Vorsorge für ältere Menschen gehen. Dazu gehören der verstärkte Ausbau der mobilen Dienste ebenso wie die Entwicklung und Umsetzung neuer alternativer Wohnformen im Alter und damit der möglichst lange Verbleib in den eigenen vier Wänden. Innsbruck ist auch eine Sozialstadt. Die Innsbrucker Volkspartei steht auch in Zukunft für eine moderne, bedarfsgerechte, nachhaltige, realistische und menschlich sensible Sozialpolitik. ■

Ihr
Franz X. Gruber
1. Vizebürgermeister
und Sozialreferent
der Stadt Innsbruck

LISTE RUDI FEDERSPIEL

Lebenswerte Stadt für ältere Menschen

Unser Dank und unsere Achtung gebührt den älteren Menschen in unserer Gesellschaft! Sie haben wesentlich zum Wohlstand von heute beigetragen.

Wir fordern eine lebenswerte Stadt für ältere Menschen: Offensive von Pflege- und Seniorenheimen in unserer Stadt, ausreichend Plätze auch mit Tages- und Übergangspflege, wo der Mensch im Mittelpunkt und seitens des Personals genügend Zeit für die älteren Menschen zur Verfügung steht!

Die Notwendigkeit dazu besteht, denn immer mehr Angehörige kümmern sich daheim um Pflegebedürftige und benötigen während Arbeit, Urlaub oder sonstigen Verhinderungen die Möglichkeit, ihre „Pfleglinge" gut versorgt zu wissen.

Die Schaffung von leistbaren Senioren-Einrichtungen ist somit ein zentrales Thema der Sozialpolitik in dieser Stadt. ■

GR Rudi Federspiel

STANDPUNKTE

FPÖ INNSBRUCK

Wohnheime im Olympischen Dorf

Das Olympische Dorf zählt mit ca. 9.000 Einwohnern zu einem der größten Stadtteile in Innsbruck. Aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung ist ein Wohn- und Pflegeheim gerechtfertigt. Ein Drittel der Bevölkerung ist älter als 60 Jahre. Das Mindeste, das wir für die ältere Generation tun können, ist, einen leistbaren Lebensabend mit ärztlicher Betreuung und Pflege zu sichern. Unsere Alten haben ein Anrecht, soziale Wärme zu genießen. Ihre Generation hat viel für den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg beigetragen, wodurch es uns heute besonders gut geht. Leider können noch so schöne Pflegeheime nicht verschleiern, dass es einen Pflegenotstand gibt, der bald nicht mehr finanziert werden kann. Auch die Zeitvorgabe der Betreuer im Pflegebereich gehört abgeschafft. Rund 100 Mio. € wurden im Zuge der Heimoffensive in die Sanierung und Erweiterung investiert. Die Altersvorsorge bleibt ein zentrales Anliegen der FPÖ. Wir werden unsere ältere Generation nie im Stich lassen.

GR Andreas Kunst

LIBERALES FORUM INNSBRUCK

Gesundheitsprogramme statt Wohnheime

Sinkenden Geburtsraten steht eine steigende Lebenserwartung gegenüber. In Österreich leben rund 1 Million 75-jährige. Der Anteil der über 85-jährigen ist alleine in Innsbruck in den letzten Jahren um rund 35 Prozent gestiegen. Eine sozial- und gesellschaftspolitische Herausforderung ersten Ranges, die eine strukturelle und finanzielle Lösung erfordert. Die Pflege-/Wohnheimoffensive war ein wichtiger Schritt, darf aber nicht der einzige sein. Der Anteil der stationären Pflege muss verstärkt ausgebaut werden durch mobile Angebote. Kurzzeit-, Hauskrankenpflege und Tagesheime ermöglichen länger in der eigenen Wohnung bleiben zu können und entlasten die betreuenden Angehörigen. Grundsätzlich muss sich eine zukunftsweisende Gesundheits- und Sozialpolitik von einer teuren „Reparaturmedizin" hin zur rechtzeitigen Vermeidung chronischer Erkrankungen entwickeln. So plant es auch der Masterplan der Sozialversicherung, der gerade in der Betreuung älterer Menschen ein interessanter Denkansatz sein kann. Ideen, die auch bei der Überlegung eines Wohnheimes im O-Dorf einfließen müssen. Selbstständig zu leben hat sicher mehr Qualität als ein Heimleben.

GR Mag. Christian Kogler

TIROLER SENIORENBUND

Seniorenwohnen im Lebensabend in gewohnter Umgebung

Die neue Seniorenwohnheim-Initiative der Stadt Innsbruck in den Stadtteilen dient den Älteren, die zeitlebens in dieser Region lebten. Der Nachbar- und Freundeskreis ist dort entstanden, die Spazier- und Einkaufswege sind Alltag geworden, den man schätzt. Die neue Seniorenheim-„Offensive" der Stadt ist notwendig auf Grund der demographischen Entwicklung.

Der Bau des neuen Senioren- und Pflegeheimes im Innsbrucker O-Dorf setzt Maßstäbe der Menschlichkeit: Die Generation, die seit den Olympischen Spielen 1964 und 1976 dort wohnte, soll auch im Alter nicht aus dem gewohnten Lebensraum gerissen werden. Das Seniorenheim im O-Dorf bietet diese Qualität des Alters.

Damit erfüllt die Stadt ihre Aufgabe für die Gemeinschaft: Niemand soll durch den Einzug in ein Seniorenheim etwas gänzlich Ungewohntes erleben. Der Vereinsamung, einer „Krankheit" unserer Gesellschaft, wird damit ebenfalls Einhalt geboten.

GR Helmut Kritzinger
Tiroler Seniorenbund

HINWEIS: Die Redaktion von „Innsbruck informiert" ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge nicht verantwortlich. Die diversen Artikel auf den Standpunkteseiten werden weder umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.

Berichte aus dem Stadtsenat

Neuigkeiten aus dem Stadtsenat am 22. und 31. Dezember 2010 sowie 12. Jänner 2011.

Ehemaliges „Sinne" wird zum interaktiven Ausstellungsort

Nachdem die Tanzschule Polai nicht in die Räumlichkeiten des ehemaligen „Sinne" in der Wilhelm-Greil-Straße einziehen wollte, hatte Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer Anfang November die Neubearbeitung des Nutzungskonzeptes von der IIG gemeinsam mit dem Kulturamt bis Ende des Jahres gefordert. Ein dementsprechend überarbeitetes Nutzungskonzept lag dem Stadtsenat am 22. Dezember vor. Demnach wird die Firma Med-El die freien Räumlichkeiten von der Stadt mieten und dort auf einer Fläche von rund 1300 m² eine interaktive Ausstellungsschau zum Thema „Hörwelten" einrichten. Im Kellergeschoß wird – wie schon bisher vorgesehen – die freie Theaterszene ein Zentrum erhalten. Durch die gemeinsame Nutzung würden sich auch Synergien ergeben, so könnte etwa der Kartenverkauf für Theatervorstellungen den ganzen Tag über am Ticketschalter des Museums abgewickelt werden.

Der Stadtsenat stimmte einstimmig zu, den Mietvertrag mit der Firma Med-El abzuschließen. EH

DER STADTSENAT

Der Stadtsenat besteht aus sieben Mitgliedern. Er tagt mit Ausnahme der Sommerferien wöchentlich, jeweils am Mittwoch. Die Sitzungen sind nicht öffentlich. Derzeit setzt sich der Stadtsenat wie folgt zusammen: Oppitz-Plörer – Für Innsbruck (3 Stimmen), Sozialdemokratische Partei – Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter (2), Die Innsbrucker Grünen (1), Innsbrucker Volkspartei – Franz Xaver Gruber (1).

Am Donnerstag, 24. Feber 2011, findet um 15 Uhr im Plenarsaal im 6. Stock des Rathauses die nächste Sitzung des Gemeinderates statt. Interessierte ZuhörerInnen sind herzlich willkommen!

Grundsatzbeschluss zur Einrichtung eines Gestaltungsbeirates

„Der gute Weg, den Innsbruck mit seiner ausgezeichneten Wettbewerbskultur in den letzten Jahren eingeschlagen hat, soll mit einem Gestaltungsbeirat ergänzt und abgesichert werden", so die ressortverantwortliche Planungsreferentin Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer. Im Zuge der Stadtsenatssitzung am 12. Jänner wurde daher gemeinsam mit den Mitgliedern des Bauausschusses sowie der Stadtplanerin DA Erika Schmeissner-Schmid, Behördenvertretern und externen Experten die Einrichtung eines Gestaltungsbeirates in Innsbruck erörtert.

Der Feldkircher Stadtbaumeister DI Gabor Mödlagl informierte über die Abläufe des Fachbeirates, der in Feldkirch 1992 eingerichtet wurde. Architekt Ernst Beneder berichtete aus seiner jahrelangen Erfahrung als Gestaltungsbeirats-Mitglied in mehreren österreichischen Städten. Im Anschluss an die umfassende Diskussion fasste der Stadtsenat einstimmig den Grundsatzbeschluss zur Einrichtung eines Gestaltungsbeirates in Innsbruck. In weiterer Folge werden ab sofort die zuständigen Behörden, unter Einbeziehung externer ExpertInnen, die Details für das „Innsbrucker Modell" eines Gestaltungsbeirates ausarbeiten und danach wieder den Bauausschuss und den Stadtsenat damit befassen. Um den Gestaltungsbeirat auf eine breite politische Basis zu stellen, soll abschließend der Gemeinderat die Statuten beschließen.

Einzubinden sein wird der aus externen ArchitektInnen bestehende Gestaltungsbeirat als Begutachtungsgremium bei Bauprojekten mit noch festzulegenden Kriterien, etwa ab einer Baumasse von über 5000 m³, das entspricht ca. 20 Wohneinheiten. Damit soll der hohe Anspruch an städtebauliche und architektonische Qualität in Innsbruck weiter ausgebaut werden. EH

Verpachtung der Höttinger Alm beschlossen

Nach Einholung weiterer Informationen behandelte der Stadtsenat am 22. Dezember neuerdings die Neuverpachtungen der Höttinger Alm. Der derzeit bestehende Pachtvertrag für die städtische Alm endete mit 31. Dezember 2010. In Abstimmung mit dem Kontrollamt wurde für die Alm eine Interessentensuche mit öffentlicher Ausschreibung durchgeführt. Insgesamt acht Interessenten bewarben sich in der Folge. Der Stadtsenat vergab die Pacht an den bestehenden Pächter für fünf Jahre. EH

Unterstützung des Jugendsports

Seit 2003 entsendet die Stadt Innsbruck SchulsportlerInnen zu den – vom IOC als Teil der Olympischen Bewegung anerkannten – International Children Games (ICG). 2011 finden die ICG im Winter in Kelowna/Kanada und im Sommer in Lanarkshire/Schottland statt. Je 29 bzw. 20 jugendliche SportlerInnen aus Innsbruck werden entsendet und mit insgesamt 40.000 € unterstützt, so der einstimmige Beschluss des Stadtsenats vom 22. Dezember. EH

Zustimmung zum Verkauf in der Kravoglstraße

Der Stadtsenat stimmte am 22. Dezember einstimmig dem Verkauf der Liegenschaft im Bereich des ehemaligen Theaters an der Sill in der Kravoglstraße zu. Der Verkaufserlös wird zwischen Stadt Innsbruck und IIG geteilt. Auf der Liegenschaft werden Wohnungen errichtet. Für die Ausführung des Projekts sind, so der Beschluss des Stadtsenats, 30 Prozent geförderte Wohnungen vorzusehen. EH

RESSORTBERICHTE

Die Stadt als verlässlicher Partner

Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer wurde am 8. März 2010 zur Bürgermeisterin der Landeshauptstadt gewählt. Ihre speziellen Ressorts sind Finanzen, Personal, Beteiligungen, Sicherheit, Tourismus und Wirtschaft sowie Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration. Weiters vertritt die Bürgermeisterin die Stadt in allen Belangen nach außen und ist verantwortlich für die Angelegenheiten der Städtepartnerschaften, der Universität, der ARGE Alpenstädte, der Europäischen Union und des Europarates.



© FOTOWERK AICHER

Bürgermeisterin
Mag.a Christine Oppitz-Plörer

Im Dezember wurde das Doppelbudget für die Jahre 2011/12 beschlossen. Was bedeutet dieses Zahlenwerk für die BürgerInnen?

BGM. MAG.A CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER: 94 Prozent der InnsbruckerInnen sind laut Umfragen mit der Lebensqualität in der Stadt zufrieden bzw. sehr zufrieden. Das Doppelbudget 2011/12 ist ein Gestaltungsbudget, mit dem die Lebensqualität der 140.000 in Innsbruck Anwesenden gesichert und verbessert wird. Insgesamt werden rund 100 Mio. € investiert, beispielsweise in 1600 Wohnungen, 80 Kindergartenplätze, Schulbauten, ein Theaterzentrum, das Vereinsheim in Amras, die Feuerwache in Wilten, drei Kinderspielplätze, eine Trendsporthalle, 120 Pflegeheimplätze im Olympischen Dorf, 25 Plätze in der Obdachlosenherberge und den Ausbau der Infrastruktur, etwa der Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 und die Kanaloffensive, bei der das mehr als 100 Jahre alte Kanalsystem der Stadt modernisiert und vor allem hochwassersicher gemacht wird.

Wie kann eine Stadt zur Sicherheit der BewohnerInnen beitragen?

Sicherheit umfasst für mich viele Lebensumstände wie Arbeitsplätze, Wohnen, Bildung, Kinderbetreuung und Daseinsvorsorge. Die Stadt muss hier verlässlicher Partner für die Bevölkerung und die Wirtschaft sein. Die Innsbrucker Betriebe erwirtschaften 45 Mio. Euro an Kommunalsteuern für die Stadt, die wir in die Lebensqualität investieren können. Über 90.000 Menschen arbeiten in Innsbruck. Zuerst müssen die Menschen einen sicheren Arbeitsplatz haben – dann können wir sozialen Frieden aktiv gestalten. Und nur das gewährleistet Sicherheit in einer Stadt.

Die Mobile Überwachungsgruppe mit derzeit 18 MitarbeiterInnen leistet viel für das Sicherheitsgefühl der Menschen, das zeigen auch die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung.

Die Stadt Innsbruck ist an 27 Unternehmen beteiligt. Was bringen diese Beteiligungen der Bevölkerung?

Gemeinsam mit den Beteiligungsbetrieben bietet die Stadt Innsbruck rund 4500 Menschen einen sicheren Arbeitsplatz, und wesentliche Dienstleistungen vom Strom über den öffentlichen Verkehr bis hin zu sozialen Leistungen.

Welchen Stellenwert nimmt der Tourismus in Innsbruck ein?

Der Tourismus ist ein wichtiges Standbein der Landeshauptstadt Innsbruck. Ich glaube, dass sich eine Stadt glücklich schätzen kann, wenn viele BesucherInnen aus dem Ausland herkommen, weil die Stadt attraktive Erholungsmöglichkeiten bietet. Die Realisierung der drei Hotelneubauten Pema, Tivoli und Breinössl wird Innsbruck in diesem Wirtschaftsbereich voranbringen.

Warum braucht Innsbruck einen Markenbildungsprozess?

Der Markenbildungsprozess hat eine Plattform vieler Gruppierungen und Meinungsbildner ermöglicht, welche sich mit der weiteren Ausrichtung und Positionierung der Stadt Innsbruck in den nächsten Jahrzehnten laufend befassen wird. Dies ist keine abgeschlossene Entwicklung, sondern wird eben mit vielen Beteiligten gestaltet.

Wo liegen die städtebaulichen Schwerpunkte in Innsbruck 2011?

Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration sind in Innsbruck in einem Amt zusammengefasst, denn Integration ist eine Querschnittmaterie, die alle Lebensbereiche und alle Altersgruppen einschließt.

Wir befassen uns in Innsbruck seit fast 15 Jahren mit der Einrichtung eines Gestaltungsbeirates. Das möchte ich in diesem Jahr zum Abschluss bringen. Wir haben bereits sehr viel Vorarbeit geleistet. Es geht um Vertrauensbildung zwischen Bauwerbern, Bevölkerung, Verwaltung und Politik, um den hohen Anspruch an die städtebauliche und architektonische Qualität in Innsbruck weiter zu festigen. Denn Architektur bedeutet Lebensqualität für alle Menschen.

Drei Eigenschaften, mit denen Sie sich charakterisieren würden?

Gewissenhaft, entscheidungsfreudig und positiv in die Zukunft blickend. EH

KONTAKT

Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer hat ihr Büro im Rathaus, Maria-Theresien-Straße 18, 2. Stock, Zimmer Nr. 2332.
Terminvereinbarungen unter der Tel. 5360-2000 (Verena Lautsch).
christine.oppitz@magibk.at

RESSORTBERICHTE

Soziale Herausforderungen meistern

Franz Xaver Gruber ist seit 22. April 2010 erster Vizebürgermeister der Landeshauptstadt Innsbruck. Er ist politisch verantwortlich für die Ressorts Soziales und Jugendwohlfahrt sowie Grünanlagen, Land- und Forstwirtschaft.



© ÖVP

***Erster Vizebürgermeister** Franz X. Gruber*

Die Menschen werden immer älter und die sozialen Aufgaben nehmen zu – welche Aufgaben stehen 2011 im Sozialbereich an?

VIZEBGM. FRANZ X. GRUBER: Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist es wichtig, die sozialen Netze zu sichern.
Mit der neuen Mindestsicherung haben wir eine nachhaltige soziale Absicherung für Menschen in Notlagen erreicht. Das neue Gesetz wird aber auch den Wiedereinstieg in das Erwerbsleben und damit in die soziale Selbstständigkeit der Menschen fördern. In der Daseinsvorsorge werden wir die mobilen Dienste ausbauen, damit ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung bleiben können. Parallel wird die Heimoffensive mit den Neubauten Olympisches Dorf, der Sanierung der Heime am Hofgarten und in Hötting fortgesetzt. Wir werden aber auch alternative Formen des Wohnens im Alter entwickeln und einrichten. Im Jahr 2011 stehen auch die Entscheidungen für den Neubau des Frauenhauses und des Mutter-Kind-Zentrums an. Im Behindertenbereich werden wir die Barrierefreiheit weiter verbessern, z.B. im Rathaus mit einer „mobilen Induktionsanlage", die Hörbehinderten bei der Kommunikation mit Behörden hilft.

Die Jugendwohlfahrt rückt immer wieder in den Mittelpunkt des medialen Interesses. Wo liegen die Arbeitsschwerpunkte 2011?

Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen wachsen die Aufgaben der Jugendwohlfahrt und damit die Herausforderungen für die öffentliche Hand. Neben der Betreuung von Kindern und Jugendlichen werden wir in Zukunft verstärkt auf Prävention setzen. Der letztes Jahr gegründete Mutter-Kind-Treff in Pradl ist dafür ein erfolgreiches Pilotprojekt. Besonders wichtig ist mir auch die sensible und umfassende Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in der Vergangenheit. Dazu werden wir eine Überprüfungskommission einsetzen und in enger Abstimmung mit den Betroffenen Entschädigungen vereinbaren.

Welche neuen Projekte gibt es im Grünraum?

Bei der Gestaltung der Verkehrsinseln werden wir auf Großveranstaltungen eingehen, etwa die Olympischen Jugendspiele, die Football-WM und das Jahr des Waldes. Die Adaptierung und Sanierung der 67 Spielplätze läuft konsequent weiter. In der Dr.-Stumpf-Straße und im Sieglanger entstehen neue Spielplätze und Parkanlagen. In der Mandelsbergerstraße wird die bestehende Grünanlage in eine öffentlich zugängliche Parkanlage mit Sitzmobiliar umgestaltet. Auch die Radwege werden weiter ausgebaut, zum Beispiel beim Tivoli und in der Lohbachsiedlung. Weitere Projekte im Grünbereich sind der Umbau der Grünfläche am Marktplatz, die Umgestaltung des Spielplatzes im Waltherpark und die Errichtung eines Kleinkinderspielplatzes am Lodenareal. Weiters geht heuer eine neue Homepage mit Infos über alle öffentlichen Spielplätze online.

46 Prozent der Stadtfläche bestehen aus Wald. Welche Aufgaben stehen im Bereich Land- und Forstwirtschaft an?

Die Aufforstung des Schutzwaldes ist weitgehend abgeschlossen, 2010 wurden ca. 26.000 Bäume gepflanzt. Der Schutzwald wird laufend verjüngt und vom Forstamt flächendeckend gepflegt. Beim Singletrail am Lanser Kopf laufen derzeit die Routensuche und Gespräche mit den Grundeigentümern. Damit können wir nicht nur im Norden, sondern auch im Süden eine Downhillstrecke anbieten. Fortgesetzt werden der Ausbau und die Sanierung der Lawinenschutzeinrichtungen auf der Nordkette. Auch die Kanalisation der Höttinger Alm wird heuer umgesetzt. Diese führt vorbei an der Umbrüggler Alm, deren Wiedererrichtung ich weiter vorantreiben möchte.

Sie sind im Markenbildungsprozess Projektgruppenleiter für die „Inszenierung der Nordkette". Welche Vorhaben werden 2011 umgesetzt?

Heuer im Frühjahr werden die einheitlichen Beschilderungen der wichtigsten Wanderwege und Steige auf der Nordkette verwirklicht und der Themenwanderweg von der Hungerburg zur Arzler Alm umgesetzt. Weiters bearbeiten werden wir die Projekte „Villa Wild", wo wir bei der Mittelstation der Hungerburgbahn mit dem Alpenzoo „Kulturfolger", also Wildtiere im urbanen Raum, zeigen wollen, den Baumwipfelweg „Wipfelschwung" und das Projekt „Kosmos" am Hafelekar.

Drei Eigenschaften, mit denen Sie sich charakterisieren würden?

Offen, weil mir Toleranz und Dialog wichtig sind. Konsequent, weil nur so Ziele erreicht werden können. Optimistisch, weil jede Herausforderung nur so bewältigt werden kann. EH

KONTAKT

Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber hat sein Büro im Historischen Rathaus, Herzog-Friedrich-Straße 21, 1. Stock. Terminvereinbarungen unter der Tel. 5360-1911 (Petra Kodera).
fx.gruber@magibk.at

RESSORTBERICHTE

Für eine sportliche und familienfreundliche Stadt

Vizebürgermeister Christoph Kaufmann ist in Innsbruck ressortverantwortlich für die Bereiche Schule und Bildung, Familie, Kinderbetreuung, Jugendförderung, Sport und die Feuerwehr.



© FOTOWERK AICHNER

Vizebürgermeister *Christoph Kaufmann*

Innsbruck gilt als eine der familienfreundlichsten Städte Europas. Welche Maßnahmen werden 2011 ergriffen, um unsere Stadt noch familienfreundlicher zu machen?

VIZEBGM. CHRISTOPH KAUFMANN: Der weitere bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung ist mir ein großes Anliegen. Derzeit verfügt die Stadt Innsbruck mit 27 Kindergärten und zehn Schülerhorten über ein zeitgemäßes, qualitativ hochwertiges und familienfreundliches Betreuungsangebot. 20 Kindergärten haben verlängerte Öffnungszeiten bzw. sind ganztags mit Mittagstisch geöffnet, die Horte von 11 bis 18 Uhr. Initiativen wie „Peterle hilft", mit der wir ein „Sicherheitsnetz" für unsere Kinder spannen, und der Innsbrucker Familienkalender, der viermal im Jahr erscheint, gestalten das allgemeine Klima in Innsbruck noch kinderfreundlicher.

Welche Neuerungen sind im Bereich der Schulen 2011 zu erwarten?

Dazu zählt sicher der weitere Ausbau der Tagesheimschulen – die im Übrigen derzeit von 1242 Kindern an 16 Volksschulen, zwei Sonderschulen und sechs Neuen Mittelschulen besucht werden. Innsbruck ist ja österreichweit eine Modellregion für die NMS: Alle 10 Hauptschulen wurden bereits auf das neue System umgestellt, mit einem Lehrplan nach dem Konzept eines Realgymnasiums ohne Leistungsgruppen. Für den Neubau des Sonderpädagogischen Zentrums wird ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Und das städtische Bildungsprogramm „jugend.bildung.innsbruck" wird heuer mit Schwerpunkten wie „Elternarbeit" oder „Miteinander der Kulturen" fortgeführt.

Welche Schwerpunkte werden im Bereich Jugendförderung gesetzt?

Uns ist es wichtig, für die Jugendlichen weitere konsumfreie Orte zu schaffen, an denen sie sich zwanglos treffen und ihre Freizeit genießen können. Hier sind sicherlich die wichtigsten Neuerungen das neue Jugendzentrum „Die Box" in Igls oder die Jugendzentren Tivoli, Hötting West und O-Dorf, die auch am Sonntag geöffnet haben. Darüber hinaus steht in den Jugendzentren hoch qualifiziertes Personal für Fragen zur Verfügung – bisher nützten immerhin 65.000 Jugendliche dieses Angebot.

Die Sport- und Freizeitgestaltung spielen für die Lebensqualität Innsbrucks eine entscheidende Rolle. Können Sie uns einen Ausblick auf das Sportjahr 2011/12 geben?

Mir persönlich liegt viel an der Förderung des Breitensports wie auch des Spitzensports. Deshalb investieren wir auch weiterhin in den laufenden Betrieb der Sportanlagen und die Verbesserung der Infrastruktur wie beispielsweise in die Sportplätze Beselepark und Reichenau, die Sporthalle Hötting West oder die geplante offene Trendsporthalle mit Klettermöglichkeiten und einem Skatepark. Auch die 316 Vereine mit ihren 38.000 Mitgliedern sollen ihr Hobby reibungslos ausüben können.

Wie stehen Sie zu Großereignissen wie der American Football WM im Juli, der Volleyball EM im September oder den ersten Olympischen Jugendwinterspielen (YOG) im Jänner 2012?

Ich bin mir sicher, dass die heimische Bevölkerung bei diesen Ereignissen ähnlich wie bei der Fußball-EM 2008 stark mitfiebern wird. Die über 1000 jungen AthletInnen der YOG werden für unvergessliche sportliche Momente in Innsbruck sorgen. Durch die YOG werden Arbeitsplätze und sogar eine neue Infrastruktur geschaffen. Nicht zu unterschätzen ist die internationale Aufmerksamkeit, die auf Innsbruck gelenkt wird.

Die Feuerwehr ist mit über 4000 Einsätzen pro Jahr ein wichtiger Bestandteil der Sicherheit in Innsbruck – wie wird sie 2011 unterstützt?

Allein für die Erneuerung des Fuhrparks haben wir für 2011 eine Budgetsumme von 416.000 Euro vorgesehen, unter anderem für ein Gefahrstoff-Fahrzeug für die FF Reichenau. Die Sanierung der Hauptfeuerwache wird zum Großteil heuer abgeschlossen. Und für Wilten ist eine neue Feuerwache in Planung.

Welche drei Eigenschaften beschreiben Ihre Arbeit und Ihre Persönlichkeit am besten?

Engagement, Teamfähigkeit und Zielstrebigkeit. Ich lasse mich von dem Motto leiten: „Man geht nicht in die Politik, um etwas zu werden, sondern um etwas zu tun." AT

KONTAKT

Vizebürgermeister Christoph Kaufmann hat sein Büro im Rathaus, Maria-Theresien-Straße 18, 2. Stock, Zimmer Nr. 2342. Terminvereinbarungen unter der Tel. 5360-2342 (Evelyn Plank).
christoph.kaufmann@magibk.at

RESSORTBERICHTE

Bewährtes erhalten und für Neues offen sein

Stadträtin Univ.-Prof. Dr. Patrizia Moser ist zuständig für den Bereich Kultur (Kultur-Konzepte und Veranstaltungen, Bildende Kunst-Subventionen, Musikschule, Bücherei, Stadtarchiv/Stadtmuseum), Gesundheit, Lebensmittelaufsichts- & Marktwesen, Veterinärwesen sowie Frauenförderung und Senioren.



© FOTOWERK AICHNER

***Stadträtin** Univ.-Prof. Dr. Patrizia Moser*

Welche Aufgaben und Projekte erwarten Sie im Kulturbereich 2011?

STR[IN] UNIV.-PROF. DR. PATRIZIA MOSER: Natürlich bietet die Tiroler Landeshauptstadt wieder die bewährten und von den Innsbruckerinnen und Innsbruckern sehr geschätzten Kulturveranstaltungen wie die „Festwochen der Alten Musik", die „Ambraser Schlosskonzerte", den „Innsbrucker Tanzsommer" oder das „Festival der Träume" an, um nur einige wenige zu nennen. Auch am Tiroler Landestheater und in den Kammerspielen werden uns wieder tolle Produktionen erwarten. Wir werden zudem weiter an der Umsetzung des neuen Theaterzentrums im ehemaligen „Sinne" arbeiten, hier bin ich sehr zuversichtlich, dass die Realisierung in naher Zukunft liegt und die professionelle freie Theaterszene dort ihre Heimstätte findet.

Es wird erneut ein Jahr der kulturellen Vielfalt werden, dafür ist Innsbruck bekannt.

Wie geht es in diesem Zusammenhang mit dem Haus der Musik weiter?

Das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, das bekanntermaßen auf sehr hohem Niveau spielt, muss auch entsprechende Proberäumlichkeiten haben. Derzeit ist die Situation einfach nicht zufriedenstellend. Auch die Kammerspiele sind uns ein großes Anliegen, ein reibungsloser Programmablauf muss gewährleistet sein. Deshalb forcieren wir auch das „Haus der Musik" und arbeiten intensiv an möglichen Umsetzungsvarianten.

Hat es im Kulturbereich Budgeteinsparungen gegeben?

Nein, ganz im Gegenteil. Altbekannte Projekte werden auch 2011 wie gewohnt durchgeführt, zum Beispiel „Innsbruck liest".

Ich erinnere dabei auch an die österreichweit einzigartige Kulturförderungsinitiative „stadt_potenziale", bei der die freie Kulturszene entsprechend unterstützt wird. Und städtische Institutionen wie die Musikschule, das Stadtarchiv/Stadtmuseum oder die Stadtbücherei laufen ausgesprochen erfolgreich. Das alles zeigt, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kosteneffizient und sinnvoll gearbeitet wird und diesen Weg gehe ich auf jeden Fall weiter.

Was ist Ihnen in Ihrer Arbeit ein besonderes Anliegen?

Für neue Ideen offen zu sein, Entwicklungen mitzuverfolgen und entsprechend darauf zu reagieren, Bewährtes fortzuführen und zu fördern.

Es ist mir wichtig, dass Kinder und Jugendliche möglichst früh an Kunst und Kultur herangeführt werden. Sie sind die ZuschauerInnen oder sogar die KünstlerInnen von morgen. Als Seniorenreferentin ist mir eine ausreichende Unterstützung unserer älteren MitbürgerInnen ein Herzensanliegen. Die Unterstützung von Fraueninitiativen ist eine wichtige Aufgabe, die ich ernst nehme.

Was erwartet die Innsbrucker BürgerInnen 2011 im Ressort Gesundheit?

Die sehr gut angenommenen „Gesundheitstage in den RathausGalerien" wird es ebenso geben wie die beliebte Aktion „Unsere Berge für Innsbrucks Seniorinnen und Senioren" – um nur zwei Beispiele zu nennen.

Wichtig ist mir, dass noch viel mehr im Bereich Vorsorge und Prävention getan wird. Nach Vorbild des Innsbrucker Augentages wird es heuer beispielsweise einen Darmkrebsvorsorge-Tag geben. Man sollte aber auch in Erinnerung rufen, dass die Stadt alljährlich große Summen etwa in die Schulgesundheitspflege, die Grippeimpfung in Heimen oder die Pneumokokkenimpfung für Säuglinge investiert. Das alles sind Standards, die im Hintergrund laufen und die schon beinahe in Vergessenheit geraten sind.

Innsbruck soll weiterhin eine lebenswerte, eine gesunde Stadt sein.

Mit welchen drei Eigenschaften würden Sie sich selbst beschreiben?

Aufgeschlossen gegenüber Neuem, kommunikativ und lösungsorientiert. CM

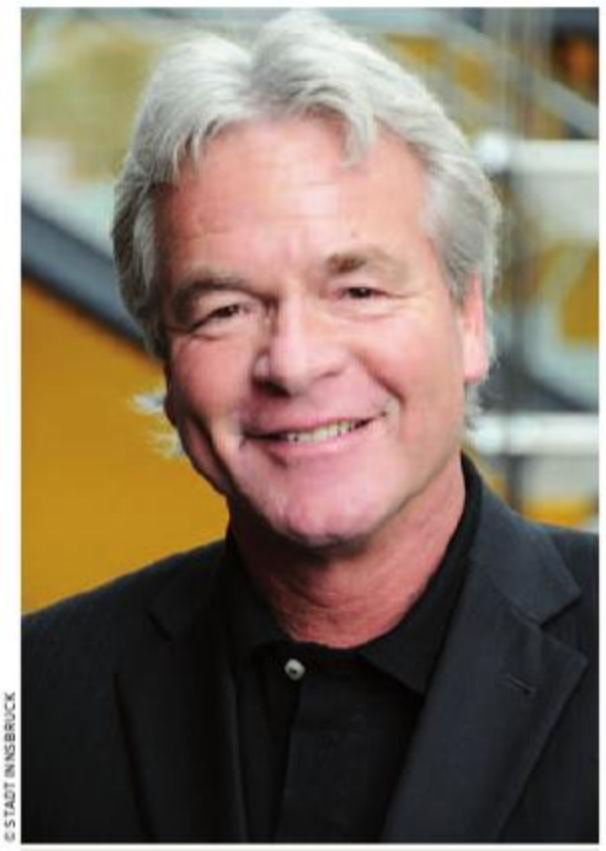
KONTAKT

Das Büro von Stadträtin Univ.-Prof. Dr. Patrizia Moser befindet sich im Rathaus, Maria-Theresien-Straße 18, 1. Stock, Zimmer Nr. 1334. Terminvereinbarungen unter Tel. 5360-1334 (Doris Müller); patrizia.moser@magibk.at bzw. doris.mueller@magibk.at

RESSORTBERICHTE

Großraumkonzepte statt Insellösungen

Stadtrat Ernst Pechlaner hat seit dem 2. November 2010 die politische Verantwortung für die Ressorts Verkehrsplanung, Straßen- und Verkehrsrecht sowie für Umwelttechnik und Abfallwirtschaft von seinem Vorgänger Dipl.-HTL-Ing. Walter Peer übernommen.



© STADT INNSBRUCK

Stadtrat *Ernst Pechlaner*

Welche Herausforderungen stehen Ihnen als Verkehrsstadtrat 2011 bevor?

STR ERNST PECHLANER: Für ein solides Verkehrskonzept wird wichtig sein, dass wir bei der Parkraumbewirtschaftung keine Insellösungen anstreben. Es muss ein Gesamtkonzept geben und dieses sollte bis Mitte des Jahres 2011 erstellt sein. Außerdem werden wir die Komplettierung des Radwegenetzes vorantreiben und die neuen Verkehrslichtsignalanlagen ausbauen. Abgesehen davon habe ich vor allem für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ein offenes Ohr. Gelebte Bürgernähe heißt für mich, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung ernst zu nehmen und zu berücksichtigen, wo es im allgemeinen Interesse ist.

Wo erkennen Sie in der Innsbrucker Verkehrssituation augenblicklich Handlungsbedarf?

Für einspurige Fahrzeuge gibt es zu wenige Parkmöglichkeiten, hier besteht Nachholbedarf. Abgesehen davon hat Innsbruck weniger ein Problem mit dem innerstädtischen Verkehr als vielmehr mit dem täglichen Pendlerverkehr. Ein Ausbau des Park'n'Ride-Angebotes ist daher erstrebenswert und eine konsequente Attraktivierung der öffentlichen Verkehrsmittel in meinen Augen unumgänglich. Diese Bemühungen müssen aber in ein entsprechendes Großraumkonzept eingebettet sein, wir dürfen nicht nur von Ortstafel zu Ortstafel denken.

Ein anderes großes Vorhaben ist, dass der Verkehrsverbund Tirol (VVT) ein wirklicher Tarifverbund wird und es ein einheitliches, gemeinsames Ticket geben muss.

Sie möchten also die Zusammenarbeit zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol in Verkehrsfragen vertiefen?

Ja, wir müssen mit den einzelnen Umlandgemeinden in engen Kontakt treten. Innsbruck ist eine offene Stadt, die sich über jeden Besucher freut. Aber es ist unser vitales Interesse, dass PendlerInnen nicht erst im Stadtgebiet in Bus oder Bahn einsteigen. Das Angebot muss so gestaltet sein, dass öffentliche Verkehrsmittel eine echte Alternative zum PKW sind. Das schafft man mit Attraktivität hinsichtlich Takt, Verbindung, Preis und Qualität. Unser Ziel muss sein, in Zukunft für alle Menschen Mobilität zu garantieren.

Wie kann man diese Mobilität Ihrer Meinung nach sicherstellen?

Die Frage nach der Zukunft der Mobilität ist eine der dringendsten Fragen der Gegenwart – und die Suche nach Antworten die große Herausforderung für Politik und Gesellschaft, da Erfolg oder Misserfolg neuer Verkehrskonzepte davon abhängen. Verkehrspolitik ist auch sozial verantwortlich. Man denke an die Raumordnungspolitik vergangener Jahre: Über 50 Prozent der österreichischen Verkaufsflächen liegen außerhalb der Ortszentren. Das wirkt sich auf die Verkehrsentwicklung aus. Wir sprechen zwar vom „einkaufen gehen", meinen aber „einkaufen fahren". Die Politik hat einen Gestaltungsauftrag und wir müssen uns überlegen, wohin wir uns und die Stadt entwickeln – denn entsprechende Maßnahmen haben dann Bestand für Jahrzehnte.

Welche Pläne haben Sie in Ihrer Funktion als Umweltstadtrat?

In diesem Bereich gilt es, den engagierten Energieentwicklungsplan kontinuierlich zu verwirklichen. Mit den drei Aktions- und der Steuerungsgruppe haben wir schon einige Punkte ausgearbeitet, die wir im Februar-Gemeinderat präsentieren möchten – etwa eine Energie-Homepage der Stadt oder eigene Energieberatungstage. Da gibt es einige spannende Projekte, die ich vor den Vorhang holen möchte.

Ganz besonders freut mich das Projekt „Abfall macht Schule", wo kleinen Kindern auf spielerische Art verantwortungsbewusste Abfallbeseitigung nähergebracht wird. Solche Projekte sind ausbaufähig, denn im Umweltbereich ist eine breite Bewusstseinsbildung ausgesprochen wichtig.

Wie würden Sie sich selbst am besten beschreiben? Was ist Ihnen wichtig?

Mein Lebensmotto ist: „Das Leben ist zu kurz, um traurig zu kämpfen". Wichtig sind mir Gerechtigkeit, Vertrauen und eine gute politische Kultur. CM

KONTAKT

Das Büro von Stadtrat Ernst Pechlaner befindet sich im 1. Stock des Rathauses, Eingang Maria-Theresien-Straße 18, 1. Stock, Zimmer Nr. 1340. Terminvereinbarungen unter Telefon 5360 1340 (Sandra Höpperger), ernst.pechlaner@magibk.at bzw. sandra.hoepperger@magibk.at

RESSORTBERICHTE

Nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität

Stadträtin Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter ist zuständig für die Ressorts Tiefbau (Straßenplanung, Straßenbau, Technische Straßenverwaltung), Straßenbetrieb (Straßenbauhöfe, Fuhrpark, Werkstatt) und Wohnungsservice (Wohnbauförderung, Wohnungsvergabe und Schlichtungsstelle).



© G. KRESSER

***Stadträtin** Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter*

Was sind die Highlights des umfangreichen Tiefbau-Programms im kommenden Jahr 2011?

STR[IN] DR. MARIE-LUISE POKORNY-REITTER: Die südliche Maria-Theresien-Straße wird bis hinauf zur Triumphpforte fertiggestellt. Die Straße wird künftig von Hauskante zu Hauskante auf einem Niveau sein, breite Gehsteige und Sitzgelegenheiten werden zum Flanieren und Verweilen einladen. Das Herzstück der Innsbrucker Innenstadt erfährt so eine wesentliche Aufwertung. Auch der Martin-Luther-Platz im Saggen wird nach dem Umbau zum öffentlichen Begegnungsraum. Bei der Sillmündung in der Reichenau entstehen eine neue Fuß- und Radwegbrücke und eine Kajak-Rampe zur sportlichen Nutzung. Ein weiterer Schwerpunkt wird der Ausbau von behindertengerechten Straßenrampen sein. Alle diese Maßnahmen sind für die Innsbruckerinnen und Innsbrucker ein Gewinn an Lebensqualität und auch an Verkehrssicherheit.

Mit den Vorbereitungen zur Neugestaltung des Südrings bzw. der Grassmayrkreuzung wurde bereits begonnen. Was ist heuer die wichtigste Neuerung?

Im ersten Bauabschnitt wird zunächst die Südbahnstraße vom Bahnhof kommend in östlicher Richtung an die Olympiabrücke angebunden. Dadurch werden bereits in einem ersten Schritt die Grassmayrkreuzung und die Leopoldstraße in diesem Bereich verkehrstechnisch entlastet.

Was ist im Bereich Wohnen im kommenden Jahr geplant?

Wir haben immer die Verbesserung der Wohnqualität im Blick. Dies erreichen wir u.a. durch gezielte Förderungen, beispielsweise für den nachträglichen Lifteinbau – 2010 immerhin 79 Stück, ca. 30 weitere sollen 2011 folgen –, den seniorInnengerechten Umbau von Bädern sowie den Einbau von Schallschutzfenstern. Mit der Aktion „Umwelt plus Sonne" leistet die Stadt finanzielle Unterstützung bei Solaranlagen und Heizungsumstellungen auf Erdgas. Ich bin froh, dass so viele städtische Förderungen in Anspruch genommen wurden, denn dadurch nehmen viele InnsbruckerInnen Investitionen in Angriff, die einerseits die Wohnqualität verbessern, andererseits wiederum die heimische Wirtschaft beleben und Arbeitsplätze sichern.

Was wurde aus dem 2009 gestarteten und vom europäischen Integrationsfonds geförderten Projekt „Gemeinsam wohnen, gemeinsam leben"?

Generell ist das langfristige Ziel dieses tirolweit einzigartigen Pilotprojekts: Weg von Projekten, hin zu festen Strukturen. Durch dieses Projekt haben wir bereits eine sehr gute, konstruktive Basis für das Zusammenwirken von Hausverwaltungen, HausbewohnerInnen und Politik geschaffen. Aktuell setzen wir die Erkenntnisse aus den MieterInnenumfragen, Hausversammlungen und der laufenden Projektarbeit um.

Welche konkreten Maßnahmen sind dabei vorgesehen?

In städtischen und gemeinnützigen Wohnanlagen werden die Abfall- und Mülltrennberatung forciert sowie ein Mediationsangebot und ein interkulturelles Konfliktmanagement ausgearbeitet. Bei Erstbezug und Nachbesiedelungen ist eine Einzugsbegleitung vorgesehen, die das Kennenlernen und Zusammenleben in den Wohnanlagen von Beginn an erleichtern soll.

Wie sieht es mit der Nachfrage nach städtischen Wohnungen aus?

Die Nachfrage nach leistbaren Wohnungen ist nach wie vor ungebrochen hoch. Die nächsten Neubauwohnungen können allerdings erst wieder im Jahr 2012 im dritten Olympischen Dorf (O3), in der Premstraße und in der Riedgasse übergeben werden. Aufgrund der starken Nachfrage wird es notwendig sein, weiterhin alle Stadtentwicklungspotenziale auszuschöpfen und die Wohnbauoffensive weiterzuführen. Im Übrigen hat sich das Angebot des Wohnungs-Mietkaufs am O3-Areal sehr bewährt.

Welche Eigenschaften versuchen Sie in Ihre tägliche Arbeit einzubringen?

Mir ist nachhaltiges Handeln wichtig, Gerechtigkeit und Zielstrebigkeit prägen meine Arbeitsauffassung. AT

KONTAKT

Stadträtin Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter hat ihr Büro im Rathaus, Maria-Theresien-Straße 18, 1. Stock, Zimmer Nr. 1336. Terminvereinbarungen unter der Tel. 5360-1336 (Bettina Pech).
marie-luise.pokorny@magibk.at

VERANSTALTUNGSKALENDER – FEBRUAR 2011

Angaben ohne Gewähr



Die Farce „Der Kaktus“ von Juli Zeh – zu sehen im Kellertheater.

© VERANSTALTER

DIENSTAG 1. FEBRUAR	• **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus“, Komödie von Juli Zeh • **Musikschule, Vortragssaal, 18.30 Uhr**: Musizierstunde der Blockflötenklasse Peter Steiner
MITTWOCH 2. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „La Cenerentola“, Dramma giocoso von Gioacchino Rossini • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „The Rocky Horror Show“, Musical von Richard O'Brien • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus“, Komödie von Juli Zeh • **Musikschule, Vortragssaal, 18.30 Uhr**: Musizierstunde der Fachgruppe Tasteninstrumente • **Konservatoriumssaal, 19.30 Uhr**: Solistenkonzert, Semesterkonzert mit Studierenden des Tiroler Landeskonservatoriums • **Treibhaus, 20.30 Uhr**: Wesely, Sprenger, Schiffer, Acoustic Trio
DONNERSTAG 3. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Eine Nacht in Venedig“, Operette von Johann Strauß • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus“, Komödie von Juli Zeh • **Musikschule, Vortragssaal, 17.30 Uhr**: Musizierstunde der Klavierklasse Doris Dräxler • **Konservatoriumssaal, 20 Uhr**: 5. Kammerkonzert, Merlin Ensemble Wien, Werke: Lanner, Mozart, Schubert • **Treibhaus, 20 Uhr**: Daniel Suckert, Abseits der Liebe, Kabarettprogramm über Fußball & Liebe • **pmk, 21 Uhr**: Gay Beast (Skin Graft, US), Sybdrine Wpw (Synthetic Punk, CH) Agit-Prop Queer Band by Workstation
FREITAG 4. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Die verkaufte Braut“, Komische Oper von Friedrich Smetena • **Kammerspiele, 18 Uhr**: „Wir alle für immer zusammen“, Jugendstück von Guus Kuijer, Premiere • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus“, Komödie von Juli Zeh • **Landesjugendtheater/Josef-Wilberger-Straße 15, 20 Uhr**: „Das Beste vom Landesjugendtheater“, Songs aus den Produktionen Max & Moritz, Peter Pan, Nibelungen, Odysseus und von unserem neuen Stück „Jeanne d'Arc – Die Jungfrau von Orleans“ • **Musikschule, Probesaal 3. Stock, 17 Uhr**: Faschings-Musizierstunde der Klasse Herta Ditz • **Haus des Gastes/Igls, 20.30 Uhr**: Kammer- und Volksmusikabende, Cedag Quartett, Werke: L. v. Beethoven, E. Grieg • **Treibhaus, 21 Uhr**: Friednfellow, 20 Years of Soulful Music; **22 Uhr:** Yambalaya, kreolischer Eintopf aus Ska, Punk, Swing & Reggae • **pmk, 21 Uhr**: A Local Heavy Rock Night feat. Lydia's Nightmare, Home, Me, We are the Corpses of Tomorrow, Stoner Rock & Doom Rock by Lovegoat
SAMSTAG 5. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „La Cenerentola“, Dramma giocoso von Gioacchino Rossini • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „Paradiso“, Schauspiel von Lida Winiewicz • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus“, Komödie von Juli Zeh • **Innstanz-Theater an der Sill/Richard Berger Straße 5, 20.15 Uhr**: „Ein Käfig voller Narren“ • **Treibhaus, 21 Uhr**: Puschnig, Sass, Diabate • **pmk, 21 Uhr**: Duo 505, Villalog, Electro-Hymnen & Voodoo-Kraut-Dub by Los Gurkos Prod.
SONNTAG 6. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Lulu – Das Musical“, Musical von Stephan Kanyar • **Kammerspiele, 11 Uhr**: „Die Zauberflöte für die Kleinen“, nach Wolfgang Amadé Mozart • **Grauer Bär, 11 Uhr**: Matinee, Akkordeonverein Insprugg, G. Kiechl (Texte)
MONTAG 7. FEBRUAR	• **Kammerspiele, 10.30 Uhr**: „Wir alle für immer zusammen“, Jugendstück von Guus Kuijer • **Musikschule, Vortragssaal, 18 Uhr**: Musizierstunde der Fachgruppe Streichinstrumente • **Weekender Club, 21 Uhr**: Students Party Night, Red Drapes
DIENSTAG 8. FEBRUAR	• **Kammerspiele, 10.30 Uhr**: „Wir alle für immer zusammen“, Jugendstück von Guus Kuijer • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus“, Komödie von Juli Zeh • **Musikschule, Vortragssaal, 15.30 Uhr**: Musizierstunde der Trompetenklasse Andreas Lackner; **17 Uhr:** Musizierstunde der Violinenklasse Birgit Gahl; **19.30 Uhr:** Musizierstunde der Querflötenklasse Verena Schebrak • **Treibhaus, 20 Uhr**: Wegscheider

VERANSTALTUNGSKALENDER – FEBRUAR 2011

Angaben ohne Gewähr



Students Party Night mit den Red Drapes
im Weekender Club am 7. Februar.

© L. DEARMAN

MITTWOCH 9. FEBRUAR	• **Kammerspiele, 19 Uhr**: „Wir alle für immer zusammen", Jugendstück von Guus Kuijer • **Caritas-Integrationshaus, 16 Uhr**: „Der Zauberbrunnen", Handpuppenbühne/Buntes Puppenkarussell, ab 3 • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Musikschule, Vortragssaal, 16.30 Uhr**: Musizierstunde der Violinenklasse Mag.a Margit Rubatscher; **19 Uhr:** Musizierstunde der Fachgruppe Zupfinstrumente • **Olympiahalle, 20 Uhr**: ABBA, The Concert • **Treibhaus, 20 Uhr**: Wesseltoft, Danielsson, Norby
DONNERSTAG 10. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „La Cenerentola", Dramma giocoso von Gioacchino Rossini • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „Paradiso", Schauspiel von Lida Winiewicz • **Caritas-Integrationshaus, 16 Uhr**: „Der Zauberbrunnen", Handpuppenbühne/Buntes Puppenkarussell, ab 3 • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Olympiahalle, 20 Uhr**: André Rieu • **Treibhaus, 20 Uhr**: Die große Gregor Bloeb Never Come Back Show; **21 Uhr:** James Blood Ulmer Odyssey (USA) • **pmk, 21 Uhr**: Juda, Sense of Akasha Indie Rock Psychedelica by Poison For Souls
FREITAG 11. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Der Kirschgarten", Komödie von Anton Tschechow • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „Ladies and Gentlemen: Bolero!", Tanzstücke von Stephan Thoss und Mitgliedern der Tanzcompany • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Musikschule, Vortragssaal, 17.30 Uhr**: Musizierstunde der Erwachsenen-Schüler der Klavierklassen Doris Dräxler und Angelika Hainzer • **Konservatoriumssaal, 19.30 Uhr**: Studierende des Tiroler Landeskonservatoriums, Werke: A. von Webern, F. Schreker, J. Haydn • **Olympiahalle, 20 Uhr**: Mother Africa • **Treibhaus, 20 Uhr**: Die große Gregor Bloeb Never Come Back Show; **22 Uhr:** MadeByUs • **pmk, 22 Uhr**: Electro Criminals Wildstyle Electro by Symbiosonics
SAMSTAG 12. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Eine Nacht in Venedig", Operette von Johann Strauß • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „The Rocky Horror Show", Musical von Richard O'Brien • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Olympiahalle, 20 Uhr**: Magic of the Dance • **Treibhaus, 20 Uhr**: Die große Gregor Bloeb Never Come Back Show; **20.05 Uhr:** The Bad Plus • **pmk, 22 Uhr**: Ah Cama Sotz Techno & Industrial by Symbiosonics
SONNTAG 13. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Die verkaufte Braut", Komische Oper von Friedrich Smetena • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „The Rocky Horror Show", Musical von Richard O'Brien • **Grauer Bär, 11 Uhr**: Matinee, Gesangsklasse U. Wichmann, Kapellmeister K. H. Wichmann (Klavier), Beschwingtes aus komischen Opern, bayrische Schmankerln
MONTAG 14. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Eine Nacht in Venedig", Operette von Johann Strauß
DIENSTAG 15. FEBRUAR	• **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Treibhaus, 20 Uhr**: Wegscheider

VERANSTALTUNGSKALENDER – FEBRUAR 2011

Angaben ohne Gewähr



***Los Gurkos präsentieren** am 5. Februar im pmk noch einmal das einzigartige Duo 505.*



***Anton Tschechows „Der Kirschgarten"** ist im Großen Haus des TLT zu sehen.*

© K. ANDERS, TLT/R. LARL, LANDESJUGENDTHEATER



***„Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans":** Aufführung des Landesjugendtheaters, Premiere am 25. Februar um 19 Uhr.*

MITTWOCH 16. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Die verkaufte Braut", Komische Oper von Friedrich Smetena • **Caritas-Integrationshaus, 16 Uhr**: „Der Zauberbrunnen", Handpuppenbühne/Buntes Puppenkarussell, ab 3 • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Treibhaus, 20 Uhr**: Joshua Redman (tbc)
DONNERSTAG 17. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Eine Nacht in Venedig", Operette von Johann Strauß • **Caritas-Integrationshaus, 16 Uhr**: „Der Zauberbrunnen", Handpuppenbühne/Buntes Puppenkarussell, ab 3 • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Treibhaus, 20 Uhr**: Die große Gregor Bloeb Never Come Back Show
FREITAG 18. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Die verkaufte Braut", Komische Oper von Friedrich Smetena • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „Paradiso", Schauspiel von Lida Winiewicz; **22 Uhr:** vollMond, „Säschor Ohmd mid Dschäss", Sächsischer Abend mit Jazz • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Haus des Gastes/Igls, 20.30 Uhr**: Kammer- und Volksmusikabende, Holzbläsertrio, Werke: W. A. Mozart, P. Hindemith, G. Druschetzky • **Treibhaus, 20 Uhr**: Die große Gregor Bloeb Never Come Back Show; **22.20 Uhr:** Panergy
SAMSTAG 19. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Mein Herr, Othello", Tanzstück von Yuki Mori, Premiere • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „The Rocky Horror Show", Musical von Richard O'Brien • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Treibhaus, 20 Uhr**: Die große Gregor Bloeb Never Come Back Show
SONNTAG 20. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Eine Nacht in Venedig", Operette von Johann Strauß • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „The Rocky Horror Show", Musical von Richard O'Brien
MONTAG 21. FEBRUAR	• **Weekender Club, 21 Uhr**: The Kabeedies

INTERAKTIVER EVENTKALENDER

AKTUELLE MELDUNGEN, BILDERGALERIEN, DIE AUSGABEN VON 1935 BIS HEUTE UND MEHR:

WWW.INNSBRUCKINFORMIERT.AT

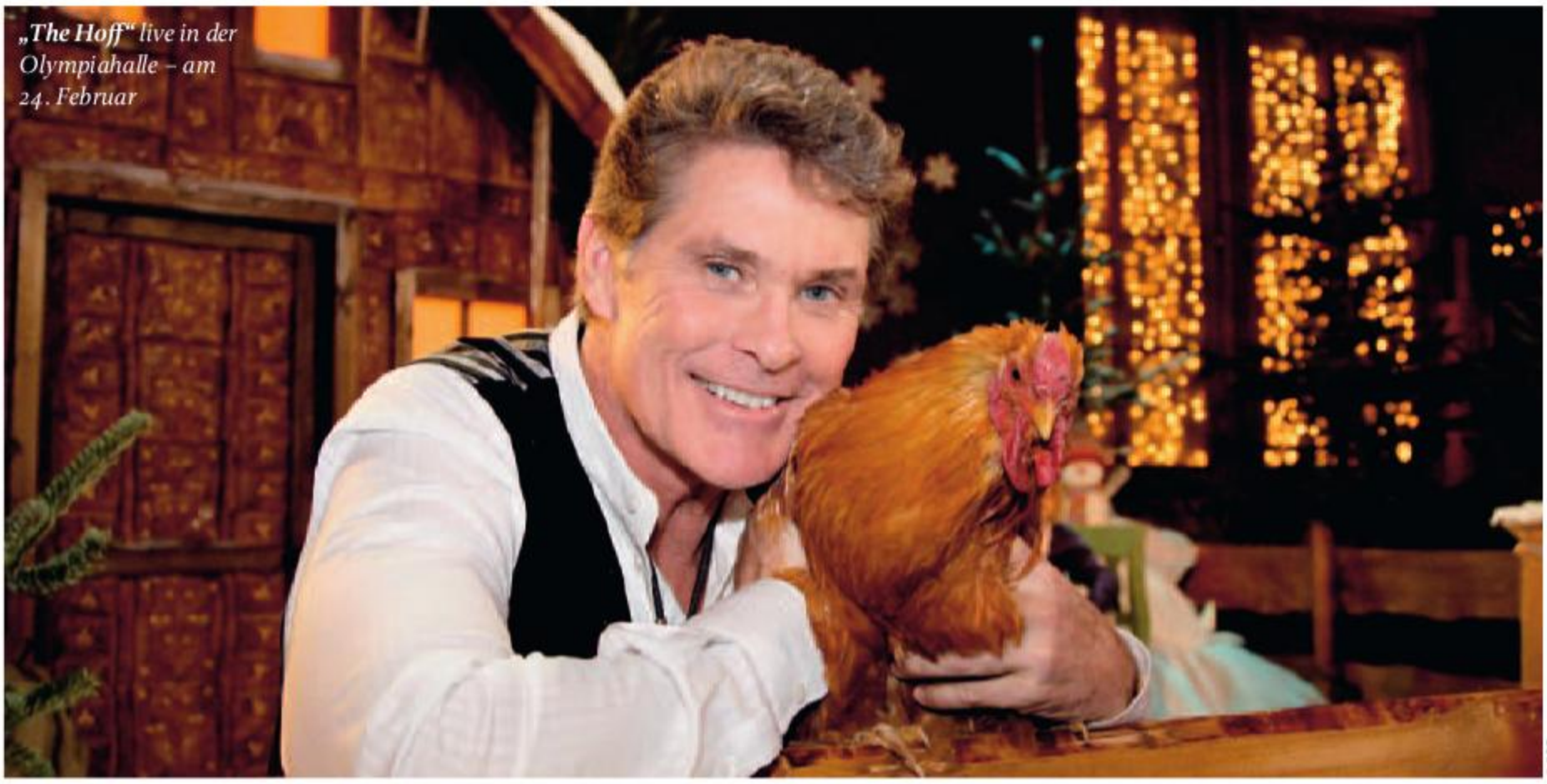
KLAVIERHAUS KAMRAN
Klavierbaumeister
Klavierstimmer
Ein Name, der für Qualität steht.
Andreas-Hoferstraße 4 in Innsbruck
Tel. 0664/3578611



www.piano.at

VERANSTALTUNGSKALENDER – FEBRUAR 2011

Angaben ohne Gewähr



„The Hoff" live in der Olympiahalle – am 24. Februar

© ORF

DIENSTAG 22. FEBRUAR	• **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Musikschule, Vortragssaal, 16 Uhr**: Musizierstunde der Trompetenklasse Andreas Lackner • **ORF-Kulturhaus, 19 Uhr**: Konzert „Junge Solisten" • **Treibhaus, 20 Uhr**: Daniel Glattauer, Gut gegen Nordwind
MITTWOCH 23. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Mein Herr, Othello", Tanzstück von Yuki Mori • **Caritas-Integrationshaus, 16 Uhr**: „Der Zauberbrunnen", Handpuppenbühne/Buntes Puppenkarussell, ab 3 • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Musikschule, Vortragssaal, 17 Uhr**: Musizierstunde der Fachgruppe Blechblasinstrumente • **Treibhaus, 20 Uhr**: Die große Gregor Bloeb Never Come Back Show
DONNERSTAG 24. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Der Kirschgarten", Komödie von Anton Tschechow • **Kammerspiele, 10.30 Uhr**: „Wir alle für immer zusammen", Jugendstück von Guus Kuijer • **Caritas-Integrationshaus, 16 Uhr**: „Der Zauberbrunnen", Handpuppenbühne/Buntes Puppenkarussell, ab 3 • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Musikschule, Vortragssaal, 17 Uhr**: Musizierstunde der Fachgruppe Blockflöte • **Congress Ibk./Saal Tirol, 20 Uhr**: 4. Symphoniekonzert, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, Georg Fritzsch (Dirigent), Swingle Singers • **Olympiahalle, 20 Uhr**: David Hasselhoff • **Treibhaus, 20 Uhr**: Die große Gregor Bloeb Never Come Back Show
FREITAG 25. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Der Kirschgarten", Komödie von Anton Tschechow • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „Paradiso", Schauspiel von Lida Winiewicz • **Landesjugendtheater/Josef-Wilberger-Straße 15, 19 Uhr**: „Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans", Premiere • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Katholische Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik der Barmherzigen Schwestern Ibk., 9.30 Uhr**: „25 Jahre Jeunesse", Triolino, „Im winterlichen Gebirge", ab 3 Jahren • **Musikschule, Vortragssaal, 17 Uhr**: Musizierstunde der Violinenklasse Luzia Sperlich • **Congress Ibk./Saal Tirol, 20 Uhr**: 4. Symphoniekonzert, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, Georg Fritzsch (Dirigent), Swingle Singers • **Treibhaus, 20 Uhr**: Oliver Polak, „Ich bin Jude, ich darf das"; **22 Uhr:** Die Zuagroastn • **pmk, 21 Uhr**: The Bat Bites (NL), The Ratcliffs (A), Pop Punk by Firefly Concerts

REISETREND 2011

Messe, 5. und 6. Februar, ab 10 Uhr, www.urlaubsmesse.at

WELLNESS & GESUNDHEIT 2011

Messe, 5. und 6. Februar, ab 10 Uhr, www.wellnessmesse.at

WEINMESSE 2011

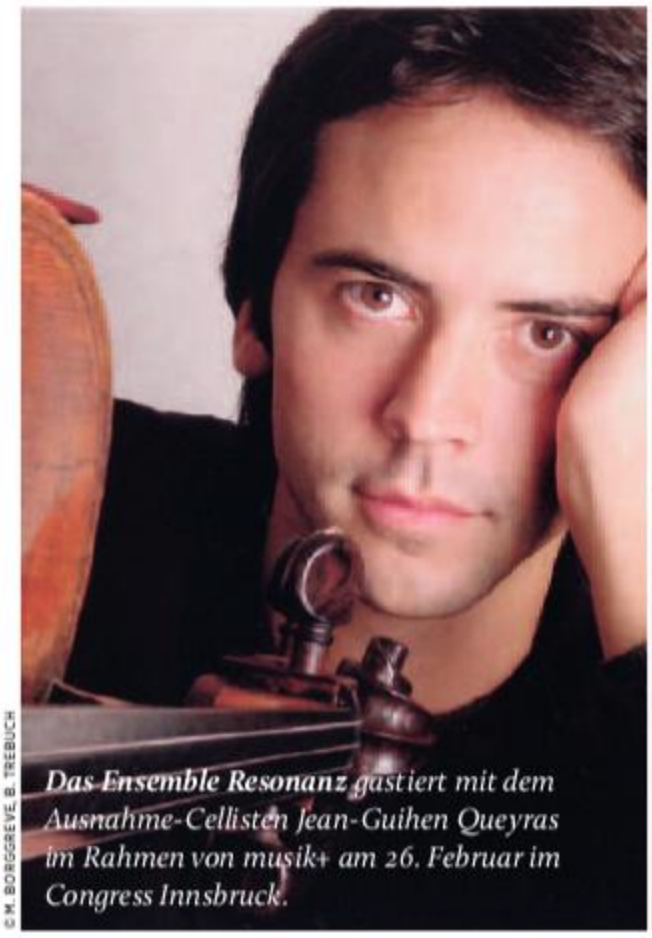
Messe, Halle 4, Eingang Süd, 25. bis 27. Februar, www.cmw.at

HOCHZEITEN & FESTE 2011

Congress, 26. und 27. Februar, Samstag, 10 bis 18 Uhr, Sonntag, 10 bis 17 Uhr, www.hochzeiten-feste.at

VERANSTALTUNGSKALENDER – FEBRUAR 2011

Angaben ohne Gewähr



© M. BORGGREVE & B. TREBUCH

***Das Ensemble Resonanz** gastiert mit dem Ausnahme-Cellisten Jean-Guihen Queyras im Rahmen von musik+ am 26. Februar im Congress Innsbruck.*



***„Eine heitere Bootsfahrt"** am 27. Februar im Rahmen der Konzertreihe AbendMusic-Lebensmusik – mit dem Vokalensemble „The Sound and the Fury".*

SAMSTAG 26. FEBRUAR	• **Großes Haus, 19.30 Uhr**: „Der Kirschgarten", Komödie von Anton Tschechow • **Kammerspiele, 20 Uhr**: „Ladies and Gentlemen: Bolero!", Tanzstücke von Stephan Thoss und Mitgliedern der Tanzcompany • **Innstanz-Theater an der Sill/Richard Berger Straße 5, 16.30 Uhr**: „Winter Wonderland", getanztes Märchen • **Landesjugendtheater/Josef-Wilberger-Straße 15, 19 Uhr**: „Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans" • **Kellertheater, 20 Uhr**: „Der Kaktus", Komödie von Juli Zeh • **Congress Ibk., 20.15 Uhr**: Musik+ Ensemble Resonanz, Jean-Guihen Queyras (Cello), Werke: Haydn, Bartok, Lustoslawski, Ligeti • **Treibhaus, 20 Uhr**: Die große Gregor Bloeb Never Come Back Show • **pmk, 21 Uhr**: Monno (Conspiracy Rec.), Mir (CH) Drone, Noise, Sludge & Doom by Workstation
SONNTAG 27. FEBRUAR	• **Großes Haus, 11 Uhr**: „Sie glauben an einen Mord?", Einführungsmatinee zu „Matto regiert"; **19.30 Uhr:** „La Cenerentola", Dramma giocoso von Gioacchino Rossini • **Kammerspiele, 11 Uhr**: „Erwin 5", Theatertag für die ganze Familie; **15 Uhr:** „Wir alle für immer zusammen", Jugendstück von Guus Kuijer • **Landesjugendtheater/Josef-Wilberger-Straße 15, 19 Uhr**: „Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans" • **Gasthaus Sandwirt, 19 Uhr**: Konzert der „Big Band Innsbruck Youngsters" • **Collegium Canisianum, 20 Uhr**: Abendmusic-Lebensmusik, „Eine heitere Bootsfahrt", The Sound and the Fury, K. Jaunalksne (Mezzosopran), D. Erler (Altus), K. Wenk (Tenor), C. Mason (Bass), Th. E. Bauer (Bariton), N. Mladek (szenische Umsetzung)
MONTAG 28. FEBRUAR	• **Musikschule, Vortragssaal, 15 und 17 Uhr**: Vorbereitungskonzerte für den Landeswettbewerb „Prima la Musica" • **Treibhaus, 21.05 Uhr**: KonsGarage

BÄLLE IN INNSBRUCK IM FEBRUAR

FR. 4 FEBRUAR
- **Congress Ibk., 20.30 Uhr:** Technikerball der HTL Bau und Kunst
- **VAZ Novum/Josef Wilberger-Str. 9, 20.30 Uhr:** Ball der Musikkapelle Mühlau

SA. 5. FEBRUAR
- **Congress Ibk., 21 Uhr:** Ball der Tiroler Wirtschaft
- **Kolpinghaus/Viktor-Franz-Hess-Str. 7, 20 Uhr:** Kolpingball

FR. 11. FEBRUAR
- **Congress Ibk., 20.30 Uhr:** Tiroler Bauernbundball

FR. 18. FEBRUAR
- **Congress Ibk., 20.30 Uhr:** Maturaball Gymnasium Sillgasse
- **pmk, 21 Uhr:** p.m.k. Ball

SA. 19. FEBRUAR
- **Congress Ibk., 20.30 Uhr:** Maturaball Gymnasium Adolf-Pichler-Platz

SA. 26. FEBRUAR
- **Kolpinghaus/Viktor-Franz-Hess-Str. 7, 20 Uhr:** 3. Osttiroler Ball

GEWINNSPIEL

Innsbruck informiert verlost am 3. Februar, Punkt 14 Uhr, unter der Tel. 57 24 66
5 x 2 Karten für den Bauernbundball am 11. Februar.

Kurse Vorträge Führungen

Anmeldungen für das neue Programm ab sofort



Volkshochschule Innsbruck

Wissen für alle

6020 Innsbruck, Marktgraben 10, tel. 0512/588 882-0
Fax: 0512/588 882-20; www.vhs-tirol.at



***Die Galerie Rhomberg** (Templstr. 2-4) zeigt unter dem Titel „Auch die Magie macht Mittagspause" stimmungsvolle Papierarbeiten von Irene Dapunt mit zum Teil großformatigen Collagen aus verschiedenartigsten farbigen Materialien, die während eines Atelieraufenthalts der Künstlerin in China entstanden. Zu sehen bis 25. Feber.*



***Das Tiroler Landesmuseum** widmet dem Barockmaler Johann Evangelist Holzer (1709–1740) bis zum 13. März eine Sonderausstellung. 100 Werke, darunter Porträts, Altargemälde, sakrale Blätter, Bozzetti und Graphiken sind zu sehen. Eine Simulation in der Ausstellung lässt die Kuppelausmalung der zerstörten Benediktinerabteikirche Münsterschwarzach wiederauferstehen. Auch Entwürfe Holzers zu den verloren gegangenen Fresken an Augsburger Bürgerhäusern werden gezeigt. Neue Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 9 bis 17 Uhr.*

AUSSTELLUNGSKALENDER – FEBRUAR 2011 Angaben ohne Gewähr

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

Museumstraße 15
Johann Evangelist Holzer, Maler des Lichts – bis 13. März; Di. bis So. 9–17 Uhr

GALERIE IM TAXISPALAIS

Maria-Theresien-Straße 45
- **„Die Welt als Kulisse", Emanuel Danesch, David Rych, Judith Fegerl, Christoph Hinterhuber, Siggi Hofer, Sonia Leimer, Werner Reiterer, Gregor Sailer, Sofie Thorsen, Jun Yang –** bis 6. Februar
- **„Anonyme Skulpturen", Nathalie Djurberg, Matias Faldbakken, Zilla Leutenegger, Aernout Mik, Yves Netzhammer, Tony Oursler, Paul Pfeiffer, Tracey Snelling, Fiona Tan, Diana Thater –** 26. Februar bis 24. April 2011

Di., Mi., Fr., Sa., So. 11–18 Uhr, Do. 11–20 Uhr

APOTHEKENMUSEUM WINKLER

Herzog-Friedrich-Straße 25
„Von Marzipan und Schokolade, Genuß aus der Apotheke" – ganzjährig; ausschließlich geführte Besichtigungen; Terminvereinbarung Mo. bis Fr. 8–18 Uhr, Sa. 8–12 Uhr, mail@stadtapotheke-winkler.at, Tel. 58 93 88

THE SOAP ROOM

Innstraße 23 (ehemalige Seifenfabrik Walde)
Chosil Kil, „The Stage, in Order of Appearance" – bis 6. Februar, Di. bis Do. 12–18 Uhr

AUT. ARCHITEKTUR UND TIROL

im Adambräu/Welzenbacherplatz 1
Cornelius Kolig, „Meine Heimat ist mein Körper" – bis 2. April, Di. bis Fr. 11–18 Uhr; Do. 11–1 Uhr, Sa. 11–17 Uhr

GALERIE NOTHBURGA

Innrain 41
- **Esther Balàzs und Silvia Ried. Malerei, Objekte, Installationen –** bis 5. Februar
- **Ingrid Parkos-Planatscher, Malerei –** 8. Februar bis 5. März

Mi. bis Fr. 16–19 Uhr, Sa. 10–12.30 Uhr, sowie nach Vereinbarung unter Tel. 56 37 61

ATELIER-GALERIE HOFINGER

Marktgraben 5
Hilde Chistè, „Übergänge", zum 50. Geburtstag – bis 17. März; Mo. bis Fr. 9–18.30 Uhr, Sa. 10–17 Uhr

KUNSTPAVILLON

Rennweg 8a
„Eine Arbeit, die das, was sie reflektiert, nicht loswird. Auseinandersetzungen über Kontinuitäten und Brüche kolonialer, faschistischer und nazistischer Praktiken in Österreich." – bis 5. März; Di. bis Fr. 10–12 und 14–18 Uhr, Sa. 11–17 Uhr

SENIORENRESIDENZ VELDIDENAPARK

Neuhauserstraße 5
Herwart Teutsch zum 75. Geburtstag – 11. Februar bis 27. März; tägl. 9–18 Uhr

GALERIE SANDHOFER

Claudiastraße 10
Julita Malinowska, „At the Sea-Side" – bis 15. März; Mo., Di., Mi. 14–18 Uhr, Do. 17–21 Uhr, Fr. 12–17 Uhr

BOTANISCHER GARTEN

Sternwartestraße 15a
Ursula Inéz Krebs, Ingrid Heiss, „simply unique" – 2. bis 15. Februar; tägl. 13–17 Uhr

GALERIE ELISABETH & KLAUS THOMAN

Maria-Theresien-Straße 34
Siegfried Anzinger, Heiße Malerei – bis 10. März; Di. bis Fr. 12–18 Uhr, Sa. 10–17 Uhr

GALERIE RHOMBERG

Templstr. 2-4
Irene Dapunt, Collagen – bis 25. Februar; Mo. bis Fr. 9.30–18 Uhr, Sa. 9.30–12.30 Uhr

KUNSTRAUM INNSBRUCK

Maria-Theresien-Straße 34/Arkadenhof
„Starke Emergenz", Özlem Altin, Agnieszka Brzezanska, Daniel Egg, Eva Kotatkova, Kim Nekarda – bis 19. März; Di. bis Fr. 11–18 Uhr, Sa. 11–16 Uhr

GALERIE MAIER

im Palais Trapp/Maria-Theresien-Straße 38
Brigitte Trieb, Malerei und Originalholzschnitte – bis 18. Februar; Di. bis Fr. 10–13 Uhr und 15–18 Uhr

ZAHNARZTPRAXIS DDR. M. WEGER

RathausGalerien, Anichstraße 8
Birgit Kuss, „Lichtsprache" – bis Ende März während der Ordinationszeiten

WWW.INNSBRUCKINFORMIERT.AT

***Birgit Kuss, eine gebürtige Klausnerin** (Südtirol), stellt ihre neuesten Werke in der Zahnarztordination DDr. Marcellus Weger, in den RathausGalerien aus. Die Ausstellung wird am 27. Jänner von Kultur-Stadträtin Dr. Patrizia Moser eröffnet. Kuss hat die Kunstschule in Gröden besucht und bildete sich an der „Accademia delle Belle Arti" in Florenz weiter. Blattgold ist bei den Arbeiten von Birgit Kuss ein wichtiges Medium – die wohl kontinuierlichste Konstante im umfassenden Werk der Künstlerin.*



© GALERIE RHOMBERG, TIROLER LANDESMUSEUM, WEIGERT

KULTUR

4. Symphoniekonzert mit Buena-Vista-Feeling



„Klazz Brothers & Cuba Percussion“: Eine bunte Mischung der Musik, die man sich keinesfalls entgehen lassen sollte.

EIN ERFOLGREICHER ZUSAMMENSCHLUSS

Bei einer Kuba-Tournee trafen die „Klazz Brothers“ im Jahr 2000 auf „Cuba Percussion“, den Timbalisten Alexis Herrera Estevez und den Conga-Virtuosen Elio Rodriguez Riuz. In einer spontanen Session fanden die in so unterschiedlichen Kulturkreisen verwurzelten Musiker intuitiv und wie selbstverständlich zu einer gemeinsamen Tonsprache. Seit dieser legendären Begegnung sorgen sie mit beispielloser Kreativität weltweit für musikalische Furore. Bereits das erste Album „Classic meets Cuba“ wurde mit einem „Echo Klassik“ und einem „Jazz Award“ ausgezeichnet und für einen „Grammy“ nominiert. Zahlreiche weitere Auszeichnungen folgten.



© MIRNO JOERG KELLNER, TLT/R. LABL

***Chefdirigent des Tiroler Symphonieorchesters Georg Fritzsch** bietet beim 4. Symphoniekonzert ein Programm der besonderen Art.*

Das für Februar geplante Symphoniekonzert mit „The Swingle Singers“ musste auf 2012 verschoben werden . Stattdessen konnten für die Konzerte am 24. und 25. Februar im Congress Innsbruck „Klazz Brothers & Cuba Percussion“ gewonnen werden, ein weiteres Highlight des „Crossover“, das schon lange auf der „Wunschliste“ des Orchesters steht.

Aus der einzigartigen Verbindung von klassischer europäischer Musiktradition mit Elementen des Swing und Latin Jazz und der nahezu unendlichen Vielfalt kubanischer Rhythmen hat das Quintett ein völlig neues Klangbild kreiert, hinter dem höchster künstlerischer Anspruch und größte tonsetzerische Sorgfalt stehen. Mit dem orchestralen Projekt „Symphonic Salsa“ wird das Klangspektrum zudem um eine symphonische Dimension zu fesselnden Hörerlebnissen erweitert.

Das Innsbrucker Konzertprogramm bewegt sich zwischen dem symphonischen Original, wie der Nussknacker-Ouvertüre, hinreißenden Klassikinterpretationen von „Cuban Sugar“, basierend auf Tschaikowskijs „Tanz der Zuckerfee“, bis „Mambozart“ nach Mozarts Symphonie Nr. 40, die das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck und Chefdirigent Georg Fritzsch gemeinsam mit „Klazz Brothers & Cuba Percussion“ spielen, und dem typischen Sound der Gäste. Das muss man einfach erlebt haben.

Merlin Ensemble Wien bei den Kammerkonzerten



© MERLIN ENSEMBLE WIEN

***Das Merlin Ensemble Wien** bereichert mit originellen Programmen weltweit das Konzertleben.*

Fünf Streicher und drei Bläser des Merlin Ensembles Wien finden sich am 3. Februar ab 20 Uhr am Innsbrucker Podium des Konservatoriumssaals ein, um Schuberts Oktett in F-Dur für Klarinette, Horn, Fagott, zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass zu spielen. Außerdem sorgt das variable Ensemble mit Mozarts „Erster lodronischer Nachtmusik“ für Unterhaltung auf höchstem Niveau. Als drittes Stück darf Josef Lanners „Dornbacher Ländler“ genossen werden. Geleitet wird die hauptsächlich aus Mitgliedern des Chamber Orchestra of Europe bestehende Gruppe von dem aus Tirol stammenden Geiger Martin Walch. Ein absoluter Pflichttermin für alle Freunde der Klassik.



„Lulu - Das Musical" wird am 6. Februar zum letzten Mal aufgeführt.

© TLT/R. LABL

YUKI MORI

Der japanische Tänzer Yuki Mori erhielt seine Ausbildung an der Ballettschule des Hamburg Balletts. Nach Engagements beim Ballett Nürnberg, beim Ballett der Staatsoper Hannover und beim Ballett der Oper Göteborg (Schweden) ist er seit 2007 Solist im Tanzensemble des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden. Er arbeitete mit großen Choreographen wie John Neumeier, William Forsythe, Mats Ek, Daniela Kurz und Stephan Thoss. Seit 1999 ist Yuki Mori auch als Choreograph sehr erfolgreich und wurde u.a. mit dem vom japanischen Kultusministerium und National Arts Festival vergebenen New Artist Award ausgezeichnet.

Tiroler Landestheater lockt mit Uraufführungen

Uraufführungen gelten am Theater immer als spannendes Abenteuer. Ein solches steht allen Tanztheater-Fans mit der Premiere von „Mein Herr, Othello" am 19.2. im Großen Haus bevor. Inspiriert von Shakespeares „Othello" zeigt der japanische Choreograph Yuki Mori, ein absoluter Shootingstar der Tanzszene, seine Version der berühmten Tragödie aus der Sicht von Jagos Frau Emilia, welche in der berühmten Tragödie scheinbar eine Randfigur ist, bis sie am Schluss durch ihr mutiges Handeln die Wahrheit ans Licht bringt. Sie gibt sich mit der Rolle der Zurückhaltenden, Stillen, Schweigsamen nicht zufrieden. Damit rückt eine mutige Frau in den Mittelpunkt, die schlussendlich die Intrige ihres Mannes aufdeckt, dafür aber mit dem Leben bezahlt. Ein besonderes Highlight ist das Bühnen-Comeback von Tanztheaterchef Enrique Gasa Valga in der Titelrolle.

„Wir alle für immer zusammen"

Weniger dramatisch gestalten sich die Ereignisse in den Kammerspielen, wenngleich sich auch die elfjährige Polleke tapfer in der Welt der Erwachsenen behaupten muss. Zum Beispiel, wenn die eigene Mutter etwas mit dem Lehrer anfängt und nicht versteht, wie peinlich das ist! Oder wenn die marokkanische Mutter ihres Freundes sie auf der Straße verfolgt, um sie zu bitten, den Jungen in Ruhe zu lassen, da sie morgen oder übermorgen vielleicht schon einen Busen bekomme! Wer so ein anstrengendes Leben führt, braucht auch mal Zeit zum Durchatmen. Die findet Polleke beim Schreiben ihrer kleinen Gedichte und bei ihren Großeltern, die auf einem Bauernhof am Land leben. Auf höchst humorvolle Weise kämpft sich die sympathische Titelheldin durch den Alltag eines heranwachsenden Teenagers und verliert dabei nie die Hoffnung oder den Mut. Premiere dieses Jugendstücks ab 10 ist am 4. Februar um 18 Uhr.

„Säschor Ohmd mid Dschäss"

Übersetzung gefällig? Der „Sächsische Abend mit Jazz" am 18. Feber um 22.15 Uhr handelt von Sprachverirrungen und anderen Eigenheiten. Jan Altmann begibt sich dabei auf eine unterhaltsame Reise durch seine geheimnisvolle Heimat. Am selben Tag wird die Vorstellung von „Paradiso" von zwei Dolmetscherinnen simultan in Gebärdensprache übersetzt – auch für hörendes Publikum ein Erlebnis. Eine der erfolgreichsten Uraufführungen der letzten Jahre war übrigens „Lulu – Das Musical", am 6. Februar spielt das Stück mit der verführerischen Lucy Scherer in der Titelrolle zum letzten Mal. Das tägliche Theater- und Konzertprogramm ist im Veranstaltungskalender in der Heftmitte (ab Seite 31) zu finden.

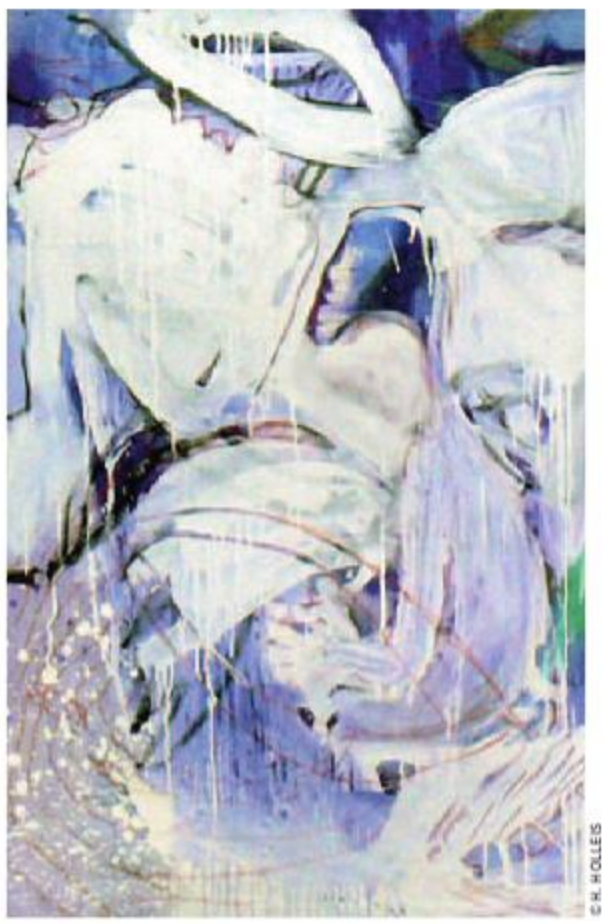
Innsbruck neu entdecken

Der 19. Februar ist der Welttag der Fremdenführer. An diesem Tag bieten die Tiroler Fremdenführer auch in Innsbruck kostenlos Führungen zu verschiedenen Themen an, die sich vor allem auch an Einheimische richten. Die Führungen starten ab 10 Uhr alle 15 Minuten beim ITF-Informationsstand vor dem Innsbrucker Stadtturm. Programme sind bei der Innsbruck Information sowie unter www.itf-tirol-guides.at erhältlich. Der Welttag der Fremdenführer unterstützt außerdem einen guten Zweck. Sämtliche Spendeneinnahmen an diesem Tag kommen einer Innsbrucker Familie in einer schwierigen finanziellen Situation zugute. EH

Bauchbilder von Heidi Holleis

Die städtische Galerie im Andechshof präsentiert von 2. bis 19. Februar als erste Künstlerin im Ausstellungsjahr 2011 die Tiroler Malerin Heidi Holleis mit ihrem dynamischen Zyklus „Bauchbilder". Angedacht und inspiriert vom Sommersymposium „Freistaat Burgstein" in Gries und Meran entstanden im Sommer 2010 erstmalig dreidimensional gepolsterte Leinwände, welche bewusst zwischen Objekt und Bild schweben. Spielten die „Erstgeborenen" der Bauchbilderserie noch mit den archetypischen Begriffen Mütterlichkeit, Fruchtbarkeit und Bauchgefühl, wird nun dem bauchig ausgewölbten Format treu geblieben, aber Holleis wendet sich neuen gesellschaftlichen Themen zu. Der Farbauftrag ist, wie bei Holleis üblich, in einer Mixtur aus Eitempera, Öl und Tusche angelegt. Die Leinwand von Hand gespannt, Eitempera frisch gerührt, das Material dem Thema unterworfen.

Bereits in den frühen 90er-Jahren überzeugte die Malerin Heidi Holleis mit ihren eigenwilligen und als frei und wild titulierten Arbeiten. In Form und Farbe gefestigt, teils in sich ruhend, kehrt die



Künstlerin nach 10 Jahren zurück in die Galerie im Andechshof (Heidi Holleis, Wesensart, Galerie im Andechshof, Oktober 2000). Nationale sowie internationale Ausstellungstätigkeiten und Kunstvernetzungen in spartenübergreifendem Arbeiten ließen die damals so junge Künstlerin reifen. Heidi Holleis ist Gründungsmitglied von K.A.U.Z. (Kunstbüro für Auf- und Zufälliges), einem Kunstverein für spartenübergreifendes Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern.

Ein großes Anliegen Heidi Holleis' ist nach wie vor die Kommunikation in der Kunst, so ist sie selbst an allen Ausstellungstagen in der Galerie anzutreffen.

Für den Ausstellungsabschluss bietet sich dem Innsbrucker Publikum eine Besonderheit: Mit einer Kunstperformance am Samstag, den 19. Februar, um 11 Uhr werden Auszüge aus dem geplanten ubuntu-Buch „Frei-sein" präsentiert, welches sich rund um den Vogelfrei-Zyklus (2007-2010) von Heidi Holleis entwickelt hat. Die Künstlerin malt in der Galerie, zu den Eigenkompositionen von Paul Heis und Texten von Brigitte Jaufenthaler, mit Tusche auf Karton. Julia Sparber führt im Namen der Kulturinitiative ubuntu von SOS-Kinderdorf durch das Programm. Ab Sommer 2011 kann man dieses Gemeinschaftsprojekt aus Malerei, Musik und Literatur im Hardcover-Kunstbuch mit Hör-CD über die Kulturinitiative ubuntu und den ausgesuchten Fachhandel erwerben.

AUSSTELLUNG

2. bis 19. Februar 2011, Mi. bis Fr. 15–19 Uhr, Sa./So. 15–18 Uhr
Vernissage: Di. 1. Februar, 19 Uhr
Kunstperformance: Sa. 19. Februar, 11 Uhr mit Heidi Holleis, Paul Heis, Brigitte Jaufenthaler und Julia Sparber im Rahmen der SOS-Kinderdorf-Kulturinitiative ubuntu; Galerie im Andechshof, Innrain 1 (Altstadt), www.innsbruck.at

Die Stadt Innsbruck stellt den Galerieraum im Andechshof unentgeltlich zur Verfügung. Den KünstlerInnen obliegt die Aufgabe, den Raum nach ihren Vorstellungen zu bespielen.

Veranstaltungen der Musikschule im Februar

Die Semesterkonzerte der Musikschule Innsbruck finden am 10. Februar im Ursulinensaal am Marktgraben statt. Teil 1 beginnt um 16 Uhr, Teil 2 um 19 Uhr.

Die „Big Band Innsbruck Youngsters" laden am 27. Februar um 19 Uhr zu einem Konzert im Gasthof Sandwirt bei der Grenobler Brücke ein.

Der Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen" geht ebenfalls am 27. Februar ab 14 Uhr über die Bühne des Vortragssaals der Musikschule. Ab 19.30 Uhr werden die Preise verliehen. Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen frei.



Die „Big Band Innsbruck Youngsters".


© ALPENVEREIN-MUSEUM/WEST.FOTOSTUDIO

Alpenverein-Museum mit dem Österreichischen Museumspreis ausgezeichnet

Wesentlichen Anteil am alpinen Lebensgefühl in unserer Stadt hat der Alpenverein mit allen seinen Angeboten für Menschen, die gerne in die Berge gehen.

Ein Ereignis, das den aktiven, vitalen Lebensstil Innsbrucks widerspiegelt, ist die Dauerausstellung »Berge – eine unverständliche Leidenschaft« in der Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck, wo das Alpenverein-Museum seit November 2007 und noch bis 2012 beheimatet ist. Am 26. November wurde der Alpenverein Innsbruck bei einem Festakt in der Innsbrucker Hofburg mit dem Österreichischen Museumspreis ausgezeichnet. Der mit 35.000 Euro dotierte Preis wird vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gestiftet. Laut Kulturministerin Claudia Schmied stellt das Museum „die Beziehung des Menschen zum alpinen Raum eindrucksvoll dar". Grund genug für die hohe Auszeichnung der Republik.

Kulturstadträtin Dr. Patrizia Moser sieht im Alpenverein-Museum vor allem die große kulturelle Leistung für Innsbruck und den idealen Ort, in dem sich die Marke der Stadt Innsbruck mit ihrem alpinen und urbanen Leben widerspiegelt, und freut sich auch in Zukunft weiterhin über sehr viele einheimische und touristische BesucherInnen. Die Ausstellung wurde seit der Eröffnung bereits von über 150.000 BesucherInnen gesehen.


© ALPENVEREIN-MUSEUM/FREUDENTHALER

Österreichischer Museumspreis an das Alpenverein-Museum: *V.l. Dr. Benno Erhard (Kulturabteilung Land Tirol), Monika Gärtner (Leiterin Alpenverein-Museum), Sektionschef Dr. Michael P. Franz, Mag.a Veronika Raich (Alpenverein-Museum), Alt-Burghauptmann Wolfgang Beer, Kulturstadträtin Dr. Patrizia Moser, Dr. Oskar O. Wörz, Alpenverein-Vizepräsident.*

„Im Namen der Stadt Innsbruck freue ich mich, dem Alpenverein-Museum zum Österreichischen Museumspreis gratulieren zu können. Mit dieser Auszeichnung wird dem Alpenverein-Museum höchste Wertschätzung von Seiten der Republik Österreich zuteil", so Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer. WW

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung in der Innsbrucker Hofburg ist ganzjährig täglich von 9–17 Uhr geöffnet, Einlass bis 16.30 Uhr; Mittwoch Abendöffnung bis 19 Uhr, Einlass bis 18.30 Uhr. Sonntags haben Familien freien Eintritt. Führungen und museumspädagogische Aktionen für Kinder, Jugendliche, Familien nach Terminvereinbarung. Telefon 595 47-19; bergeleidenschaft@alpenverein.at; www.alpenverein.at/leidenschaft

Bahnhofsozialdienst feiert 100-jähriges Jubiläum

Sozialarbeit an den Brennpunkten – so können die Bedeutung und die Tätigkeit des Bahnhofsozialdienstes am Innsbrucker Hauptbahnhof kurz zusammengefasst werden. 2011 zelebriert der BSD sein 100-jähriges Bestehen und ist damit die älteste Einrichtung der Caritas Tirol. Am 20. Jänner wurden in der Bahnhofshalle die Feierlichkeiten im Beisein von Vizebürgermeister Franz X. Gruber, der die Arbeit der ersten 100 Jahre würdigte und für die weitere Zukunft alles Gute wünschte, offiziell eröffnet. Umrandet wurden die Feierlichkeiten von der Präsentation der Festschrift „100 Jahre Bahnhofsozialdienst" und einer begleitenden Fotoausstellung, konzipiert von Caritas-Mitarbeiterin Sylvia Steiner.

Seit 100 Jahren ist der Bahnhofsozialdienst ein Zufluchtsort, ein Caritas-Schauplatz, wo Rat und Hilfe, Annahme und würdevolle Begegnung, Kompetenz und Herz zuhause waren und sind. Darüber hinaus ist der Bahnhofsozialdienst, der bis 1975 Bahnhofmission hieß, nach wie vor ein zivilcouragiertes Projekt, „das sich immer wieder neu erfinden müsse und wolle", wie Caritasdirektor Georg Schärmer die Rahmenbedingungen der Arbeit des BSD umschrieb. Bezug nahm er dabei auf die aktuellen Angebote in der Wolfgangstube oder die aufsuchende Sozialarbeit für SexarbeiterInnen. Im Laufe des Jahres sind noch weitere Aktivitäten und Veranstaltungen des Bahnhofsozialdienstes geplant, darunter auch ein Tag der offenen Tür am 18. April.

Die Fotoausstellung kann in der Caritas-Zentrale in der Heiliggeiststraße von Mo. bis Fr. von 9–12.30 Uhr und von Mo. bis Do. auch nachmittags von 13.30–17.30 Uhr besichtigt werden. Die Festschrift kann telefonisch unter Tel. 7270-40 bestellt werden. CM



© CARITAS TIROL/C. PALFRADER

Feierten 100 Jahre Bahnhofsozialdienst: *(v.l.) Georg Schärmer, Arno König (ÖBB), Sylvia Steiner (BSD), LR Gerhard Reheis, Gertraud Gscheidlinger (BSD) und Vizebürgermeister Franz X. Gruber.*

ART®
INNSBRUCK
internationale messe für zeitgenössische kunst
international fair for contemporary art
3-6 feb 2011
15. jubiläum
KAPELLER
messehalle 4 · innsbruck · do - sa 11-20 uhr · so 11-17 uhr
www.art-innsbruck.at tel. 0043 (0)512 567101

Innsbrucker Soziale Dienste

DONNERSTAG-AUSFLÜGE MIT DEN SOZIALEN DIENSTEN (ISD)

Großer Beliebtheit bei Jung und Alt erfreuen sich die Donnerstag-Ausflüge der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD). Hier das Februar-Programm:

- **Donnerstag, 17. Februar:** Besichtigung der Swarovski-Kristallwelten in Wattens, Treffpunkt 13.40 Uhr, ÖBB-Busbahnhof Innsbruck, Steig D, Eintritt 9,50 Euro pro Person; ab 10 Personen 8 Euro pro Person; danach Einkehr ins Cafe zugehörig den Kristallwelten Wattens, Rückkehr 16.52 Uhr ab Wattens; 17.39 Uhr Ankunft in Innsbruck

- **Donnerstag, 24. Februar:** Kegelpartie im Gasthaus Tengler, Höttinger Au 60, Anfahrt: Buslinie O, Haltestelle Höttinger Auffahrt, Treffpunkt 15 Uhr im Lokal, Jausenmöglichkeit vor Ort

INFORMATION UND ANMELDUNG
ISD-Sozialzentrum Reichenau
Reichenauer Str. 123, Tel. 93001-7560
Mo. bis Fr. 10–12 Uhr, www.isd.or.at

STADTBÜCHEREI INNSBRUCK
www.innsbruck.bvoe.at

Colingasse 5a, Tel. 56 33 72
post.stadtbuecherei@innsbruck.gv.at
Mo. 14–19 Uhr, Di. bis Fr. 10–17 Uhr

Mittwoch,
23. Februar, 19 Uhr

„Das ewig Päpstliche zieht uns hinan“

Lesung mit Georg Payr

Eine Sammlung von 26 kurzen Erzählungen des Tiroler Autors, der als Akrobat der Sprache sowie als Meister des hintergründigen Humors gilt.

Eintritt frei!



© VEREIN „HILFE FÜR DAS KINDERHERZ“

VEREINSPORTRÄT

20 Jahre „Hilfe für das Kinderherz – Tirol & Vorarlberg“

Ein Prozent aller Kinder kommen mit einem angeborenen Herzfehler auf die Welt, das sind in Tirol und Vorarlberg ca. 80, in Österreich ca. 800 Kinder pro Jahr. Nach dem Vorbild der Kinderkrebshilfe gründeten im Jänner 1991 in Innsbruck engagierte Eltern und Ärzte der Kinderklinik diese Selbsthilfegruppe mit folgenden Zielen:

- Beratung und Information betroffener Eltern
- Unterstützung in persönlichen und wirtschaftlich schwierigen Situationen
- Förderung des Kontaktes und Erfahrungsaustausch betroffener Familien
- Öffentliches Bewusstsein für den „Herzfehler“ schaffen
- Unterstützung der kinderkardiologischen Arbeitsgruppe an der Kinderklinik

Der Verein ist Ansprechpartner für Eltern zum Zeitpunkt der Diagnosestellung und schwerpunktmäßig in Tirol und Vorarlberg tätig. Bei der Gründung des Vereins „Hilfe für das Kinderherz Tirol & Vorarlberg“ war man auf die Hilfestellung für Neugeborene mit angeborenen Herzfehlern und deren Angehörige fokussiert. Nun steht der Verein als junger Erwachsener da, der gemeinsam mit seinen Schützlingen älter geworden ist. Das Beratungsspektrum umfasst heute auch die Bereiche Bildung, Arbeitssuche, Behördenwege und sozialrechtliche Anliegen. Weitere Informationen unter www.hilfefürdas-kinderherz.at.

„Innsbruck informiert“ stellt an dieser Stelle Innsbrucker Vereine vor. Bei Interesse bitte ein E-Mail an post.medienservice@innsbruck.gv.at. Es sollte einen besonderen Anlass wie z. B. ein Jubiläum oder besondere aktuelle Erfolge geben.

SPORT

Drei Tage Wintersport in der Maria-Theresien-Straße

Das Youth Olympic Games Snow Festival holt vom 4. bis 6. Februar den Berg in die Stadt und verwandelt die Innsbrucker Innenstadt für zwei Tage in eine riesige Arena mit viel Sport, Musik und Fun. Jung und Alt können die Olympischen Wintersportdisziplinen kennen lernen und selbst ausprobieren. Biathlon, Nordisch, Ski- und Snowboard, Curling, Eishockey, Eiskunstlauf, Bob und Rodeln stehen am sportlichen Mitmach-Programm – und das mitten in der Maria-Theresien-Straße und am Sparkassenplatz.

Olympische Sportdisziplinen zum Ausprobieren

Neben einem Bobsimulator gibt es auch eine eigens für das Festival aufgestellte Schneerampe, auf dem Eis-Ring am Sparkassenplatz können sich die BesucherInnen im Curling, Eiskunstlaufen, Eishockey und sämtlichen weiteren Olympischen Sportarten auf Kufen probieren. Auf der Bühne in der Maria-Theresien-Straße werden alle 15 Disziplinen von Experten der Wintersportverbände vorgestellt.

Außerdem wird den BesucherInnen viel Musik, Spaß und Unterhaltung geboten. Das Snow Festival, das zeitgleich mit dem Billabong Air&Style stattfindet, liefert einen ersten Vorgeschmack auf die weltweit 1. Olympischen Jugendwinterspiele 2012 (YOG) in Innsbruck. Im Zeichen der olympischen Ringe und im Geiste des Sports wird auf den Ausschank von Alkohol verzichtet.

„Wir freuen uns, dass genau 35 Jahre nach den letzten Olympischen Spielen Innsbruck zwei internationale Top-Veranstaltungen ganz im Zeichen der Jugend und des Sports stehen. Unsere traditionellen Innsbrucker Wintersporttage an diesem Wochenende ergänzen das Programm für die ganze Familie", so Vizebürgermeister Christoph Kaufmann. Parallel zum Snow Festival gibt es für alle Skifahrer und Snowboarder, die auf die Piste wollen, am Samstag, 5. Februar, wieder die günstige Skipass-Aktion am Patscherkofel und auf der Nordkette: Erwachsene zahlen 10 Euro, Kinder 5 Euro für die Tageskarte.

Startschuss mit Live Acts

Der Auftakt zum dreitägigen Fest erfolgt am Freitag, 4. Februar, auf den Tag genau 35 Jahre nach der feierlichen Eröffnung der Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck. Neben der Startnummern-Auslosung für den Billabong Air&Style, mit allen 16 Topfahrern vor Ort, erwarten die BesucherInnen an diesem Abend auch die Präsentation des offiziellen YOG-2012-Maskottchens sowie zwei Live-Konzerte. Eines davon spielt Superpersuitmode – die Innsbrucker Band mit dem ehemaligen ÖSV-Skispringer Florian Liegl als Frontmann –, das andere die deutsche Hiphop-Band Blumentopf. Beim Snow Festival stellen sie ihr aktuelles Album „Wir" vor.

Stempel sammeln, Preise gewinnen

Alle BesucherInnen des Festivals haben die Möglichkeit, durch ihre Teilnahme an den unterschiedlichsten Sport-Stationen Stempel zu sammeln. Bei vier Vermerken auf der Stempelkarte nimmt man am großen Youth Olympic Games Snow Festival-Gewinnspiel teil und hat die Chance auf jede Menge toller Preise. Der Hauptpreis ist ein Wochenende für zwei Personen im Rahmen der Olympischen Sommerspiele 2012 in London, inklusive Eintrittskarten zur Eröffnungsfeier. [EH]



PROGRAMM

FREITAG, 4. FEBRUAR, M.-THERESIEN-STRASSE

- **18 Uhr:** Konzert „Superpersuitmode"
- **18.30 Uhr:** Präsentation des offiziellen YOG-2012-Maskottchens
- **18.40 Uhr:** Startnummern-Auslosung für den Air&Style 2011 und Rail Session mit lokalen und internationalen Snowboardern
- **20 Uhr:** Konzert „Blumentopf"

SAMSTAG, 5. FEBRUAR, M.-THERESIEN-STRASSE & SPARKASSENPLATZ

- Ermäßigte Tagesskikarten am Patscherkofel und auf der Nordkette (Erwachsene 10 Euro, Kinder 5 Euro)
- **11–18 Uhr:** Wintersport-Stationen, Interviews, YOG-Dance
- **14 Uhr:** Autogramm-Session HCI

SONNTAG, 6. FEBRUAR, M.-THERESIEN-STRASSE & SPARKASSENPLATZ

- **11–17 Uhr:** Wintersport-Stationen, Interviews, YOG-Dance
- **12 Uhr:** Autogramm-Session Air&Style-Riders
- **14 Uhr:** Autogramm-Session HCI
- **15 Uhr:** Verlosung Gewinnspiel

VIDEOWORKSHOP

In Kooperation mit dem Jugendprojekt „klickdichein.com" der Sportunion Tirol sowie dem Medienkolleg Innsbruck können interessierte Jugendliche (14–19 Jahre) im Rahmen des Snow Festivals an einem kostenlosen eineinhalbtägigen Videoworkshop teilnehmen. Um das Event mit der Kamera richtig festzuhalten, wird ein eigenes Redaktionsteam unter der Leitung eines Videoprofis gebildet. Mitmachen kann jeder – egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener. Spannende Motive und nützliche Tipps vom Profi gibt es sicher genug. Alle Infos zum Workshop auf www.innsbruck2012.com (Snow Festival).



SPORTTERMINE

BOB/RODELN/SKELETON

Bob- und Rodelbahn Igls
- **1., 15. und 22. Februar, 10 und 19.30 Uhr, 3., 17. und 24. Februar, 19 Uhr**: Gästebob
- **20. Februar, 14 Uhr**: Tiroler Meisterschaft Bob und Skeleton
- **11. bis 13. Februar, 9 Uhr**: Weltjugendchallenge Rodeln

FUSSBALL

Tivoli
- **12. Februar, 18.30 Uhr**: FC Wacker Ibk. – FC Red Bull Salzburg
- **26. Februar, 18.30 Uhr**: FC Wacker Ibk. – SV Mattersburg

EISLAUF

Tiroler Wasserkraft Arena
- **Mittwoch, 14–16.50 und 20–21.50 Uhr, Samstag, 14.–16.20 Uhr, Sonntag, 14–16.20 Uhr und 20–21.50 Uhr**: Publikumseislauf (Abendzeiten erst ab 21. Februar)

Außeneisring
- **Montag bis Sonntag (bis 20. Februar), 14–16.50 und 20–21.50 Uhr**: Publikumseislauf; in den Semesterferien ist der Außeneisring durchgehend geöffnet.

Eiszauber am Sparkassenplatz
- **bis 20. Februar**: www.sparkassenplatz.info

EISSCHNELLLAUF

Außenring Olympiaworld
- **5. und 6. Februar, 9.30 Uhr**: Tiroler Meisterschaft

AIR & STYLE

- **5. und 6. Februar**: Bergisel Stadion

YOG 2012 SNOW FESTIVAL

- **4. bis 6. Februar**: Maria-Theresien-Straße & Sparkassenplatz

Angaben ohne Gewähr

INFOS AUCH UNTER:
www.olympiaworld.at
www.innsbruck.at/Sport&Freizeit
www.tirol4you.at

ZAHLEN UND FAKTEN

- Vom 13. bis 22. Jänner 2012 finden die ersten Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck und Seefeld in Tirol statt.
- Innsbruck ist damit weltweit erstmalig dreifache Olympiastadt
- 1964: 1.091 AthletInnen aus 36 Nationen
- 1976: 1.123 AthletInnen aus 37 Nationen
- 2012: 1.058 AthletInnen aus 60 Nationen
- Die AthletInnen sind 14–18 Jahre alt

63 Medaillenentscheidungen in 15 Wintersportdisziplinen: Bob, Skeleton, Rodeln, Freestyle Ski, Langlauf, Nordische Kombination, Ski Alpin, Skisprung, Snowboard, Biathlon, Eishockey, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Short Track, Curling.

www.innsbruck2012.com
www.facebook.com/innsbruck2012
www.twitter.com/innsbruck2012

Der Countdown läuft



© LAND TIROL/G. BERGER

Exakt ein Jahr vor dem Start der 1. Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck läutete das offizielle Tirol den Countdown für das sportliche Weltereignis ein. Im Bild v.l.: Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner, Innsbrucks Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, IOC-Vizepräsident Ser Miang Ng, Landeshauptmann Günther Platter und ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

BESUCHE

Anklöpfler verkündeten im Rathaus die Weihnachtsbotschaft



© W. WEGER

Die „Winkelheimer“, *vier Anklöpfler aus Kirchbichl, mit Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer und Finanzdirektor Dr. Josef Hörnler und dem Obmann des Tiroler Trachtenverbandes, Oswald Gredler (Zweiter und Dritter von links).*

Auf ihrem Weg von Haus zu Haus kamen am 22. Dezember die „Winkelheimer“, vier Anklöpfler aus Kirchbichl, in Begleitung des Obmannes des Tiroler Trachtenverbandes, Oswald Gredler, auch ins Innsbrucker Rathaus, um Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer „Weihnachtsstimmung in ihre Amtsstub'm zu bringen und mit Liedern und Gedichten die frohe Botschaft von Bethlehem, dem Stern und dem Jesukind in der Krippe zu verkünden“. „Weil uns viel verbindet und mir a guats G'fühl hab'm mit dir, deshalb sein mir kemmen“, so einer der Anklöpfler zur Bürgermeisterin, die sich gemeinsam mit Finanzdirektor Dr. Josef Hörnler sehr über diesen traditionellen Weihnachtsgruß freute. WW

Weihnachtsständchen der „Wiltener“



© W. WEGER

Die Wiltener Weihnachtsbläser *mit Bgm. Mag.a Christine Oppitz-Plörer und Abteilungsleiter DI Hubert Maizner.*

Nach dem Advent-Besuch von Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer bei Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer am Vormittag des 16. Dezember erfüllte auch in den Abendstunden vorweihnachtliche Stimmung das Rathaus.

Weihnachtsbläser der Stadtmusikkapelle Wilten waren gekommen, um das Stadtoberhaupt mit Trompetenklängen zu erfreuen. Spontan entführte Oppitz-Plörer die fünf Musikanten mit Obmann Roland Tanzer in die Bauabteilung der Stadt, wo die MitarbeiterInnen der Magistratsabteilung III gerade zu einer Weihnachtsfeier zusammengekommen waren. So konnten auch sie sich an der „Bläserweis“, „Es wird schon glei dumpa“ und am „Andachtsjodler“ erfreuen.

Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer bedankte sich bei den Weihnachtsbläsern für dieses Ständchen, das nun schon seit vielen Jahren Tradition ist. Roland Tanzer überbrachte der Bürgermeisterin offiziell die Weihnachtsgrüße der Stadtmusikkapelle Wilten und auch die Einladung zum „Feuerwerk der Blasmusik“ mit den „Wiltenern“ im Congress Innsbruck. WW

Zum Abschied ein Dank der Stadt



© W. WEGER

***Bürgermeisterin Oppitz-Plörer** überreichte Dr. Birkfellner ein Florabild mit einem mahnenden Zeigefinger, um ihn darauf hinzuweisen, dass der Ruhestand im Kreis der Familie und ausgefüllt mit vielen Hobbies sehr schöne Seiten haben kann. Links Vizebgm. Christoph Kaufmann.*

Am 1. Dezember begann für den Kommandanten des Stadtpolizeikommandos Innsbruck, Brigadier Dr. Franz Birkfellner, die Pensionszeit. Am 21. Dezember stattete Birkfellner Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer im Beisein von Vizebgm. Christoph Kaufmann im Rathaus einen Besuch ab, um sich zu verabschieden und für die stets unbürokratische Zusammenarbeit und Unterstützung von Seiten der Politik und der Beamtenschaft zu danken. Das Stadtoberhaupt erwiderte den Dank an die Polizei und im Speziellen an Brigadier Birkfellner und hob dessen Einsatz für die Sicherheit in Innsbruck und für die gute Unternehmenskultur im Polizeidienst hervor.

Der gebürtige St. Pöltener Franz Birkfellner hat 40 Jahre Polizeidienst hinter sich, in denen er sozusagen von der Pieke auf alle Bereiche durchmachte. Nachdem er seine Lehrjahre in Wien absolviert hatte und auch u.a in seiner Heimatstadt St. Pölten im Einsatz war, kam er nach der Offiziersausbildung am 1. Mai 1978 nach Innsbruck und übernahm dort nach einiger Zeit die Schulabteilung, wobei er ca. 250 junge Kollegen und auch die ersten Frauen im Polizeidienst ausbildete. Im Jahr 2000 wurde er zum Zentralinspektor befördert und mit der Zusammenlegung von Polizei und Gendarmerie zum Stadtpolizeikommandanten von Innsbruck. Dr. Franz Birkfellner wird auch in seiner Pensionszeit in Innsbruck bleiben. WW

Zwei Carabinieri verabschiedeten sich von Innsbruck



***Grenzüberschreitende Kooperation:** (v. l.) Oberst Martin Kirchler (stv. Stadtpolizeikommandant Innsbruck) und Vizebgm. Christoph Kaufmann verabschiedeten Lorenzo Galli und Paolo De Biasi im Rathaus.*

Im Dezember wehte ein Hauch Italien durch die vorweihnachtliche Innsbrucker Altstadt – und das nicht nur aufgrund zahlreicher italienischer Touristen. Paolo De Biasi und Lorenzo Galli sind zwei Carabinieri, die im Rahmen einer grenzübergreifenden Kooperation in der Innsbrucker Altstadt vom 2. bis zum 12. Dezember ihren Dienst versahen. Am 10. Dezember wurden sie von Vizebürgermeister Christoph Kaufmann persönlich verabschiedet.

„Ich möchte mich bei Ihnen beiden ganz herzlich für Ihre Dienste bedanken", so Vizebgm. Kaufmann. „Dieser Austausch war für alle Beteiligten positiv und sehr erfolgreich. Die Gäste aus Italien haben in Ihnen vertraute Ansprechpartner gefunden, die mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind", lobte Vizebgm. Kaufmann die Kooperation. Das konkrete Tätigkeitsfeld der Carabinieri in Innsbruck umfasste gemeinsame Streifengänge mit einheimischen Beamten, um einerseits Ansprechpartner für italienische Touristen zu sein und die Innsbrucker Polizei bei Amtshandlungen mit ItalienerInnen zu unterstützen. Hoheitliche Befugnisse oder eine Dienstwaffe wurden ihnen natürlich nicht übertragen. CM

„Un buon giorno a tutti amici di Innsbruck“

Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer begrüßte am 3. Dezember gemeinsam mit Gemeinderat Rudi Federspiel und Dr. August Penz (Vizepräsident des Tourismusverbandes Innsbruck und seine Feriendörfer) eine Delegation der Region Venetien, bestehend aus Roberta Nesto (Landtagsabgeordnete Provinz Venedig) und Dr. Paolo Bertolini (Präsident des Parco Turistico di Cavallino Treporti), in Innsbruck. Neben dem Hinweis auf den Infostand der Region am Christkindlmarkt in der Maria-Theresien-Straße und einer neuen Zugverbindung in Kooperation mit der Deutschen Bahn von Innsbruck nach Venedig (ab 14. Dezember fünf Mal täglich) standen die vielfältigen touristischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verflechtungen zwischen den Regionen dies- und jenseits des Brenners im Vordergrund.

„Der Wettbewerb unter den Städten in den Alpen ist groß, deshalb dürfen unsere diesbezüglichen touristischen Bemühungen nicht nachlassen. Ein Beispiel dafür ist der Bau von weiteren drei Hotels in der Tiroler Landeshauptstadt“, so Bgm. Oppitz-Plörer, die die Delegation aus Italien mit „Un buon giorno a tutti amici di Innsbruck“ begrüßte und GR Federspiel für seine touristischen Aktivitäten im oberitalienischen Raum dankte.



© K. RUDIG

V.l. Bgm. Mag.a Christine Oppitz-Plörer, *GR Rudi Federspiel, Dr. August Penz und Roberta Nesto.*

Hintergrund

Venezien ist eine der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas. Als Tagestouristen sind Besucher dieser Region für Innsbruck besonders interessant. GR Rudi Federspiel ist seit 1994 im Auftrag der Stadt und des Innsbrucker Tourismusverbandes in den Regionen Veneto und Lombardei unterwegs, um dort den Bekanntheitsgrad Innsbrucks zu stärken. Seit 2006 besteht auch ein Vertrag für verstärkte touristische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit der Provinz Venedig, der gemeinsam mit dem damaligen LH Dr. Herwig van Staa unterzeichnet worden war. Laufende Pressekonferenzen in Italien und Innsbruck verstärken die gegenseitigen Impulse. Dabei wird regelmäßig in einem Umkreis von 300 bis 350 km von Mailand bis Venedig die Werbetrommel gerührt. Zuletzt Ende November, als eine Delegation aus Innsbruck am Weihnachtsmarkt in Garda vertreten war. Im Zuge dessen wurde die Stadt Innsbruck in insgesamt sieben „Guten Morgen“-Sendungen vorgestellt: Die Einschaltquote lag bei ca. vier Millionen. KR

Wandernde Handwerkerinnen machten Stopp im Rathaus



© L. BELLMANN

Andrea (li.) und Angela (re.) *zeigten sich beim Besuch bei Bgm. Oppitz-Plörer sehr angetan von den historisch erhaltenen Elementen im Rathaus.*

Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer bekam am 10. Jänner Besuch von zwei Handwerkerinnen auf Wanderschaft. „Ich finde es sehr erfreulich, heute zwei Damen der Handwerkszunft bei uns im Rathaus begrüßen zu dürfen. Herren waren schon gelegentlich hier, aber das ist heute eine Besonderheit“, begrüßte die Bürgermeisterin Angela „Fremde Goldschmiedin BFS“ aus der Nähe von Nürnberg und Andrea „Fremde Korbflechterin BFS“ aus der Umgebung von Zürich.

Die Wanderschaft nach Beendigung der Lehre eines Handwerksberufs ist eine alte Tradition aus dem deutschsprachigen Raum. Auf der Reise, welche mindestens drei Jahre und einen Tag dauern muss, nehmen die HandwerkerInnen Stellen an und arbeiten dort für Kost und Logis.

Nachdem die beiden Besucherinnen von ihrer bisherigen Wanderschaft berichtet hatten, sagten sie einen Spruch mit der Bitte um eine kleine Unterstützung auf. Die Bürgermeisterin überreichte ihnen daraufhin einen Umschlag mit dem Erbetenen und wünschte ihnen alles Gute für die weitere Reise. LB

STADTBLITZLICHTER

NEUJAHRSEMPFANG DES FREIWILLIGENZENTRUMS

Unter dem Motto „Alles Gute erwächst aus der Dankbarkeit" luden die Barmherzigen Schwestern und die Caritas Tirol als Träger des Freiwilligenzentrums zum Neujahrsempfang 2011, der heuer im Zeichen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit stand. Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer bedankte sich bei rund 150 ehrenamtlich Tätigen, die sich zu der Veranstaltung im Haus der Begegnung eingefunden hatten. Vertreten war auch viel Prominenz: Bischof Dr. Manfred Scheuer, Generaloberin Sr. Pia Regina Auer der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck, LH Günther Platter, LR Gerhard Reheis und Caritasdirektor Georg Schärmer. CM



© CARITAS



© A. TEUTSCH

HÖTTINGER JUNGSCHÜTZEN IM RATHAUS

Die Jungschützen der Schützenkompanie Hötting mit ihrer Leiterin Silvia Wotschitzky schenkten am 20. Dezember Bgm. Christine Oppitz-Plörer eine selbst gebastelte Krippe, die gleich einen Ehrenplatz erhielt. Die 15 Mitglieder – Mädchen und Buben – treffen sich zu gemeinsamen Ausflügen, am Schießstand zum Üben oder vor Weihnachten gemeinsam mit dem Höttinger Krippenverein zum Krippenbasteln. Drei Ausrückungen pro Jahr sind Pflicht: Zu Fronleichnam, zum Schutzengelfest und zum Schützenjahrtag. Auch der Klinik und dem Sonderpädagogischen Zentrum haben die Jungschützen im Advent ihre Krippen geschenkt. AT

WEIHNACHTSFEIER DER INNSBRUCKER SENIORINNEN UND SENIOREN

Während des ganzen Jahres wird in den acht Sozialzentren der ISD in verschiedenen Stadtteilen jeden Donnerstag eine bunte Palette an Veranstaltungen organisiert, die den SeniorInnen ein abwechslungsreiches Programm und viel Gelegenheit zur Kommunikation bietet. Bereits zur lieben Tradition ist die Weihnachtsfeier dieser Donnerstag-Programme geworden. Mit den über 120 Gästen feierte auch Seniorenstadträtin Univ.-Prof. Dr. Patrizia Moser im Wohnheim Hötting. EH



© STADT INNSBRUCK



© STADT INNSBRUCK

STIMMUNGSVOLLE WEIHNACHTSFEIERN IN DEN ISD-EINRICHTUNGEN

Die Weihnachtsfeiern sind für Menschen, die von den ISD betreut werden, immer ein besonderer Höhepunkt in der Adventzeit. Die MitarbeiterInnen organisierten in jedem Heim und in den Obdachloseneinrichtungen ein individuelles Programm mit verschiedenen Highlights. „Diese Feiern sind immer besonders stimmungsvolle, berührende und schöne Stunden", so Sozialreferent Vizebürgermeister Franz X. Gruber. EH

STADTBLITZLICHTER



© A. TEUTSCH

18.390 EURO FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Die Versteigerung von 322 Innsbrucker Straßentafeln im November hat 18.390 Euro eingebracht – den höchsten Betrag (1000 Euro) erzielte dabei das Schild „Hypo-Passage". Zwei Drittel des Erlöses kommen dem Verein „Frauen aus allen Ländern" zugute, ein Drittel dem Verein „Evrensel" für Migrantinnen und Jugendliche. „Wir freuen uns über die Anerkennung und den positiven Rückhalt für 2011", bedankten sich Silvia Ortner und Mesut Onay anlässlich der Scheckübergabe am 21. Dezember für die Spende. „Die Aktion wird im nächsten Jahr fortgesetzt – voraussichtlich kommen dann die alten Straßentafeln der Stadtteile Saggen und Pradl unter den Hammer", kündigte StRin Pokorny-Reitter an. AT

LANGLAUFEN IN SEEFELD BEGEISTERTE AUCH VOLKSSCHÜLERINNEN

Der Innsbrucker Schulsponsoring Verein unterstützt nun mit 2.500 Euro ein Projekt, das allen Innsbrucker Volksschulklassen praktisch kostenlos das Langlaufen in Seefeld als Wintersportalternative näherbringen soll. Vizebürgermeister Christoph Kaufmann und Schulamtsleiterin Dr. Karin Zangerl besuchten am 14. Dezember eine Klasse der VS Allerheiligen beim Hineinschnuppern. „Bewegung und körperliche Ertüchtigung sind auch im Winter wichtig und die wollen wir vor allem bei den Kindern fördern", erklärte Sport- und Jugendreferent Vizebgm. Kaufmann. Angeregt wurde die Projektidee von Markus Gandler, ÖSV-Rennsportdirektor für Langlauf und Biathlon, und der Volksschule Allerheiligen. CM


© C. MERGL



© E. HOHENAUER

40 JAHRE TÜV AUSTRIA INNSBRUCK

1970 wurde die erste Geschäftsstelle des TÜV Austria in Innsbruck mit 3 Mitarbeitern eröffnet. „40 Jahre später beschäftigt die Geschäftsstelle Innsbruck 50 Mitarbeiter", berichtete Geschäftsstellenleiter DI Walter Schwaiger anlässlich des Besuchs von Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer am 17. Dezember: „Es sind sichere und hochwertige Arbeitsplätze, die die Prüfstelle seit Jahrzehnten in Innsbruck bietet." EH

STÄDTISCHER BAUHOF WEST: DANK AN MITARBEITER

20. Dezember, 9 Uhr in der Innsbrucker Bachlechnerstraße: Die 46 Mitarbeiter der Verkehrseinrichtungen und des Straßenbauhofs West konnten sich über ein zweites, ganz besonderes Frühstück freuen. Tiefbaustadträtin Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter hatte den Arbeitern, die bereits seit 6 Uhr morgens fleißig am Werk waren, als Dank für die geleistete Arbeit einen mobilen Würstlstand organisiert, der für eine willkommene Unterbrechung sorgte. Auch DI Josef Mühlmann (AV Amt für Straßenbetrieb) stattete seinen Mitarbeitern einen vorweihnachtlichen Besuch ab. AT


© A. TEUTSCH

FÜR SIE IM DIENST

AN WOCHENENDEN & FEIERTAGEN

ÄRZTLICHER FUNK-BEREITSCHAFTSDIENST

In Notfällen am Wochenende – auch für Kinder: Fr. 20 Uhr bis Mo. 7 Uhr; an Feiertagen: vom Vortag 20 Uhr bis zum Tag nach dem Feiertag 7 Uhr. Tel. 36 00 06.

APOTHEKEN

Hotline: 1455

SA. 5. FEBRUAR

Apotheke „Zur Triumphpforte“
Müllerstraße 1a, Tel. 72 71-20

Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51, Tel. 34 15 02

Apotheke „Zur Mariahilf“
Innstraße 5, Tel. 28 17 58

Vellenberg-Apotheke
Burgstraße 4, Götzens, Tel. 05234/33 8 55

SO. 6. FEBRUAR

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. 57 35 85

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70, Tel. 34 41 80

Rumerspitz-Apotheke
Serlesstraße 11, Neu-Rum, Tel. 26 03 10

Johannes-Apotheke
Innsbrucker Str. 40, Axams, Tel. 05234/68 8 00

SA. 12. FEBRUAR

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4, Tel. 58 58 47

Burggrafen-Apotheke
Gumppstraße 45, Tel. 34 15 17

St.-Blasius-Apotheke
Aflingerstraße 7, Völs, Tel. 30 20 25

SO. 13. FEBRUAR

Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18, Tel. 72 27-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel. 58 90 74

Apotheke Mühlau
Hauptplatz 4, Tel 26 77 15

Kur-Apotheke
Igler Straße 56, Tel. 37 71 17

SA. 19. FEBRUAR

Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30, Tel. 58 48 61

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3, Tel. 29 13 60

Linden-Apotheke
Amraser-Straße 106 a, Tel. 34 14 91

St.-Georg-Apotheke
Dörferstraße 2, Rum, Tel. 26 34 79

SO. 20. FEBRUAR

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25, Tel. 58 93 88

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a, Tel. 29 22 99

Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4, Tel. 58 80 92

SA. 26. FEBRUAR

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. 57 35 85

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70, Tel. 34 41 80

Rumerspitz-Apotheke
Serlesstraße 11, Neu-Rum, Tel. 26 03 10

Johannes-Apotheke
Innsbrucker Str. 40, Axams, Tel. 05234/68 8 00

SO. 27. FEBRUAR

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7, Tel. 58 64 20

Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b, Tel. 26 70 58

Cyta-Apotheke
Giessenweg 15, Völs, Tel. 30 21 30

Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37, Tel. 89 00 05

ZAHNÄRZTE

Samstag/Sonntag jeweils 9–11 Uhr

SA. 5./SO. 6. FEBRUAR

Dr. Monika Strasser
Mariahilfpark 3, Tel. 29 24 03

SA. 12./SO. 13. FEBRUAR

Dr. Herlinde Preyer
Bürgerstraße 21, Tel. 58 98 93

SA. 19./SO. 20. FEBRUAR

DDr. Norbert Völkl
Innrain 23, Tel. 56 44 65

SA. 26./SO. 27. FEBRUAR

DDr. Marcellus Weger
RathausGalerien/Anichstraße 8/4, Tel. 57 19 88

TIERÄRZTE

Tierärztlicher Notruf: Tel. 0664/255 92 53

SO. 6. FEBRUAR

Dr. Peter Szabados
Geyrstr. 1, Tel. 39 21 59*

SO. 13. FEBRUAR

Dr. Christiane Weidner
Pontlatzerstr. 39, Tel. 0664/3764875*

SO. 20. FEBRUAR

Dr. Thomas Schuster
Gutenbergstr. 12, Tel. 57 83 18*

SO. 27. FEBRUAR

Dr. Arne Messner
Schidlachstr. 9, Tel. 58 40 86*

*) nach telefonischer Vereinbarung

RAUCHFANGKEHRER

SA. 5./SO. 6. FEBRUAR

Martin Windbichler
Ing.-Etzel-Straße 16d, Tel. 57 98 92 od. 0664/133 86 26

SA. 12./SO. 13. FEBRUAR

Anton Spielmann
Stamser Feld 4, Tel. 28 53 74 od. 0676/30 13 800

SA. 19./SO. 20. FEBRUAR

Klaus Angermair
Lohbachweg D 68, Tel. 28 74 74 od. 0650/28 74 741

SA. 26./SO. 27. FEBRUAR

Walter Ortner
Amraserstraße 59, Tel. 34 33 55 od. 0664/33 46 504

MUTTER-ELTERN-BERATUNG

LANDESSANITÄTSDIREKTION FÜR TIROL
AN-DER-LAN-STRASSE 43 • TEL. 26 01 35

Angergasse 18, Schule: Donnerstag 14–16 Uhr
An-der-Lan-Str. 43: Freitag 9.30–11.30 Uhr
Anichstr. 40: 2. & 4. Montag 9.30–11.30 Uhr
Dr. Glatz Str. 1: Donnerstag 9.30–11.30 Uhr
Falkstr. 26, Jugendhaus: Montag 9.30–11.30 Uhr
Igls, Schule, Habichtstr. 9: 1. & 3. Mittwoch 14–16 Uhr
Schulgasse 2, Pfarrheim Hötting: 1. & 3. Montag 9–10.30 Uhr
Sillpark, Familieninfo/2. Stock: Dienstag 9.30–11.30 Uhr
Technikerstr. 84, ISD-Wohnheim: Dienstag 9.30–11.30 Uhr
Wörndlestr. 2: Dienstag 14–16 Uhr

WICHTIGE NOTRUFNUMMERN

FEUERWEHR	122
POLIZEI	133
RETTUNG	144
EUROPA-NOTRUF	112
ALPINER NOTRUF	140

MOBILE ÜBERWACHUNGSGRUPPE (MÜG) DER STADT INNSBRUCK
5360-1272

Frau Baumgartner feierte ihren 101. Geburtstag

Hedwig Baumgartner wurde am 20. Dezember 101 Jahre alt. Zum hohen Alter gratulierte Sozialreferent Vizebürgermeister Franz X. Gruber im Namen der Stadt Innsbruck der Jubilarin im Wohnheim Tivoli am 23. Dezember.

Geboren in Innsbruck, wuchs Hedwig Baumgartner in Pradl in der Nähe des Tivoli auf. Bis zu ihrer Hochzeit war die gelernte Schneiderin berufstätig, später widmete sie sich ganz der Familie und ihren beiden Söhnen. Die Jubilarin bekommt oft Besuch von ihren Verwandten.

„‚Du wirst so alt wie Jopi Heesters', sagen viele zu mir", scherzte die rüstige Jubilarin, die das Leben im Wohnheim Tivoli genießt. „Es ist alles o.k. bei mir", meinte sie zum Vizebürgermeister. Auch die große Weihnachtsfeier im Wohnheim ließ sie sich nicht entgehen. Mehrmals die Woche besucht sie das Heimcafé und gönnt sich Kaffee und Kuchen. „In einem Jahr komme ich wieder", kündigte Vizebürgermeister Gruber bei der Verabschiedung an. EH



© E. HOHENAUER

Vizebürgermeister Gruber *gratulierte Frau Baumgartner zum Geburtstag.*

Elf Innsbrucker LehrerInnen für Verdienste ausgezeichnet



© A. TEUTSCH

Die 11 Ausgezeichneten *mit Bgm. Oppitz-Plörer (1.v.r.), Bezirksschulinspektor Treml (1.v.l.), AV Neu (2.v.l.), AV Zangerl (2. Reihe 2.v.r.) und Christian Biendl (Referent für Bezirksschulangelegenheiten, 2. Reihe 1.v.r.).*

An 11 Innsbrucker LehrerInnen und DirektorInnen wurde am 11. Jänner der Berufstitel „Oberschulrat/-rätin" bzw. „Schulrat/-rätin" im Rahmen einer Feierstunde verliehen.

Die Ausgezeichneten erhielten im Bürgersaal des Historischen Rathauses in Anwesenheit von Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer, Amtsdirektor des Bezirksschulrates Innsbruck-Stadt und Personalamtsleiter Mag. Ferdinand Neu, Amtsleiterin Dr. Karin Zangerl (Familie, Bildung und Gesellschaft), Bezirksschulinspektor Ferdinand Treml sowie Mag. Christian Biendl, MSc. (Referent für Bezirksschulangelegenheiten) je eine Urkunde und ein Geschenk. Die Übergabe der Urkunden nahm Bürgermeisterin Oppitz-Plörer vor, die den Geehrten zu ihrem Engagement persönlich gratulierte: „Sie sind sich Ihrer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe bewusst und tragen das Schul- und Bildungssystem mit all seinen Neuerungen."

Der Bundespräsident verleiht die Berufstitel „Oberschulrat/-rätin" bzw. „Schulrat/-rätin" für besondere Leistungen im Lehr- oder Erziehungsdienst. Berufstitel werden an Personen verliehen, die sich in langjähriger Ausübung ihres Berufes Verdienste um die Republik Österreich erworben haben. AT

VERLEIHUNGEN

VERLEIHUNG DES SCHULTITELS OBERSCHULRÄTIN

VD Dipl.-Päd. Eva **Breiteneder,** VS Sieglanger

VERLEIHUNG DES SCHULTITELS SCHULRAT BZW. SCHULRÄTIN

OLfWE Helga **Brandt,** NMS Pembaurstraße

HOL Dipl.-Päd. Hanspeter **Flunger**
NMS Hötting

VOL Dipl.-Päd. Margarethe **Fritzer**
VS Angergasse

SOL Eva **Heissenberger**
Daniel-Sailer-Schule

HOL Dipl.-Päd. Alfred **Kern**
NMS Dr.-Fritz-Prior

HOL Dipl.-Päd. Ulrike **Rainer**
NMS Pembaurstraße

SOL Dipl.-Päd. Beate **Riepler**
Daniel-Sailer-Schule

SOL Dipl.-Päd. Aloisia **Scharinger**
Daniel-Sailer-Schule

HOL Dipl.-Päd. Adalbert **Wohlfahrter**
NMS Olympisches Dorf II

HOL i.R. Dipl.-Päd. Anna Elisabeth **Zangerl**
NMS Hötting

Entsorgung mit Konzept
MUSSMANN
ENTRÜMPELUNGEN
CONTAINERDIENST
Richard-Berger-Straße 2
6020 Innsbruck
0512 393 9440
office@mussmann.cc
www.mussmann.cc

Zehn Jahre Nothburgaheim im Kapuzinergarten



10 Jahre neues Nothburgaheim. *V.l Vorstandsvorsitzender Propst Dr. Florian Huber, Stadträtin Dr. Patrizia Moser, Trude Loacker (mit 101 Jahren die älteste Bewohnerin des Nothburgaheims), Heimleiterin Doris Feurstein, Vizebgm. Franz Xaver Gruber, Alt-Heimleiterin und Initiatorin für den Neubau Helga Stabentheiner.*

Vor zehn Jahren, am 13. Jänner 2001, übersiedelte das Nothburgaheim vom Innrain in das neu erbaute Haus im Kapuzinergarten. Der Neubau wurde möglich, weil die Stadt Innsbruck der Stiftung das alte Heim am Innrain abgekauft hat. Dieses wurde in der Zwischenzeit generalsaniert und als Wohnheim „Innere Stadt" in die Innsbrucker Sozialen Dienste eingegliedert.

Am 13. Jänner konnte nunmehr im Nothburgaheim das 10-jährige Jubiläum gefeiert werden. Die heilige Messe wurde von Propst Florian Huber gelesen und gemeinsam mit den Kindern des Kindergartens des Seraphischen Liebeswerkes der Kapuziner gestaltet. Der Kindergarten wurde bewusst im gleichen Gebäude wie das Altersheim errichtet, um Generationen verbindend wirken zu können.

Gemeinsam mit den Ehrengästen und der ältesten Bewohnerin, Frau Trude Loacker, enthüllten Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber und Stadträtin Dr. Patrizia Moser die neu gestaltete Bautafel. Mit dabei waren u.a. Propst Dr. Florian Huber, Alt-Propst Gotthard Egger, Architekt DI Richard Gratl, Ing. Franz Mariacher und Ing. Günther Saurwein von der TIGEWOSI, ehemalige und derzeitige Mitglieder des Vorstandes der Nothburgastiftung, die Initiatorin des Neubaus und langjährige Heimleiterin Helga Stabentheiner sowie die derzeitige Führung des Nothburgaheims unter Heimleiterin Doris Feurstein.

Freude und Dankbarkeit kam in allen Ansprachen zum Ausdruck und auch die Erinnerung an den Einsatz des damaligen Bürgermeisters DDr. Herwig van Staa, der die Realisierung des Neubaus ermöglichte.

Träger dieses privaten Altenwohn- und Pflegeheimes ist die Stiftung Nothburgaheim. Sie wurde 1932 von der Katholischen Dienstmädchenorganisation und dem Stiftsherrn des Stiftes Wilten, Dominikus Dietrich, gegründet. Bei der Gründung wurde festgelegt, dass die Leitung der Stiftung der jeweilige Propst von St. Jakob innehaben sollte, was auch heute noch der Fall ist. WW

67 ½ Jahre glücklich verheiratet

Das Ehepaar Schweizer feiert heuer einen ganz besonderen Hochzeitstag: Das steinerne Ehejubiläum. Anlässlich des freudigen Ereignisses besuchte Vizebürgermeister Franz X. Gruber das Jubelpaar am 19. Jänner zuhause und überbrachte die Glückwünsche der Stadt Innsbruck, einen Blumenstrauß und eine Flasche Wein.

Emilie und Horst Schweizer, beide Jahrgang 1919, heirateten während des Zweiten Weltkriegs am 14. Juli 1943 im Innsbrucker Dom. Kennen gelernt haben sich die beiden in Innsbruck in der Straßenbahn, wie sie mit einem glücklichen Strahlen in den Augen berichten. „Wir haben gute Gene, auch unsere Eltern sind über 90 Jahre alt geworden, mein Bruder sogar 101", erzählt Horst Schweizer.



© A. TEUTSCH

Zusammen in Erinnerungen schwelgen: *Das steinerne Brautpaar Schweizer mit Vizebürgermeister Franz X. Gruber.*

Horst Schweizer kam als gebürtiger Egerländer (Sudetenland) im Alter von vier Monaten nach Innsbruck. Der Zweite Weltkrieg führte ihn als Soldaten nach Belgien, Frankreich und Italien, später arbeitete er bis zur Pensionierung bei einem Steuerberater. Emilie Schweizer ist gebürtige Innsbruckerin. Die Familie der beiden, zu der drei Kinder, mehrere Enkel und bald fünf Urenkel zählen, lebt heute weit verstreut, in Österreich, der Schweiz und in den USA, ist aber trotz der räumlichen Distanzen in engem Kontakt. AT

Eleftherios „Lefti“ Grigoriadis mit dem Berufstitel „Professor“ ausgezeichnet

Zu den Persönlichkeiten, die sich in Innsbruck durch ihr umfassendes Wirken in den Bereichen Erwachsenenbildung und Kulturvermittlung große Verdienste erworben haben, zählt Eleftherios „Lefti“ Grigoriadis an vorderster Stelle. Bereits u.a. mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich und dem Großen Verdienstzeichen des Verbandes der österreichischen Volkshochschulen geehrt, wurde Eleftherios Grigoriadis nun mit der Verleihung des Berufstitels „Professor“ eine weitere Würdigung zuteil.



© LAND TIROL/FRISCHAUF

***Eleftherios Grigoriadis** mit Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader bei der Überreichung der Urkunde.*

Der vom Bundespräsidenten verliehene Titel wurde Grigoriadis am 3. Dezember im Landhaus von Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader überreicht. Anschließend wurde im Griechischen Kulturinstitut, Kefenion Elektra, in der Universitätsstraße, bis in die Morgenstunden gefeiert.

Landeshauptmann Günther Platter, Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa, Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz Plörer und Kulturstadträtin Univ.-Prof. Dr. Patrizia Moser gratulierten schriftlich dem „frischgebackenen“ Professor zu dieser hohen Auszeichnung.

Der aus dem griechischen Ptolemaida stammende vielseitige Kulturvermittler lebt seit 1961 in Innsbruck. Er studierte Geologie und Wirtschaftswissenschaften, absolvierte ein Gesangsstudium am Konservatorium und war als Bariton am Landestheater engagiert. 1976 gründete er die Österreichisch-Griechische Gesellschaft, deren Präsident er bis heute ist. 1995 schuf er mit dem Griechischen Kulturinstitut in der Universitätsstraße gemeinsam mit Gattin Rosi und Tochter Elektra einen Ort der Begegnung, ein Zentrum des kulturellen Austausches und griechischer Atmosphäre. Durch unzählige Veranstaltungen mit Tiroler Musikkapellen und Brauchtumsgruppen hat er aber auch Tirol und Innsbruck in seiner Heimat populär gemacht.

„In all seinen Tätigkeiten war Eleftherios Grigoriadis bestrebt, kulturelle Beziehungen zwischen Ländern und Menschen zu pflegen und mit gegenseitigem Verständnis und Interesse am jeweils anderen der Völkerverständigung zu dienen“, so Landesrätin Palfrader in ihrer Laudatio. WW



© C. WUCHERER

***Glückwünsche vieler Mediengewerkschafter zum 80er „ihres“ Sigi Wagner.** V.l. Walter Katzmayr, Gerd Sallaberger, Rita Amoser, Silvia Albrich-Warger, Medien-Bundessektionsvorsitzender Michael Kress, Siegfried Wagner, Landessektionsvorsitzende Dr. Ursula Philadelphy, Rainer Gerzabek, Wolfgang Kirchmayr.*

Siegfried Wagner wurde 80

Knapp vor seinem 80. Geburtstag legte der langjährige ORF-Radio-Tirol-Chefredakteur Siegfried Wagner auch alle Funktionen, die er als Funktionär der Kunst-Mediengewerkschaft ausgeübt hatte, zurück. Seine engsten Freunde und Kollegen überraschten ihn am Jubeltag (16. Dezember) und ließen ihn im Café Central hochleben. Der Bundesvorsitzende der Mediensektion Kommunikation und Publizistik, Michael Kress, war eigens aus Wien mit einer gut bestückten Weinkassette gekommen, um Wagner für sein über viele Jahre ausgeübtes Engagement zu danken. Zur allgemeinen Erheiterung trug ein Gedicht bei, das Kress eigens für Wagner verfasst hatte.

GEBURTEN

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern

NOVEMBER 2010

Umut **Ertürk** (23.11.)
Benjamin Alexander **Hotter** (28.11.)
David **Mojic** (28.11.)
Julia Valentina **Schranz** (29.11.)
Sandro **Webhofer** (29.11.)

DEZEMBER 2010

Zoé **Hengst** (1.12.)
Leon **Walcher** (1.12.)
Daniel Peter **Angerer** (5.12.)
Elias Paul **Buchmayr** (6.12.)
Efe **Çakmak** (6.12.)
Lorenz Martin **Auer** (7.12.)
Nina **Bock** (7.12.)
Katharina **Devecioglu** (7.12.)
Lena **Riepler** (7.12.)
Jason Atila **Parth** (7.12.)
Ida Anna **Aschaber** (9.12.)
Fritz Peter **Fuhrmann** (9.12.)
Milo Elijah **Gugerel** (9.12.)
Valerie Ilona Marie **Beikircher** (10.12.)
Julia Susanne **Klausner** (10.12.)
Jonathan Julian **Mehlmann** (10.12.)
Philipp Tobias **Öfner** (10.12.)
Eric Hermann **Greier** (10.12.)
Samuel Johann **Greier** (10.12.)
Marko **Obradovic** (10.12.)
Leon Werner **Brunner** (11.12.)
Rebecca Maria Johanna **Eferl** (11.12.)
Alishba **Momand** (11.12.)
Johanna **Pittracher** (11.12.)
Mathieu Aurélien Tara **Arquilliere** (11.12.)
Mina Meliha **Yeltekin** (11.12.)
Antonia **Hetzenauer** (12.12.)
Hannah Sophie **Jordan** (12.12.)
Raphael Gregory **Seeber** (12.12.)
Amon Franz **Saurwein** (12.12.)
Valentina **Buchbauer** (13.12.)
Benjamin **Egger** (13.12.)
Noah Alexander **Plankensteiner** (13.12.)
Paula Valentina **Stärz** (13.12.)
Memet **Güvenç** (13.12.)
Youssef Mohamed Kaboudan **Larien** (13.12.)

DEZEMBER 2010

Safaa **Oumrhar** (14.12.)
Jakob Johann **Seehauser** (14.12.)
Lorenz Roman **Kofler** (14.12.)
Sophia Helena **Pröpster** (14.12.)
Alina **Lechner** (14.12.)
Marie Josefine Lupita **Lindner** (14.12.)
Hugo Maria **Gant** (15.12.)
Theresa Christina **Mösl** (15.12.)
Melinda Andrea Irena **Prugg** (15.12.)
Danilo **Brenner** (15.12.)
David **Brenner** (15.12.)
Sara-Sophie **Häusler** (15.12.)
Kenan **Kanuric** (15.12.)
Chelsy-Jolina Jasmin **Ludwiger** (15.12.)
Jakob **Praxmarer** (15.12.)
Lara-Naz **Bilmez** (16.12.)
Philipp **Egger** (16.12.)
Konstantin Christoph **Geir** (16.12.)
Tim Markus **Möhring** (16.12.)
Laurent **Thaler** (16.12.)
David **Mandl** (16.12.)
Felix **Mandl** (16.12.)
Sofie **van Poecke** (16.12.)
Maximilian Valentin **Eder** (17.12.)
Jaëlle-Sandrine **Feichtner** (17.12.)
Antonia **Lechner** (17.12.)
Matteo Marcel Manuel **Lechner** (17.12.)
Tobias **Lechner** (17.12.)
Olivia Lieselotte **Lehmann** (17.12.)
Victoria Julia **Ott** (17.12.)
Julia **Wechselberger** (17.12.)
Julian Andre **Fürtbauer** (17.12.)
Elisha **Gebrewold** (17.12.)
Efsa **Aydin** (18.12.)
Lea Alessandra **Happ** (18.12.)
Sophia Daniela **Hopfgartner** (18.12.)
Laura Maria **Koppensteiner** (18.12.)
Nora Martina **Müller** (18.12.)
Felix James **Preidler** (18.12.)
Edda Josette Irmgard **Albert** (18.12.)
Ariya Erika **Delmarko** (19.12.)
Peter **Mairhofer** (19.12.)

DEZEMBER 2010

Yvonne **Stadler** (19.12.)
Helena Martha **Edenhauser** (20.12.)
Nikolas Frederik **Hurban** (20.12.)
Marie Isabella **Haruck** (21.12.)
Marie **Holleis** (21.12.)
Matteo **Holleis** (21.12.)
Johannes **Kern** (21.12.)
Marina Amalia **Hell** (21.12.)
Isabella Viviane Violetta **Jungmann** (21.12.)
Asmin **Kara** (21.12.)
Mario **Pohl** (21.12.)
Lucien **Renner** (21.12.)
Felix Raphael Robin **Strahlhofer** (21.12.)
Sophia Marianne **Wimpissinger** (21.12.)
Efe **Baser** (22.12.)
Fabio Lukas **Glibo** (22.12.)
Annalena **Gruber** (22.12.)
Lilly Catharina Sabine **Jahn** (22.12.)
Maja **Rakic** (22.12.)
Isabella Zoey **Eisemann** (22.12.)
Hasan **Tosun** (22.12.)
Hüseyin **Tosun** (22.12.)
Fabian **Fink** (23.12.)
Nathan **Florescu** (23.12.)
Magdalena **Kofler** (23.12.)
Noel Kian **Falger** (23.12.)
Emir **Güneri** (24.12.)
Raphael Stefan **Holl** (24.12.)
Greta Theresa **Hofer** (25.12.)
Raphael **Jäger** (25.12.)
Tobias **Jäger** (25.12.)
Luca Elias **Jirowsky** (26.12.)
Ibrahim **Akbas** (26.12.)
Matthias Viktor **Fröch** (27.12.)
Gerwig Werner Martin **Heiser** (27.12.)
Bekir Berk **Sahin** (27.12.)
David Raphael **Summer** (27.12.)
Julian **Laimgruber** (27.12.)
Mia Gabriela **Trenkwalder** (27.12.)
Selin **Yösavel** (27.12.)
Leon **Mattheus** (28.12.)
Tamino Noel **Schluifer** (28.12.)
Mathias **Nardon** (28.12.)
Hager **Moussa** (29.12.)
Jakob Thomas **Robin** (29.12.)
Sophie Magdalena **Bauer** (30.12.)
Aileen **Fink** (30.12.)
Silvester Michael **Klug** (30.12.)
Elia Johannes **Schennach** (30.12.)
Anna Maria **Steixner** (30.12.)
Anna **Lechner** (31.12.)



EHESCHLIESSUNGEN

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare

15. DEZEMBER 2010

Bedri **Gallopeni,** und Heidemarie **Schranz**

18. DEZEMBER 2010

Jason Matthew **Harrip,** Whitfield, QLD/Australien, und Ing. Sonja Rudolfine Maria **Angermann**

Mamia **Megeneishvili,** Verona/Italien, und Teona **Tschautschidze,** Innsbruck

Albert-Eduard **Riedlmaier,** Innsbruck, und Natalie Theresa **Schretter**

20. DEZEMBER 2010

Thomas Rudolf **Jabinger,** Thaur, und Eva Maria **Schachinger,** Obernberg am Inn

22. DEZEMBER 2010

Michael Thomas **Mayerhofer,** Innsbruck, und Alevtina **Podgajnaja,** Deisenhofen/Deutschland

Hubert **Selhofer,** Innsbruck, und Ruth Christiane **Esterhammer**

30. DEZEMBER 2010

Dipl.-Ing. Johann Christian **Obermayr,** Linz, und Dipl.-Ing. Christine Elisabeth **Kraxner**

Diplom-Kaufmann (Univ.) Dr. phil. Friedrich Christian **Schobert,** München/Deutschland, und Dr. rer. soc. oec. Eva-Maria **Hammann**

30. DEZEMBER 2010

Andreas **Trattner,** Innsbruck, und Michaela **Haslacher**

5. JÄNNER 2010

Bernhard Josef **Pflanzner,** Thaur, und Elisabeth Gisela Gertraud **Grubhofer**

MMag. rer. soc. oec. Roland Josef **Schübl,** Völs, und Brigitte Regina **Stadlmair,** Innsbruck

Ernst Johann **Sommer,** Völs, und Silvia Agnes **Brasdauski**



STERBEFÄLLE

NOVEMBER 2010

Lieselotte **Corrente,** 81 (14.11.)

Anna **Wolf,** 96 (26.11.)

Manfred Norbert **Stögerer,** 50 (27.11.)

DEZEMBER 2010

Anna **Atzl,** 88 (1.12.)

Anton Hermann Josef **Unterwaditzer,** 88 (2.12.)

Albert **Meyer,** 66 (2.12.)

Gertrud Olga Anna **Ploner,** 85 (4.12.)

Ingeburg Herta **Mauthner,** 68 (5.12.)

Dr.iur. Dietmar **Kettl,** 94 (6.12.)

Andreas **Hoffmann,** 34 (7.12.)

Aloisia Josefa Maria **Gritscher,** 74 (8.12.)

Margaretha Maria **Miller,** 89 (8.12.)

Dr.phil. Gertrudis Anna Olga **Eberle,** 82 (9.12.)

Dr.med.univ. Elisabeth **Lagger,** 90 (9.12.)

Marianne **Maderbök,** 86 (9.12.)

Hans Jakob **Tumler,** 84 (9.12.)

Dipl.-Ing. Stefan Anatol **Demartin,** 95 (10.12.)

DEZEMBER 2010

Clara Adelheid **Kunzenmann,** 88 (11.12.)

Johann **Juen,** 76, (11.12.)

Viktoria **Liensberger,** 76 (12.12.)

Dr.med.univ. Eduard **Hofbauer,** 88 (12.12.)

Gerhard Heinz **Hohlbrugger,** 66 (12.12.)

Andrea **Kemetmüller,** 99 (13.12.)

Maria Anna **Schranz,** 89 (13.12.)

Sabri **Gezer,** 48 (14.12.)

Ing. Siegfried Johann **Lettenbichler,** 87 (14.12.)

Annamaria **Giuliani,** 63 (14.12.)

Radmila **Ristic,** 69 (15.12.)

Adolf Alois **Saxl,** 88 (15.12)

Erna Johanna **Bauer,** 81 (15.12.)

Josef Karl **Vollgruber,** 72 (15.12.)

Ferdinand Max **Mair,** 86 (15.12.)

Artur Paul **Ulbing,** 87 (15.12.)

Richard Mathias **Puelacher,** 89 (16.12.)

Franz Leopold **Blaha,** 71 (16.12.)

DEZEMBER 2010

Josef Maria Franz **Rohringer,** 87 (16.12.)

Anita Aloisia **Glanzl,** 48 (17.12.)

Marianna **Widner,** 95 (17.12.)

Kadir **Bahar,** 1 (18.12.)

Karl Ludwig **Leitner,** 72 (22.12.)

Friedrich **Nogler,** 64 (23.12.)

Anna **Lettenbichler,** 84 (24.12.)

Johann Franz **Wibmer,** 50 (25.12.)

Richard Rudolf **Dietrich,** 89 (25.12.)

Elisabeth Immakulata Emerentia Nothburga **Falkner,** 67 (25.12.)

Karl Heinz **Weller,** 74 (26.12.)

Berta **Prassnigger,** 90 (26.12.)

Amalia **Fritz,** 93 (27.12.)

JÄNNER 2011

Iva **Ereš,** 93 (3.1.)

erik neumair bestattung
speckbacherstraße 21 | a-6020 innsbruck | austria
tel. +43 (0) 512 58 19 19
fax +43(0) 512 58 19 19 19
office@bestattung-neumair.at | www.bestattung-neumair.at

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM DONNERSTAG, DEN 24. FEBRUAR 2011

Redaktions- & Anzeigenschluss: 9. Februar 2011 • „Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert" wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie „Innsbruck informiert" einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte den Briefträger danach oder teilen Sie uns dies bitte mit: Medienservice Stadt Innsbruck, Fallmerayerstraße 2, 1. Stock (Eckhaus Fallmerayerstraße/Colingasse), Tel. 57 24 66, Fax 53 60-1757, post.medienservice@innsbruck.gv.at • www.innsbruckinformiert.at

Semesterferienzug

„Volle Fahrt voraus“ - mit dem Semesterferienzug durch den Winter



Spannende Informationen über die Tiere des Waldes *erhielten die Kinder bei der Wildfütterung, die auch heuer wieder im Sellraintal stattfindet.*



Viel Spaß verspricht auch der Eskimotag: *Unter Anleitung eines Bergführers bauen die Kinder ein Iglu.*



© B. HOFBAUER (2)

Auch heuer lädt der Innsbrucker Ferienzug vom 11. bis zum 20. Februar wieder zu zahlreichen aufregenden Veranstaltungen ein. Insgesamt finden 71 Termine für Kinder zwischen vier und fünfzehn statt.

Das Referat Kinder- und Jugendförderung hat in Zusammenarbeit mit diversen Mitveranstaltern ein Programm zusammengestellt, das sowohl für kleine Naturforscher als auch für Sportfans, Kulturbegeisterte oder Actionfreaks etwas Passendes bereithält. Einige neue Veranstaltungen sind auch im Programm: So findet zum Beispiel der „Tanzkurs Camp Rock I“ statt. Außerdem wartet erstmals eine Faschingsparty beim Eiszauber auf kleine Verkleidungskünstler. Wer sich für Malerei interessiert, ist bei „Farbe, Licht und Wolkenmeer“ genau richtig. „Nach dem Semester-Endspurt in der Schule kommen jetzt die Tage der freien Zeitgestaltung, an denen auch ihr „die Seele baumeln lassen könnt“, findet auch Vizebürgermeister und Ressortverantwortlicher für Familien und Jugend Christoph Kaufmann es an der Zeit, mal abzuschalten und dazu das Programm des Innsbrucker Ferienzuges zu nützen. Die Programmhefte sind ab dem 31. Jänner erhältlich. Kindern aus Innsbruck Stadt werden sie nach Hause gesendet. Wer keines bekommt, kann sich beim Bürgerservice, beim Infoeck und im Bezirk Innsbruck Land in den Gemeindeämtern ein Exemplar holen oder das Programm im Internet auf www.junges-innsbruck.at anschauen. Die Anmeldungen erfolgen bei den jeweiligen Veranstaltern. LB

WISSENSWERT

Weitere Informationen sind im Stadtmagistrat Innsbruck, MA V – Amt für Kinder- und Jugendbetreuung, Referat Kinder- und Jugendförderung erhältlich.
Maria-Theresien-Straße 18/4
Zimmer 4224
Tel. 5360-4226



Ab sofort können Sie „Innsbruck informiert" *auch auf Ihrem Smartphone oder PDA in einer optimierten Mobilversion für unterwegs abrufen.*

Mobil und modern – die Website von „Innsbruck informiert"

Die Website www.innsbruckinformiert.at ist ab sofort auch als optimierte Version für Smartphones und für PDAs verfügbar. So sind zum Beispiel aktuelle Meldungen zum Stadtgeschehen oder Bildergalerien zu städtischen Ereignissen jederzeit und überall abrufbar.

Die Website bietet als Ergänzung zur herkömmlichen Printausgabe eine klar strukturierte, serviceorientierte Informationsplattform. Ein besonderes Zuckerl ist neben dem interaktiven Eventkalender, aktuellen Meldungen, Bildergalerien und Videos vor allem das Heftarchiv aller Ausgaben von 1934 bis heute zum Nachblättern und Online-Lesen sowie zum PDF-Download.

WEBSITE
www.innsbruckinformiert.at









Erfreuten sich gemeinsam an den Liedern und Gedichten: *(v.l.) Propst Florian Huber, Bgm. Oppitz-Plörer, Vizebgm. Gruber, Mag. Daniel Hinterleitner, Vizebgm. Kaufmann mit den Sternsingern Valentin, Linda und Moritz.*



© L. BELLMANN (2)

Sternsinger segneten das Rathaus

Wie jedes Jahr waren auch heuer wieder die Innsbrucker Sternsinger unterwegs, um Lieder und Gedichte vorzutragen und die Wohnungen, deren Türen für sie geöffnet wurden, zu segnen. Die erbetenen Spenden kamen Not leidenden Menschen weltweit zugute.

Valentin, Linda und Moritz, drei Sternsinger aus der Dompfarre St. Jakob, besuchten auf ihrer Runde durch die Innenstadt das Rathaus und bescherten Bgm. Mag.a Christine Oppitz-Plörer, Vizebgm. Christoph Kaufmann und Vizebgm. Franz X. Gruber besinnliche Minuten. Ein herzliches Dankeschön sprach die Bürgermeisterin den drei engagierten Kindern stellvertretend für alle Sternsinger aus: „Bei minus neun Grad durch Innsbruck zu ziehen und für Not leidende Menschen zu sammeln, verdient Anerkennung. Vielen Dank für den Segen, den ihr mit dem Weihrauch in Innsbrucks Wohnungen und auch ins Rathaus bringt." Als besonderen Dank erhielten Valentin, Linda und Moritz eine Einladung ins Kino.

Insgesamt circa 30 Kinder der Dompfarre St. Jakob waren vom 3. bis zum 5. Jänner im Zuge der Aktion unterwegs. Das gesammelte Geld wurde hauptsächlich einem Projekt in Guatemala, das den Bauern dort helfen soll, vom eigenen Land zu leben, gespendet. LB

Adventsammelaktion für Alexihaus und Herberge



© A. TEUTSCH

Vizebgm. Franz X. Gruber *(re.) mit (v.l.) Romana Lanthaler, Mag. Raimund Sölder (Leiter Alexihaus), Maria Schuster und Mag. Franz Stelzl (Leiter Herberge Hunoldstraße).*

Bekleidung, Handtücher, Bettwäsche, Seifen und sogar Felddecken – eine ansehnliche Anzahl dieser im Alltag notwendigen, aber für Obdachlose oft unleistbaren Ausstattung wurde auch heuer wieder in einer alljährlichen Adventaktion gesammelt. Auch zahlreiche MitarbeiterInnen des Stadtmagistrats waren dem Aufruf im Dezember tatkräftig gefolgt, die Sammelaktion zu unterstützen.

Am 22. Dezember wurden die gesammelten Kleidungsstücke im Beisein von Sozialreferent Vizebürgermeister Franz X. Gruber bei der Berufsfeuerwehr in der Hunoldstraße an Mag. Raimund Sölder, Leiter der Einrichtung Alexihaus, und Mag. Franz Stelzl, Leiter der Herberge Hunoldstraße, übergeben.

„Ich freue mich, dass so viele Menschen bei dieser Sammelaktion mitgemacht haben", so Vizebürgermeister Gruber. „Sie machen jenen, die Hilfe dringend nötig haben, gerade in der Adventzeit eine große Freude." Die Aktion wurde von Romana Lanthaler initiiert und organisiert. AT

BÜRGERSERVICE

Bürgerservice & Seniorenbüro: Neues Rathaus, Zentraleingang in den RathausGalerien • Tel. 53 60, Durchwahl -1001 bis -1005 • Fax -1701 • buergerservice@magibk.at • Mo. bis Do. 8–17.30 Uhr, Fr. 8–12 Uhr
Bürgerbüro Igls: Igler Straße 58 (Altes Rathaus) • Tel. 53 60-2360 • igls@innsbruck.gv.at • Mo. und Do. 9–12 Uhr sowie Mi. 14–18 Uhr
Bürgerbüro Arzl: Krippengasse 4 • Tel. 53 60-2362 • arzl@innsbruck.gv.at • Mo. 14–18 Uhr, Mi. und Fr. 9–12 Uhr

FUNDSERVICE

www.fundamt.gv.at

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastüre)
Tel. 53 60-1010 und -1011 • Fax 53 60-1015 • post.fundwesen@innsbruck.gv.at, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8–13 Uhr

Im Zeitraum 6.12.2010 bis 10.1.2011 wurden folgende Fundgegenstände abgegeben:

- Mit einem Wert größer als 100 Euro gem. § 42a SPG: Geldbetrag



AUS DEM STADTARCHIV/STADTMUSEUM

Edle Damen in Pradl – fleißig, klug, literarisch gebildet und werktätig

Zwei schöne Frauen personifizieren seit 1910 im Stadtteil Pradl das Gewerbe und den Handel, rezitieren Gedichte von Friedrich von Schiller, fordern Fleiß und empfehlen „kluges" wirtschaftliches Vorgehen. Der Pradler Maler Rafael Thaler hat die Wirtschafts-Göttinnen auf die Fassade des Hauses Pradler Straße Nr. 38 gemalt.

VON DR. HELMUTH OEHLER



Segen ist der Mühe Preis: *Die Personifikation des Gewerbes reicht dem fleißigen Bürger den Lorbeerzweig. Rafael Thaler, Das Gewerbe, 1910, Innsbruck, Haus Pradler Straße Nr. 38 (Ecke Defreggerstraße).*



© DR. H. OEHLER (4)

Arbeit ist des Bürgers Zierde: *Mit Worten Friedrich von Schillers appelliert das „Gewerbe" an die Arbeitsmoral der Passanten.*

In der Pradler Straße vermitteln um 1910 erbaute Heimatstilhäuser mit ihren Erkern und Giebeln den Eindruck behaglicher Bürgerlichkeit in der Vorstadt.

Zwei Damen mit Gewerbe und Handel beschäftigt

Am Haus Pradler Straße Nr. 38 wird der Betrachter jedoch mit zwei edlen, in antikisierende Gewänder gehüllten Damen konfrontiert, die sich keineswegs dem süßen Nichtstun hingeben. Im Gegenteil! 1910 von Rafael Thaler auf die Fassade gemalt, sind sie seit über 100 Jahren wirtschaftlich tätig! Die überlebensgroßen Frauengestalten verbildlichen Gewerbe und Handel.

Die Arbeit ist des Bürgers Zierde

Die Personifikation des Gewerbes sitzt in einer Nische, blickt forsch und reicht dem Fleißigen einen Lorbeerzweig als Lohn für seine Arbeitsmühen. Gleichzeitig ist die Heldin des Gewerbes mit Schmiedearbeiten beschäftigt, wenn auch nicht ganz konzentriert.

Der Hände Fleiß

Gegenstände zu Füßen der Schönen deuten verschiedene Gewerbe an: Der Amboss weist auf das Schmiedehandwerk hin. Der Plan eines Monumentalgebäudes symbolisiert das Baugewerbe. Hobel und Zunft-Truhe, Malerpalette mit Pinsel vertreten das Kunstgewerbe.

Ein Loblied auf die Arbeit

Was die Gewerbe-Dame dem Betrachter zu sagen hat, kann er unter ihr lesen: Verse aus dem Gedicht „Das Lied von der Glocke" von Friedrich von Schiller sprechen den Passanten als Bürger an, bezeichnen Arbeit als Mühe, aber auch „Zierde", die Segen und Ehre bringt. Der arbeitende Mensch bleibt hier – wie auch im Gemälde – ausgeklammert.

FORTSETZUNG AUF SEITE 62



Der Kluge überholt sie alle: *Die Personifikation des Handels denkt daher gründlich über eine Transaktion nach. Rafael Thaler, Der Handel, 1910, Innsbruck, Haus Pradler Straße Nr. 38 (Ecke Defreggerstraße).*



Ein jeglicher versucht sein Glück, doch schmal nur ist die Bahn zum Rennen: *Die Handels-Göttin klärt mit Gedanken Schillers den Betrachter über die Gefahren des Wirtschaftslebens auf.*

AUS DEM STADTARCHIV/STADTMUSEUM

Innsbruck vor 100 Jahren

VON ULRIKE MAURER

3. FEBRUAR 1911

Lokalbahn Innsbruck-Hall

Anläßlich des heute stattfindenden Eisfestes verkehren, wenn es die Schneeverhältnisse erlauben, die Wagen der Linie 1 bis 12 Uhr nachts in Intervallen von 7 ½ Minuten.



Linie 4 - Lokalbahn Innsbruck-Hall i. T., um 1911

© STADTARCHIV PH-6295

3.FEBRUAR 1911

Ein Fußbad im Inn ...

... und zwar angeblich 1-2 Stunden lang, nahm am Mittwoch früh außerhalb der ehemaligen Mariahilfkaserne ein 40 Jahre alter Mann, Maurer von Beruf. Er war plötzlich irrsinnig geworden, lief nur mit Hemd, Unterhose und Socken bekleidet, von zu Hause weg und wurde nach 6 Uhr früh bis an die Knie im Wasser stehend, bei der herrschenden großen Kälte in bemitleidenswertem Zustande angetroffen. Ein Wachmann von Hötting führte den Widerstrebenden in seine Wohnung. Jetzt liegt er schwer krank im Spitale, wohin er durch die Rettungsabteilung über ärztlichen Auftrag gebracht wurde.

4.FEBRUAR 1911

Die Erfindung eines Innsbruckers

Der in Innsbruck lebende Hugo Raber hat vor einiger Zeit einen neuen Staubsaugapparat erfunden, der bereits patentiert ist. Der neue Apparat, den der Erfinder „Hugomar" nennt, unterscheidet sich von dem bisherigen System vorteilshaft dadurch, daß er nur eine Person zur Bedienung braucht und daß er auf dem Rücken getragen und deshalb auch leicht auf Leitern angewendet werden kann. Der neue Apparat ist weiter vollständig staubdicht und verstreut beim Entleeren keinen Staub, auch kann er gleichzeitig als Desinfektor der Luft angewandt werden. Wir verweisen auf das Inserat der heutigen Nummer.

6. FEBRUAR 1911

Ein Rehbock in der Stadt

Am Samstag abends rannte ein schöner Rehbock, wahrscheinlich von einem Hunde gehetzt, durch das Nageletal, oberhalb des Höttingerrieds, herab, übersetzte dann die Riedstraße und geriet schließlich in die Bäckerbühelgasse, welche zu beiden Seiten von Mauern oder von Häusern begrenzt ist. Das scheue, gehetzte Tier versuchte dort in seiner Angst eine Mauer zu übersetzen, die mit einem Stacheldraht versehen war. Nach dem dritten Anlaufe gelang ihm der Sprung, auf der anderen Seite, wo die Gartenmauer eine ziemliche Höhe hat, stürzte er aber und konnte nun leicht eingefangen werden. Der Bock hat beim Sturze sein Krückeln verloren und an der Brustseite blutete er ziemlich stark infolge der Verletzungen, die er wahrscheinlich beim kühnen Satze über den Stacheldraht erlitt. Der Rehbock wurde dem Brauereibesitzer Nitzl übergeben.

13. FEBRUAR 1911

Ein Brunnen für Tiere

Der Tierschutzverein beabsichtigt einen Brunnen zum Trinken für Zugtiere, Hunde und Vögel zu errichten. Zu Gunsten dieser Idee veranstalten die Damen der Malschule der Frau Deininger=Arnhard am 15. d. M. ein Kränzchen mit Glückstopf. Alle Tierfreunde werden gebeten, ihr Scherflein zum Gelingen dieses beizutragen. Spenden für den Glückstopf werden von Hr. Hans Biendl, Landhausstraße, entgegengenommen. Es wird aufmerksam gemacht, dass der Kartenvorverkauf bei C. A. Czichna a. 15. d. M. geschlossen wird.

16. FEBRUAR 1911

Rodelunfall

Dort, wo der Ferrarihofweg in die Brennerstraße einmündet, geriet gestern nachmittag ein neunjähriger Junge beim Rodeln unter die Pferde eines gerade vorbeifahrenden Fuhrwerkes. Er erlitt hiebei eine Durchbohrung der linken Wange nebst einer großen Rissquetschwunde. Der Besitzer des Ferrarihofes, Herr Erlacher, nahm sich des Knaben liebevoll an und sorgte dafür, daß er einen Notverband erhielt. Die Rettungsabteilung führte den durch Blutverlust Geschwächten ärztlicher Hilfe zu und brachte ihn dann nachhause.



Ferrariwiese 1910

© STADTARCHIV KR-NE-11223

17. FEBRUAR 1911

Einbruch

Am letzten Sonntag nachmittag wurde in der Wohnung des Herrn Doktor Casper in Innsbruck, Heiliggeiststraße Nr. 19, ein verwegener Einbruch verübt. Der Täter sprengte am hellen Tage die Wohnungstüre auf, öffnete mit großer Sachkenntnis einen neuen, amerikanischen Schreibtisch und brach dann fast sämtliche Kästen und Schränke der ganzen Wohnung auf. Er nahm folgende Sachen mit sich: Eine goldene Taschenuhr samt Kette, ein Paar goldene, viereckige Manschettenknöpfe mit Brillianten, eine goldene Zigarettendose, geziert mit dem russischen Reichsadler in Brillianten, 5 Krawattennadeln, darunter eine besonders charakteristische und wertvolle, darstellend ein in ein rundes, geschliffenes Glas eingraviertes, goldgefaßtes Reliefbild eines Hundekopfes, und schließlich noch etwa 120 Kronen Bargeld. Auch eine Anzahl von Schlüsseln, die in verschiedenen Kleidungsstücken verwahrt waren, nahm der Gauner mit.

18. FEBRUAR 1911

Nicht vermißt

Die als vermißt gemeldete Tischlerwitwe Maria Komel aus Innsbruck befindet sich wieder hier. Sie begab sich auf mehrere Tage zur Erholung nach Südtirol, machte aber hievon niemandem Mitteilung, auch ihrer Quartierfrau nicht. So kam es, daß Frau Komel als vermißt gemeldet wurde.

22. FEBRUAR 1911

Ein Ehering im Pferdehuf

Der bei der Speditionsfirma Kirchebner und Wollek in Innsbruck als Fuhrmann angestellte Franz Sokopf machte heute früh, als er den Pferden die Hufe reinigte, eine interessante Entdeckung. Am Stollen eines Fußes stak, völlig unbeschädigt, ein goldener Ring, der durch einen ganz unglaublichen Zufall, von der Straße weg, wo er offenbar verloren wurde, in den Huf des Pferdes geriet. Der Ring ist ein Ehering, in dem folgendes eingraviert war: „J. St. 19.1894." Er kann bei der obengenannten Firma abgeholt werden.



Fuhrwerk

© STADTARCHIV KR-NE-4330



FORTSETZUNG VON SEITE 59

„EDLE DAMEN IN PRADL – FLEISSIG, KLUG, LITERARISCH GEBILDET UND WERKTÄTIG“

Gold, Überfluss, Reichtum

Die Personifikation des Handels will mit der Feder in ein Geschäftsbuch schreiben, scheint noch über den Geschäftsfall nachzudenken. Der geflügelte, von Schlangen umwundene Zauberstab des Götterboten Hermes verwandelt nach mythologischer Überlieferung alles in Gold und Überfluss. Warenballen und Anker weisen auf den Welthandel hin, das rot gebundene „Hauptbuch“ fordert die buchhalterische Sorgfaltspflicht ein.

Der Kluge überholt sie alle

Pralle Geldsäcke lassen den wirtschaftlichen Erfolg erkennen, der sich allerdings nicht bei allen einstellt. Daher warnen unter der Handels-Göttin Zeilen aus dem Schiller-Gedicht „Das Spiel des Lebens“: Nur ein kluger Kaufmann wird ein erfolgreicher sein!

Rafael Thaler – Maler in Pradl

Geboren 1870 in Innsbruck, absolvierte Rafael Thaler nach der Gewerbeschule eine Lehre beim Maler Alfons Siber. 1893/94 studierte er an der Akademie in Venedig. Ab 1896 war er als Freskomaler und Restaurator in Innsbruck tätig (Wohnhaus mit Atelier Pradler Straße Nr. 32). Thaler arbeitete vor allem in Tirol und Vorarlberg, schuf Wandmalereien in Kirchen, gestaltete zahlreiche Fassadenmalereien (Religion, Heimat, Geschichte und Sage), malte auch Bildnisse. 1947 starb Thaler und ruht sich von seiner „völlig rastlosen“ künstlerischen Tätigkeit am Pradler Friedhof aus. Die von ihm erschaffenen edlen Pradler Damen sind hingegen nach 100 Jahren immer noch mit florierendem Handel und Gewerbe beschäftigt. ■

DIE AUSGABEN VON 1934 BIS HEUTE

als PDF zum Herunterladen und noch mehr Innsbrucker Stadtgeschichte finden Sie im Internet unter

WWW.INNSBRUCKINFORMIERT.AT

Zwei Bücher über Ehe, Recht und Familie im Lauf der Zeit



© C. MERGL

Buchpräsentation im historischen Rathaus: *(v. l.) StRin Dr. Patrizia Moser, Dr. Margareth Lanzinger (Universität Wien), Dr. Nikola Langreiter, Dr. Ellinor Forster (Universität Innsbruck), Univ.-Prof. Dr. Gunda Barth-Scalmani (Universität Innsbruck), Dr. Gertrude Langer-Ostrawsky (NÖ-Landesarchiv), Josefine Justic (Stadtarchiv) und Univ.-Prof. Dr. Margret Friedrich (Vizerektorin der Universität Innsbruck).*

Gleich zwei Bücher standen am 2. Dezember im Mittelpunkt einer Präsentation, zu der das Institut für Geschichte und Ethnologie der Universität Innsbruck gemeinsam mit dem Stadtarchiv geladen hatte.

„Das Aushandeln von Ehe“ und das „Tagebuch von Wetti Teuschl“ – beide Bücher beschäftigen sich auf ihre eigene Herangehensweise mit den Zusammenhängen von Recht, Ehe und Familie im Lauf der letzten Jahrhunderte, vor allem aus der Sicht von Frauen. StRin Dr. Patrizia Moser begrüßte die geladenen Gäste im Bürgersaal des historischen Rathauses. „Die Geschichte von Frauen in verschiedenen Lebenssituationen im Lauf der Zeit ist ein besonders interessantes, aber leider noch viel zu wenig dokumentiertes Thema“, so StRin Moser. „Bei den hier vorgestellten Büchern haben wir es mit Geschichtsforschung zu tun, die sich nicht nur mit Ehe oder Familie beschäftigt, sondern auch mit dem einfachen Alltagsleben. Das ist eine ungemein spannende Aufarbeitung, die den Leser unweigerlich berührt“, betonte die Kulturstadträtin, die sich besonders über die Zusammenarbeit der Autorinnen mit dem Stadtarchiv freute.

Ausgehandelte Ehen und sozialer Abstieg

Das Buch „Das Aushandeln von Ehe“ wurde verfasst von Dr. Margareth Lanzinger, Univ.-Prof. Dr. Gunda Barth-Scalmani, Dr. Ellinor Forster und Dr. Gertrude Langer-Ostrawsky. Es analysiert das Prinzip der Eheverträge, das hinter der Ehe als dem wichtigsten neuzeitlichen Ordnungsmodell steht. Vier gut dokumentierte Fallstudien der letzten Jahrhunderte verdeutlichen dabei das konkrete Aushandeln der Bedingungen zwischen den Partnern und den Angehörigen und setzen diese Fälle vergleichend in Zusammenhang.

Das „Tagebuch von Wetti Teuschl“ hingegen, das von Dr. Nikola Langreiter herausgegeben wurde, porträtiert anhand ihrer erhaltenen persönlichen Aufzeichnungen das Leben der gebürtigen niederösterreichischen Bürgerstochter Barbara „Wetti“ Teuschl (1851-1944). Die „nicht standesgemäße“ Heirat mit einem kleinen Händler führte sie sukzessive in den finanziellen wie sozialen Abstieg. Das Buch eröffnet den LeserInnen unter anderem interessante Perspektiven, wie Krisensituationen gemeistert werden können. CM ■

IKB nimmt Lehrlinge auf

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG ist ein mehrfach ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Februar 2011.









Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb

2001 - 2012

Die IKB bietet als einer der größten Lehrbetriebe Tirols vier unterschiedliche Ausbildungswege für Lehrlinge an:

- **Bürokaufmann/-frau**
- **Elektrotechniker/-in mit Elektro-, Gebäude- und Gebäudeleittechnik**
- **Elektrotechniker/-in mit Anlagen-, Betriebs-, Automatisierungs- und Prozessleittechnik**
- **Metallbearbeitungstechniker – Metallbearbeitungstechnik**

IKB-Vorstandsvorsitzender DI Harald Schneider: „Die großartigen Leistungen unserer Lehrlinge sind uns Bestätigung und Auftrag, den jungen Menschen gerade auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten eine hochwertige Ausbildung anzubieten."

Umfassende Ausbildung

So stellt die Ausbildung zum Bürokaufmann bzw. zur Bürokauffrau ein ausgezeichnetes Fundament dar. Sie ermöglicht nach Abschluss der Lehre den Einstieg in nahezu alle Branchen. Sehr begehrt sind auch die technischen Ausbildungsplätze. Hier können sich die Jugendlichen in der IKB-eigenen Lehrwerkstätte und in den unterschiedlichen Bereichen – wie zum Beispiel Stromversorgung oder Telekommunikation – praxisnahes Wissen aneignen. Zusätzlich zum Unterricht an der Berufsschule garantiert ein maßgeschneidertes internes Ausbildungsprogramm nicht nur die fachliche, sondern auch die persönliche Weiterbildung. Schneider: „Dazu zählt speziell auch die Vermittlung von Sozialkompetenz und Eigenverantwortung."

Ausgezeichnete IKB

Seriensiege bei Lehrlingswettbewerben und Auszeichnungen auf Bundes- und Landesebene bestätigen die ausgezeichnete Arbeit der IKB-Lehrlingsausbilder/-innen. Das Unternehmen IKB ist ein „Staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb" und ein „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb". ◄

Information

Wer IKB-Lehrling werden möchte, schickt die schriftliche Bewerbung bis spätestens 15. Februar 2011 an die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, Salurner Straße 11, 6020 Innsbruck.



Informationen für kfm. Lehrlinge:
Ingrid Auer, Tel. 0512-502-5676,
Mail: ingrid.auer@ikb.at



Informationen für technische Lehrlinge:
Ing. Franz Narr, Tel. 0512-502-7247,
Mail: franz.narr@ikb.at

Gut versorgt. Tag für Tag!
Tel.: 0800 500 502, kundenservice@ikb.at, www.ikb.at

INNSBRUCK 2012
YOUTH OLYMPIC GAMES

YOG DNA

YOUTH OLYMPIC GAMES

SNOW FESTIVAL

INNSBRUCK/TIROL
2011





BLUMENTOPF LIVE
EINTRITT FREI!

4.-6. FEBRUAR

Maria-Theresien-Straße ▪ Sparkassenplatz

AIR & STYLE RIDERS DRAW ▪ RAIL SESSION
INNSBRUCKER WINTERSPORTTAGE
MACH MIT BEI DEN OLYMPISCHEN WINTERSPORTARTEN!

UND GEWINNE EINE REISE
NACH LONDON 2012

WEITERE INFOS UNTER
WWW.INNSBRUCK2012.COM



AUSTRIA · SPORT MINISTERIUM · tirol Unser Land · bundesheer · Tirol · INNS' BRUCK · Seefeld · TT Tiroler Tageszeitung · BOE